



EGLV

/ 2023-  
2024

# Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

Emschergenossenschaft



**125** Jahre  
Emschergenossenschaft





# Inhalt

---

## 08\_ Titelstory

- 10\_ Emscher-Highlights 2024
- 20\_ Interview mit Dr. Frank Dudda und den Vorständen

## 24\_ Umwelt: Blaugrünes Leben und Daseinsvorsorge

- 26\_ Hochwasserschutz
- 28\_ Pumpwerk Eisenheim
- 30\_ Biodiversität
- 34\_ Siedlungsentwässerung
- 36\_ FlashFloodBreaker
- 38\_ Hydrometeorologische Daten
- 40\_ Hochwasserschutz Hüller Bach
- 42\_ Dürremanagement
- 44\_ Daten und Fakten – Umwelt

## 46\_ Soziales: Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

- 48\_ Nachhaltigkeitspreis 2024
- 50\_ Fachkräfte-Nachwuchs
- 52\_ KRIS-Betrachtungsraum
- 56\_ Umweltbildung
- 58\_ Publikation: Die Macht der Entwässerung
- 60\_ Bürgerwissenschaften
- 64\_ Daten und Fakten – Soziales

## 66\_ Unternehmensführung: Strategie und Steuerung

- 68\_ Neue Personalvorständin
- 70\_ Kommunalabwasserrichtlinie
- 72\_ Digitalisierungsstrategie
- 76\_ Compliance
- 78\_ IT-Sicherheit
- 82\_ Hochwasser-App

## 84\_ Beitragsentwicklung

- 86\_ Beiträge 2025
- 87\_ Abwasserabgabe
- 88\_ Abwassergebühren

## 90\_ Daten + Fakten

- 92\_ Jahresabschluss
- 112\_ Auf einen Blick
- 114\_ Fotonachweise



---

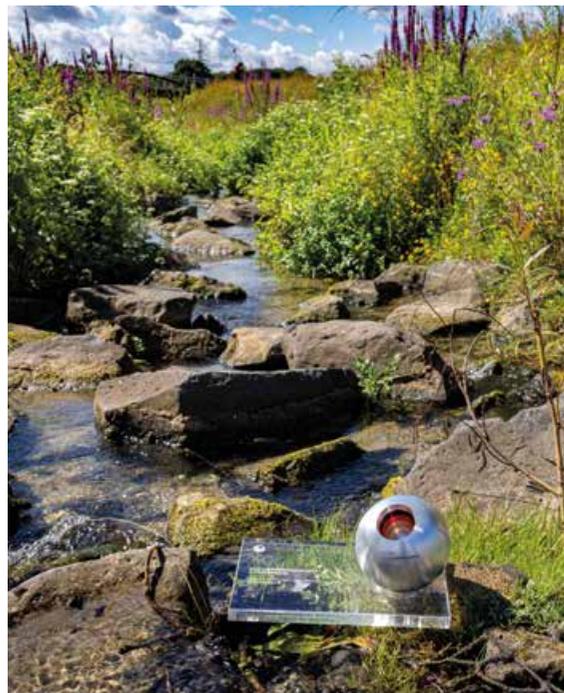
## 30 Biodiversität Artenvielfalt kehrt zurück



**10** Emscher-Highlights 2024  
Hochwasserschutz, ökologische Verbesserung und neue Aufenthaltsqualität



**36** EU-Projekt FlashFloodBreaker  
Gemeinsam auf Sturzfluten vorbereiten



**48** Nachhaltigkeitspreis 2024  
Auszeichnung für ökologisches und  
soziales Engagement

# Das Emscher-Jahr

## 2023- 2024

Inhalt EG-Jahr Titelstory Umwelt Soziales Unternehmensführung Beitragsentwicklung Daten/Fakten

September



**Gemeinsam für Emscher und Lippe**  
Zwei Flüsse als neue Lebensader für Mensch und Natur – das ist das Ziel der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

und der teilnehmenden Kommunen an Emscher und Lippe. Mit rund 3,54 Millionen Euro unterstützt das Land Projekte der Kommunen zur weiteren Renaturierung. Die Fördermittel kommen zu 80 Prozent aus Städtebaufördermitteln des Landes NRW und des Bundes, 20 Prozent übernehmen EGLV.

### Kläranlage als Herzstück einer grünen Kraftstoff-Produktion

Der Startschuss für das Pilotprojekt E-BO(2)t fällt auf der Kläranlage Bottrop. In dem vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr mit 12,45 Millionen Euro geförderten Projekt wird die Herstellung von strombasierter E-Fuels auf Kläranlagen erforscht. Zur Produktion grüner methanol-basierter Kraftstoffe aus Kohlendioxid und Wasserstoff zeichnen sich Kläranlagen durch gleich mehrere Standortvorteile aus, unter anderem da im Klärgas 30 bis 50 Prozent grünes CO<sub>2</sub> enthalten ist.

Oktober

### EGLV gewinnen Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024

Emscher-genossenschaft und Lippeverband sind Sieger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2024, Europas größter Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement. Die Verbände, gemeinsam der größte Betreiber von Kläranlagen und Pumpwerken in Deutschland, erhalten den Preis in der Kategorie Unternehmen für die Branche Wasserwirtschaft. Offiziell überreicht wurde der Preis am 23. November in Düsseldorf.

November

Dezember



### Weihnachts-hochwasser

Die andauernden Niederschläge führen an der Emscher zu hohen Wasserständen: Die Mitarbeiter\*innen der Emscher-genossenschaft sind daher auch über die Feiertage im Hochwasser-Einsatz. Am 26. Dezember wurde an der

Essener Straße in Bottrop ein Pegel von 4,82 Metern gemessen bei einem Durchfluss von 115,7 Kubikmetern pro Sekunde. Zum Vergleich: Der normale Wasserstand an dieser Stelle liegt bei 1,75 Metern. Erst im Januar entspannte sich die Lage wieder.



### Jubiläumsjahr der Emscher-genossenschaft

2024 heißt es: 125 Jahre Emscher-genossenschaft – das feiern wir! Über das Jahr verteilt sind verschiedene Aktionen sowohl für Beschäftigte als auch für die Öffentlichkeit geplant, darunter ein offizieller Festakt im November.

Januar



Februar

### Obergrenze für Gründach-Förderung erhöht

Pünktlich zum herannahenden Frühling erhöht die Emscher-genossenschaft die Obergrenze beim Förderprogramm „10.000 Grüne Dächer“. Statt für 60 konnten ab Februar alle Interessierten für 200 Quadratmeter Dachfläche pro Grundstück Förderung zur Begrünung beantragen. Das kann in Summe 10.000 Euro Förderung bedeuten. Als Teil der Zukunftsinitiative Klima.Werk hat die Emscher-genossenschaft 2023 das Förderprogramm veröffentlicht.

**NABU NRW und EGLV verlängern Kooperation**

Umweltschutz, Umgang mit den Folgen des Klimawandels oder Biodiversität – das sind Themen, die sich der Naturschutzbund NABU NRW, die Emschergenossenschaft und der Lippeverband auf die Fahne geschrieben haben. In drei Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit wurden unter anderem gemeinsame Umweltbildung, Gestaltung von Biotopen, Öffentlichkeitsveranstaltungen, Forschung und politisches Engagement vorangetrieben. Im April wurde die Kooperation um weitere drei Jahre verlängert.



**EGLV beim Sommerfest der NRW-Landesregierung in Berlin**

Die NRW-Landesregierung lädt im Juni Vertreter\*innen aus Politik, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft in die Landesvertretung nach Berlin ein. Auch EGLV als größter deutscher Wasserwirtschaftsverband war zum Sommerfest geladen, um sich mit weiteren Teilnehmer\*innen über

aktuelle Themen und Entwicklungen auszutauschen. Am EGLV-Stand konnten unter anderem Landesvater Hendrik Wüst, Bundeskanzler Olaf Scholz, NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, RVR-Chef Garrelt Duin, Verteidigungsminister Boris Pistorius und zahlreiche weitere Größen aus Politik und Gesellschaft begrüßt werden.



**Regenwasser-Reinigung an der A 42**

Die Emschergenossenschaft baut im Bereich der Bundesautobahn A 42 in Oberhausen vier Regenkläranlagen zur Reinigung des von den Fahrbahnen abgeleiteten Oberflächenwassers. Die Autobahn GmbH hat die Aufgabe der Entwässerung der A 42 im Bereich zwischen dem Kreuz A42/45 in Castrop-Rauxel und der östlichen Rampe der Rheinbrücke in Duisburg hoheitlich an die Emschergenossenschaft übertragen.

März

April

Mai

Juni

Juli

August

**Phosphor-Recycling aus Abwasser**

Abwasser ist eine nachhaltige Quelle, um daraus den wichtigen – aber endlichen – Rohstoff Phosphor zu gewinnen. Auf dem Gelände der Kläranlage der Emschergenossenschaft in Bottrop hat die PhosRec Phosphor-Recycling GmbH eine Demonstrationsanlage zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche gebaut. Planung, Bau und Betrieb der Anlage während der zweijährigen Versuchsphase werden im Rahmen des Forschungsvorhabens AMPHORE vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 6,7 Millionen Euro gefördert.

**Neues Rückhaltebecken Dortmund-Ellinghausen**

Die Emschergenossenschaft stellt den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Dortmund-Ellinghausen fertig. Die neue Anlage wirkt im Verbund mit den „Emscher-Auen“ in Dortmund-Mengede/Castrop-Rauxel. Die beiden Anlagen bilden ein gemeinsames System, das im Hochwasserfall ein Rückhaltevolumen von mehr als 1,6 Millionen Kubikmetern zur Verfügung stellt und somit wesentlich zur Hochwassersicherheit für die am Hauptlauf der Emscher liegenden Städte von Dortmund/Castrop-Rauxel bis Dinslaken/Voerde beiträgt.

**Gremienmitglieder besuchen die östliche Emscher**

Über aktuelle Maßnahmen der Emschergenossenschaft informieren sich die Gremienmitglieder im August vor Ort. Ihre Rundreise startet im Natur- und Wasser-Erlebnis-Park in Castrop-Rauxel. Der weitere Weg führt u.a. über das Pumpwerk Castrop-Rauxel-Habinghorst, den Stauraumkanal Baumstraße und den fertig umgestalteten Heilbach oder zur Brücke zwischen Herne und Recklinghausen an der Paul-Gerhardt-Straße, welche neu gebaut wird. Zum Abschluss der Rundtour werden noch die jüngsten Jahrgänge des Rot- und Weißweins von der Emscher verkostigt.



# Titelstory

## Emscher-Highlights 2024

Emscher-Promenade

Dinslaken

Herten



„Sprung über  
die Emscher“

Ökologische  
Verbesserung

von Herne bis Castrop-Rauxel  
km 37,0 bis km 53,0

Hochwasserrückhaltebecken  
Dortmund-Ellinghausen

Recklinghausen

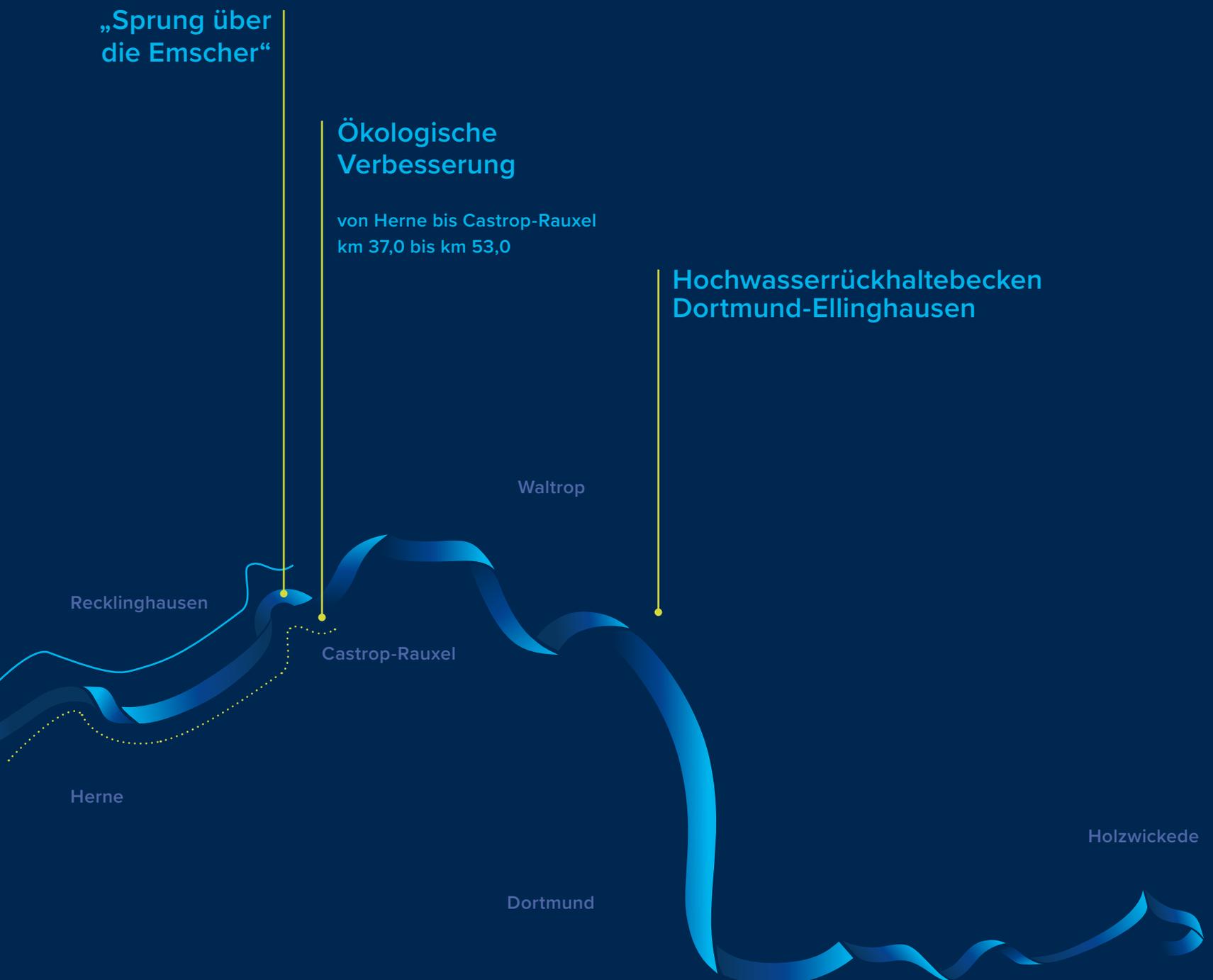
Waltrop

Castrop-Rauxel

Herne

Dortmund

Holzwickede





# / 27 ha

Fläche. Das entspricht in etwa der Größe von 38 Fußballfeldern.

# / 10 Mio.

Badewannen Fassungsvermögen zusammen mit dem HRB Emscher-Auen



HRB  
Dortmund-Ellinghausen

## Verbesserter Hochwasserschutz durch neues Rückhaltebecken

Das Hochwasserrückhaltebecken Dortmund-Ellinghausen ist fertig. Für die Anlage auf einer Fläche von rund 27 Hektar – das entspricht in etwa der Größe von 38 Fußballfeldern – wurden circa vier Meter tiefe Abgrabungen des Geländes vorgenommen. Die neuen Becken haben nun ein Fassungsvermögen von 530.000 Kubikmeter. Sie wirken im Verbund mit dem größten Becken der EmscherGenossenschaft: den Emscher-Auen in Dortmund-Mengede/Castrop-Rauxel.

Zusammen verfügen die beiden Anlagen im Hochwasserfall über ein Rückhaltevolumen von mehr als 1,6 Millionen Kubikmetern – das entspricht dem Inhalt von circa zehn Millionen Badewannen. Somit tragen sie wesentlich zur Hochwassersicherheit für die am Hauptlauf der Emscher liegenden Städte zwischen Dortmund/Castrop-Rauxel und Dinslaken/Voerde bei. In die Maßnahme in Ellinghausen hat die EmscherGenossenschaft rund 40 Millionen Euro investiert.

Die Anlagen in Dortmund nehmen somit eine besondere Rolle im Emscher-System ein: Aufgrund der geografischen Lage besteht hier die Möglichkeit, Hochwasserschutz für alle in Fließrichtung unterhalb liegenden Emscher-Anrainerstädte zu betreiben. Das Prinzip ist einfach: Wasser, das nahe dem Quellgebiet zurückgehalten werden kann, richtet in den anderen Städten keinen Schaden an. Der Schutz vor Hochwasser stand beim Bau des Rückhaltebeckens Dortmund-Ellinghausen zwar im Vordergrund – darüber hinaus sind aber auch günstige Standortbedingungen für die Entwicklung vielfältiger, auentypischer Lebensräume geschaffen worden.

Ein großer Gewinn ist auch die nun kreuzungsfreie Unterführung der Landesstraße, die eine gefahrlose Querung ermöglicht. Somit bietet die Baumaßnahme nicht nur Flora und Fauna einen deutlichen Mehrwert, sondern auch dem Menschen.

/ km 53,0

Castrop-Rauxel

/ km 37,0

Herne

Ökologische  
Verbesserung

## Ökologische Verbesserung

Grundsätzlich wünscht man sich bei ökologischen Verbesserungen am Gewässer Raum für Mäander, flache Uferauen und vielfältige Strukturen. Doch nicht überall gibt es ausreichend Platz für solche Gestaltungen.

Für die Strecke von Emscher-Kilometer 37,0 in Herne bis Kilometer 53,0 in Castrop-Rauxel hat die Emschergenossenschaft eine Vorplanung für die ökologische Umgestaltung aufgestellt, deren Grundlagen mit Vertreter\*innen des Landes abgestimmt worden sind.

In Castrop-Rauxel befindet sich der vier Kilometer lange Abschnitt vom Wasserkreuz (Rhein-Herne-Kanal) bis zum Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen (Mengede). Aufgrund der engen Bebauung in dem urban geprägten Gebiet und der steilen Böschungen wären Gewässer-Aufweitungen in dem Abschnitt nur mit Sicherungen der Böschungen durch Spundwände möglich gewesen. Neben dem hohen Aufwand bedeutet das auch enorme Mehrkosten. Daher ist nun eine ökologische Verbesse-



rung mit kleineren, jedoch trotzdem sehr effektiven Maßnahmen geplant. So werden mittels Strömungslenkern wie Totholz oder Steinen unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten mit beruhigten und belebten Zonen im Wasser erreicht. Die Sohle im Wasser wird erhöht und die Ufer werden der Natur überlassen: Gräser, Büsche und andere Pflanzen können sich hier frei ansiedeln und entwickeln. Auf diese Weise entstehen neue und vielfältige Lebensräume im und am Gewässer.



Im September wurde der „Sprung über die Emscher“ offiziell von Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, eröffnet.



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

## „Sprung über die Emscher“

Auf 412 Metern zweimal über die Emscher und einmal über den Rhein-Herne-Kanal – das schafft nur der „Sprung über die Emscher“. Die neue Landmarke am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel, dort wo sich der Suderwicher Bach, die Emscher und der Rhein-Herne-Kanal begegnen, ist im September eröffnet worden.

Schon im Vorfeld war das Bürgerinteresse groß. Als die Emschergenossenschaft im Februar 2024 Führungen über die Brücken-Baustelle angeboten hatte, waren diese in kürzester Zeit ausgebucht. Groß war daher auch die Freude bei der Eröffnung – nicht zuletzt bei den Radfahrer\*innen, die den Emscher-Radweg nun wieder ohne Umleitung nutzen können.

Die Brücke mit ihrer Doppel-S-Form macht die Transformation des Ruhrgebiets erlebbar. Wer sie überquert, sieht sowohl die alte, noch gradlinig verlaufende Emscher als auch die neue, mäandrierende Emscher. Gleichermaßen verbindet das Bauwerk urbane Quartiere mit dem ländlicheren Natur- und Wasser-Erlebnis-Park.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ förderte das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen den Brückenbau mit 8 Millionen Euro.

„Sprung über  
die Emscher“

Emscher-Promenade



## Emscher-Promenade

Zwischen den Städten Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herten und Herne wurden in den vergangenen zwei Jahren auf 18 Kilometern Länge 25 Erlebnisorte gebaut, an denen die Menschen den ökologischen Wandel der Emscher hautnah erleben können.







Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Die Emscher-Promenade mit mehreren Spiel- und Rastplätzen verbindet den vorhandenen Stadtraum mit dem Fluss. Durch neue Brücken sowie Unterführungen unter stark befahrenen Straßen können die Menschen den Umbauprozess, die Natur und die Angebote entlang der neuen Emscher-Promenade zu Fuß oder mit dem Fahrrad erleben.

Unter allen Maßnahmen stechen zwei besonders heraus: die blauen Pferdeskulpturen, die an die „Emscherbrücher Dickköpfe“ erinnern – die Wildpferde waren einst an der Emscher beheimatet und zieren heute noch das Wappen der Stadt Herne – sowie die zwei Emscher-Balkone mit viel Aufenthaltsqualität.

Die Balkone ermöglichen eine besondere Annäherung an den Fluss im Wandel: Wer sie betritt, schwebt förmlich über der Emscher. Eine der beiden Terrassen steht in Castrop-Rauxel, die andere in Recklinghausen. Dort hat die Emscher noch ihr Betonkorsett – in den kommenden Jahren wird es einer natürlich gestalteten Böschung weichen, bestens zu beobachten vom Emscher-Balkon.

## Emscher-Promenade

25

Erlebnisorte

18

Kilometer





#### Kurz zusammengefasst

- / **An der Emscher sind in diesem Jahr eine Reihe von Projekten erfolgreich abgeschlossen worden.**
- / **Das Rückhaltebecken in Dortmund-Ellinghausen trägt wesentlich bei zur Hochwassersicherheit in der Region.**
- / **In Castrop-Rauxel sind die Weichen für eine ökologische Verbesserung der Emscher im Bereich Ickern gestellt.**
- / **Die außergewöhnliche Brücke „Sprung über die Emscher“ ist eine neue Landmarke am Wasser.**
- / **Die Emscher-Promenade verbindet vier Kommunen auf einer Länge von 18 Kilometern.**



\_1



\_2



\_3

1\_ **Torsten Bockholt**  
/Ansprechperson HRB  
Ellinghausen und Promenade/

2\_ **Markus Frank**  
/Ansprechperson  
Ökologische Verbesserung/

3\_ **Simone Kern**  
/Projektleiterin Brücke/

# 125 Jahre Emschergenossenschaft

## Interview mit Dr. Frank Dudda und den Vorständen

---

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

**Titelstory**

EG-Jahr

Inhalt



Dr. Frank Dudda, Ratsvorsitzender der Emschergenossenschaft und Oberbürgermeister der Stadt Herne

**Dr. Frank Dudda**

---

### Herr Dr. Dudda, die Emschergenossenschaft wurde vor 125 Jahren nach dem genossenschaftlichen Prinzip gebildet. Wie kam es dazu?

Es war aus heutiger Sicht die beste aller Optionen, weil Wasser nicht an Stadtgrenzen Halt macht. Alleine waren die Abwasser- und Hochwasserprobleme von den damaligen Zechenbetreibern und den Emscher-Anrainerkommunen nicht in den Griff zu bekommen. Der Zusammenschluss zur Emschergenossenschaft geschah schließlich auf Geheiß des damaligen preußischen Staates, nachdem zuvor bereits zahlreiche Einzelversuche der jeweiligen Städte, das „Emscher-Problem“ in den Griff zu bekommen, an den Ruhrbaronen gescheitert waren. Der preußische Staat wollte sich finanziell nicht engagieren; kurzum: Es blieb nur das genossenschaftliche Prinzip, um das wirtschaftliche Überleben des Ruhrgebietes in jener von einer massiven Überlastung der Abwasserentsorgung geprägten Zeit zu sichern.

### Welche Rolle spielte von Beginn an der öffentlich-rechtliche Charakter der damals frisch gegründeten Emschergenossenschaft?

Für die Vertrauensbildung unter den Mitgliedern der Emschergenossenschaft – immerhin wurde sie als Zwangsvereinigung angeordnet – war dies sehr wichtig. Das genossenschaftliche Prinzip lautete ganz einfach: Alle Verursacher müssen sich einbringen, damit letztlich auch alle einen Nutzen haben. Eine Genossenschaft handelt immer im Interesse des in der Genossenschaft hergestellten Konsenses, zudem ohne Gewinnorientierung. Auch heute, 125 Jahre nach Gründung der Emschergenossenschaft, agiert Deutschlands ältester Wasserwirtschaftsverband als technischer Infrastruktur-Dienstleister im Sinne einer modernen und nachhaltigen Entwicklung dieser Region, die auf dem besten Wege ist, die grünste Industrieregion der Welt zu werden – dies im Übrigen auch dank der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen der Emschergenossenschaft in den vergangenen drei Jahrzehnten. Der Emscher-Umbau, eines der größten Infrastrukturprojekte Europas, hat nicht nur einen maßgeblichen Beitrag zum Gelingen des Strukturwandels geleistet. Er hat auch die Bühne für mehr bereitet, denn die Transformation unserer Region beginnt ja gerade erst.

### Wenn Sie auf die Zeit seit Gründung der Emschergenossenschaft zurückblicken – welche Strahlkraft hatte die Bildung von Deutschlands erstem Wasserwirtschaftsverband, insbesondere vor dem Hintergrund der genossenschaftlichen Idee?

Das erfolgreiche Wirken der Emschergenossenschaft, die mit der technischen Regulierung der Emscher-Gewässer und dem Bau von Pumpwerken und Kläran-

lagen den Abwassermisstand in den Griff bekommen hat, hatte in der Tat eine große Strahlkraft. Nach Vorbild der Emschergenossenschaft wurden in anderen Flusseinzugsgebieten zahlreiche weitere Wasserwirtschaftsverbände gegründet. 1913 etwa wurde die Sesekegenossenschaft zur Regulierung des Lippe-Zuflusses gebildet. 1926 wurde die Zuständigkeit der Sesekegenossenschaft auf das Lippe-Gebiet von Lippborg im Osten bis Wesel im Westen erweitert. Es war die Geburtsstunde des Lippeverbandes, der seither gemeinsam mit der Emschergenossenschaft als EGLV unter einem Dach geführt wird – im Interesse des Gemeinwohls, in der Vergangenheit wie in der Zukunft.

**Dr. Frank Obenaus**

---

### Herr Dr. Obenaus, die technische Überformung und Regulierung der Emscher und ihrer Nebenläufe hat aus den Gewässern ein System offener Schmutzwasserläufe gemacht. Welche Vorteile gingen damit dennoch einher?

Die technisch ausgebaute Emscher, geprägt von begräbten und mit Betonsohlschalen ausgekleideten Gewässertrassen, war optisch sicherlich nicht schön – aber sie war hochfunktional: Neben der schnellen Abwasserableitung bot sie einen äußerst effektiven Hochwasserschutz. Damit war die technische Regulierung der Flüsse und Bäche in der Region in erster Linie auch eine große Hygienemaßnahme, die mit dem Vermeiden von Überschwemmungen maßgeblich zu einer deutlichen Reduzierung von Krankheitsausbrüchen und Todesfällen geführt hat. Dieser erste Emscher-Umbau im jungen 20. Jahrhundert war alternativlos, da unterirdische Abwasserkanäle aufgrund der damals aufgetretenen Bergsenkungen infolge des Kohleabbaus nicht gebaut werden konnten.

### Die Emschergenossenschaft als technisch kompetenter Infrastrukturdienstleister hat in den vergangenen 125 Jahren ihres Bestehens für zahlreiche technische Innovationen gesorgt – welche davon ragen aus Ihrer Sicht ganz besonders heraus?

Ganz aktuell ist, vor dem Hintergrund der Energiewende, sicherlich der Ausbau unserer Kläranlage am Standort Bottrop zum Hybridkraftwerk Emscher zu nennen – eine der ersten vollständig energieautarken Großkläranlagen Deutschlands. Dies erreichen wir mit einer Kombination von Wind- und Solarkraft, der Verstromung von Faulgasen infolge der Klärschlammverwertung sowie der Verbrennung der Schlämme. Vorbereitet werden letztere vor Ort in der weltweit größten Solarthermischen Klärschlamm-trocknungsanlage, die wir seit Juli 2021 betreiben. Auch dies ist eine der technischen Innovationen, auf die wir besonders stolz sind. Durch die Trocknung kann für die Verbrennung auf die Zugabe von Kohle verzichtet werden, wodurch wir den Kohlendioxidausstoß pro Jahr um bis zu 70.000 Tonnen reduzieren konnten.



Vorstand Wassermanagement und Technik Dr. Frank Obenaus und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel (re.)

Die mit dem Fraunhofer Institut erfolgte Entwicklung eines Schadenerkennungssystems für unseren 51 Kilometer langen Abwasserkanal Emscher (AKE) und insbesondere die Ausweitung dessen Wirkungsbereiches von zunächst 600 Metern Haltungslänge auf nunmehr 1200 Meter hat uns die Möglichkeit gegeben, beim Bau des AKE auf rund jeden zweiten Revisionsschacht verzichten zu können. In Oberhausen betreiben wir Deutschlands größtes Schmutzwasserpumpwerk. Zehn Maschinen heben im Maximalfall rund 16.500 Liter Abwasser pro Sekunde aus einer Tiefe von zirka 40 Metern. In diesem Kontext möchte ich aber das allererste Pumpwerk der Emschergenossenschaft an der Alten Emscher im Duisburger Norden nicht unerwähnt lassen: Es wurde 1914 fertiggestellt und ist mit seinem von Alfred Fischer konzipierten Kuppelbau eine der schönsten Betriebsanlagen der Emschergenossenschaft.

Noch früher, nämlich im Jahr 1907, wurde in Recklinghausen der erste „Emscherbrunnen“ in Betrieb genommen: ein von Dr. Karl Imhoff für die Emschergenossenschaft entwickeltes mechanisches Abwasserreinigungsverfahren, das für Jahrzehnte und auch international zum Standard wurde.

### Welche Besonderheit stach im Laufe der vergangenen 125 Jahre im Bereich des Gewässerausbaus hervor?

Hier ist mit Sicherheit die mehrfache Verlegung der Emscher-Mündung in den Rhein zu nennen. 1910 wurde sie von Duisburg-Alsum nach Walsum und 1949 nach Dinslaken verlegt – beide Male aufgrund von bergbaubedingten Abflussproblemen. In den vergangenen Jahren haben wir die Emscher ein weiteres Mal nach Norden verlegt. Diesmal geschah dies jedoch nur um 500 Meter und hatte den Zweck, über einen Ausgleich der Höhenunterschiede zwischen Emscher und Rhein eine Durchgängigkeit für Fische zu schaffen. Zuvor stürzte die Emscher zirka fünf Meter tief in den Rhein – für Fische bedeutete dies eine unüberwindbare Barriere. Heute mündet die Emscher hinter einem idyllischen Auengebiet in den Rhein. Fische und andere Lebewesen können nun problemlos wieder das Emscher-Gebiet besiedeln. Für die Steigerung der Artenvielfalt war diese – letzte – Verlegung der Emscher-Mündung ein großer Gewinn.

**Prof. Dr. Uli Paetzel**

### Herr Prof. Paetzel, die Herausforderungen in der Vergangenheit hat die Emschergenossenschaft gemeistert. Aber auch in Zukunft wird es an Aufgaben nicht mangeln – ganz im Gegenteil sogar, oder?

Das ist richtig, denn Gesellschaft wie Wasserwirtschaft stehen gewaltigen Herausforderungen gegenüber. Als Folge des Klimawandels werden wir bereits in naher Zukunft immer häufiger Ereignisse erleben, deren Folgen wir heute kaum einschätzen können. Dazu gehört gleichermaßen die Zunahme von Starkregenereignissen auf der einen Seite und von Dürreperioden auf der anderen Seite. Die Energiewende, insbesondere vor dem Hintergrund der Energiekrise infolge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine, drängt uns ebenfalls zum Handeln. Noch in diesem Jahrzehnt wollen wir mit all unseren Betriebsanlagen energieautark sein. Wichtig ist mir persönlich: All diese und weitere Herausforderungen werden wir weiterhin nach dem genossenschaftlichen Prinzip bewältigen – gemeinschaftlich, in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und immer im Interesse und zum Nutzen des Allgemeinwohls.

### Warum halten Sie das für so wichtig?

Alleine würden wir nicht weit kommen, denn auch wenn viele der Antworten auf die klimawandelbedingten Herausforderungen der Zukunft von der Wasserwirtschaft ausgehen, müssen wir die Lösungsansätze ganzheitlich betrachten. Die Anpassung der Region an die Folgen des Klimawandels kann nur gemeinsam mit den Kommunen und der Industrie gelingen – Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung müssen hierbei Hand in Hand arbeiten. Aus diesem Grund hat die Emschergenossenschaft bereits in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer wieder regionale Kooperationen für ein nachhaltiges Regenwassermanagement auf den Weg gebracht.

### Wie sieht solch eine regionale Kooperation aus?

Ganz aktuell setzen wir in unserer Region mit finanzieller Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen und einem Gesamtbudget von 250 Millionen Euro über einen Zeitraum von zehn Jahren unter dem Dach der Zukunftsinitiative „Klima.Werk“ das Ruhrkonferenz-Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ um. Unsere Mitglieder und Partner stehen uns dabei engagiert zur Seite. Das Vorhaben sieht bis zum Jahr 2040 eine Steigerung der Regenwasserabkopplung auf 25 Prozent sowie eine Erhöhung der Verdunstungsrate um zehn Prozentpunkte vor. Erreicht wird dies mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung sowie der Entsiegelung von Flächen, um Regenwasser natürlich versickern zu lassen oder in nahe Gewässer abzuleiten.

### Was wäre für einen noch effizienteren Hochwasserschutz in der Region notwendig?

Um unsere Region klimarobust zu gestalten, benötigen wir dringend mehr Flächen für Notpolder und Rückhalteräume. Bei diesen Notpoldern handelt es sich um anders genutzte Flächen, z. B. landwirtschaftliche Äcker oder Bolzplätze, die nur im Notfall – daher der Begriff Notpolder – gezielt geflutet werden können, um vulnerablere Bereiche wie z. B. Wohnbebauung, Kritische Infrastruktur, Kindergärten oder Altersheime zu schützen. Die Flächenverfügbarkeit ist jedoch nach wie vor ein großes Problem und stellt einen Interessenkonflikt insbesondere mit der Landwirtschaft dar, der diskutiert werden muss, und den es im Sinne einer multifunktionalen Flächennutzung zu lösen gilt.

In der jüngeren Vergangenheit haben wir bereits viel erreicht, für die nahe Zukunft sind weitere konkrete Maßnahmen – wie z. B. eine Deicherhöhung an der Emscher als Klimawandelzuschlag zur Steigerung der Hochwassersicherheit – geplant. Gleichwohl wissen wir, dass diese Maßnahmen allein nicht reichen werden, um alle Probleme zu lösen. Das Thema Eigenvorsorge auf Seiten der Bevölkerung darf selbstverständlich ebenfalls nicht vergessen werden.

### Wenn der Klimawandel und die Anpassung an diesen eine der größten Herausforderungen ist: Was müsste konkret geschehen und welchen Beitrag kann die Emschergenossenschaft leisten?

Das Prinzip der „Schwammstadt/Schwammlandschaft“ muss oberste Leitlinie der Stadtplanung werden, wenn wir in Zukunft für die Folgen des Klimawandels gewappnet sein wollen. Wir als Emschergenossenschaft stehen unseren Mitgliedern und Partnern sowie der Politik dabei gerne beratend, unterstützend und handelnd zur Seite. Die Wasserwirtschaft kann ein wichtiger Teil der Lösung sein – doch wenn wir die Herausforderungen wirklich meistern wollen, dann müssen wir sie ganzheitlicher und in einem viel größeren Rahmen betrachten. Zu einer gelingenden Klimafolgenanpassung gehört meines Erachtens neben der Wasserwirtschaft auch die dringend voranzutreibende Energiewende, ebenso auch die Verkehrswende – insbesondere in der Nahmobilität. Darüber hinaus gilt es, unsere Infrastrukturen instand zu halten, auszubauen und zu modernisieren. All diese Aufgaben müssen letztlich integral und bereichsübergreifend betrachtet werden. Ähnlich wie 1899 die Emschergenossenschaft gegründet wurde, werden wir künftig eine öffentlich-rechtliche Infrastrukturgenosenschaft für unsere Region benötigen, die Planung, Bau und Betrieb aus einer Hand gewährleistet. Die vergangenen 125 Jahre haben gezeigt, dass Großes gelingen kann, wenn wir es gemeinschaftlich anpacken – dies gilt umso mehr für die Zukunft und für das Interesse des Gemeinwohls.



# Umwelt

Blaugrünes Leben  
und Daseinsvorsorge



Daten/Fakten

Unbebaute Gebiete entlang der Emscher könnten als Notpolder dienen – z. B. die Resser Mark in Gelsenkirchen.



Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

**Umwelt**

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

# Hochwasserschutz

## Mehr Notpolder notwendig

Der Klimawandel und die damit verbundene Zunahme von Extrem-Ereignissen ist für die Region eine besondere Herausforderung. Starkregen-Ereignisse nehmen in Häufigkeit und Intensität zu. Im dicht bebauten Einzugsgebiet führen sie zu erhöhten Hochwasserabflüssen. Es drohen Gefahren für die Bevölkerung sowie Umwelt- und Sachschäden. In diesem Kontext gilt es, die Starkregen- und Hochwasser-Resilienz der Emscher-Region stetig weiterzuentwickeln. Denn: Das nächste Extremwetter kommt mit Sicherheit.

Nicht nur im Emschergebiet, sondern in ganz Nordrhein-Westfalen ist es dringend erforderlich, die Starkregenvorsorge sowie den Hochwasserschutz weiter zu verbessern. Das Land NRW hat in diesem Kontext den „10-Punkte Arbeitsplan Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels“ aufgelegt. Zur Umsetzung besteht seitens der Politik auch die Bereitschaft für Milliardeninvestitionen zur Verbesserung der Hochwasserschutz-Infrastruktur und Starkregenvorsorge. Dazu gehört, die seit Jahrhunderten angewandte Praxis, Gewässer-Auen anderweitig zu nutzen, umzukehren. Eine prioritäre Maßnahme ist die Schaffung zusätzlicher Rückhalteräume. Dafür ist es notwendig, dass die Ausweitung von Retentionsflächen in der Stadt- und Raumplanung ein stärkeres Gewicht erhält. Wenn eine Hochwasserwelle an geeigneter Stelle zurückgehalten werden kann, werden vulnerable Bereiche geschützt und Schaden kann gemindert oder verhindert werden. Dafür benötigen die Wasserverbände und Gewässerunterhaltungspflichtigen ein rechtlich abgesichertes Vorrecht beim Erwerb gewässernaher Flächen.

Ergänzend zu der Schaffung rein wasserwirtschaftlich genutzter Retentionsräume ist die Ausweitung und Benennung von Flächen, die im Notfall geflutet werden können, von enormer Bedeutung. Dabei handelt es sich etwa um landwirtschaftliche Äcker oder Waldflächen, die als Notpolder gezielt geflutet werden können, um vulnerablere Bereiche wie Wohnbebauung, kritische Infrastruktur, Kindergärten oder Pflege- und Altenheime vor Hochwasser zu schützen.

Rund 17 Kilometer der Deiche im Emschergebiet stehen vor unbebautem Gebiet. Diese Flächen kommen somit als mögliche Notpolder infrage. Potenzielle Flächen hat die Emschergenossenschaft bereits identifiziert. Beispielsweise stünde in der Resser Mark in Gelsenkirchen eine Fläche von rund 118 Hektar zur Verfügung – dies entspricht der

Größe von 84 Fußballplätzen. Diese und weitere Flächen werden derzeit im Rahmen von Machbarkeitsstudien untersucht und bewertet.

Die Eigentümer\*innen, unter anderem die Landwirtschaft, haben andere Pläne für diese Flächen. Diese Interessenskonflikte hinsichtlich der Flächenverfügbarkeit müssen gelöst werden. Gelingen kann dies mit der Attraktivierung einer gemeinsamen Flächennutzung von Wasserverbänden und Landwirtschaft, zum Beispiel über steuerliche Anreize oder Möglichkeiten angemessener Ausgleichszahlungen durch eine landesweite Fondslösung.

Ein integrales, nachhaltiges Hochwasserrisikomanagement ist eine Gemeinschaftsaufgabe der kommunalen und industriellen Mitglieder sowie der Emschergenossenschaft. Für die Entstehung zukunftsfähiger Regionen und Städte ist dies entscheidend. Leistungsfähige Hochwasserschutzsysteme im Emschergebiet sichern auch die Weiterentwicklung einer der größten Metropolregionen Deutschlands, in der 2,3 Millionen Menschen leben.

### Kurz zusammengefasst

- / **Notpolder können in Krisensituationen geflutet werden, um Wohnbebauung, kritische Infrastruktur, Kindergärten oder Pflege- und Altenheime zu schützen.**
- / **Potenzielle Flächen haben EGLV bereits identifiziert.**
- / **Leistungsfähige Hochwasserschutzsysteme sichern Weiterentwicklung der Region.**



Angela Pfister  
/Leiterin Abteilung Wasserwirtschaft/



# / 105 m<sup>2</sup>

Für ein nachhaltiges Energiemanagement wurde das Potenzial der 105 Quadratmeter großen Dachfläche des neuen Pumpwerks untersucht. Sie soll nun bepflanzt und mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet werden.

# Neues Pumpwerk

## Bauliche Herausforderungen zwischen A42 und der Emscher

Im Bereich der Anschlussstelle „Oberhausen Zentrum“ an der A42 baut die Emschergenossenschaft in 17 Metern Tiefe seit dem Sommer 2023 ein neues Pumpwerk. Es wird künftig das überschüssige nicht-klärpflichtige Ab- und Regenwasser aus dem Ortsteil Eisenheim in die Emscher heben. Diese Aufgabe übernimmt bislang das in die Jahre gekommene Pumpwerk Oberhausen-Eisenheim – eines der wenigen Pumpwerke im Verbandsgebiet der Emschergenossenschaft, das nicht von dem Wasserwirtschaftsverband selbst betrieben wird, sondern von den Wirtschaftsbetrieben Oberhausen.

Die zwei getrennten Bauteile des bisherigen Pumpwerks stammen aus den 1950er- und 1970er-Jahren. Früher dienten sie dazu, das Mischwasser in die Emscher zu befördern. Mit der Abwasserfreiheit der Emscher, dem Anschluss der städtischen Kanalisation an den Abwasserkanal Emscher und der Inbetriebnahme der zwei Regenwasserbehandlungsanlagen an der Kanalstraße Ende 2021 – beide Anlagen werden von der Emschergenossenschaft betrieben und unterhalten – lag es nahe, auch das Pumpwerk Oberhausen-Eisenheim langfristig von der Stadt Oberhausen zu übernehmen. Wenn das neue Pumpwerk fertig ist, wird daher auch der Pumpwerksbetrieb auf die Emschergenossenschaft übertragen.

Vor allem der Standort des neuen Pumpwerks macht das Bauprojekt in vielerlei Hinsicht besonders: Eingerahmt durch die Autobahn A42, die Emscher und zusätzlich eingegrenzt durch einige Versorgerleitungen, erinnerte bereits die Wahl des Pumpwerk-Standorts an ein Puzzle-spiel. Mit der Nähe zum Deich und zu dem sich noch im Betrieb befindenden Pumpwerk der Stadt Oberhausen ergaben sich einige Herausforderung für die Bauplanung.

Auf der nur 7.000 Quadratmeter großen Fläche mussten gleichzeitig der Zugang zum Pumpwerk und dessen Betrieb sowie die Anlieferung von Materialien und der Abtransport des Aushubes – insgesamt 12.000 Kubikmeter Erdreich – gewährleistet werden. Die Lösung: Der Deichkronenweg an der Emscher wurde asphaltiert und diente während der Bauarbeiten als Zufahrt für Materialtransporte und schweres Gerät. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden der Emscher-Deich wiederhergestellt und die Asphaltierung entfernt. Der gesamte Bau wird vermessungstechnisch begleitet, um zu überprüfen, ob durch die Arbeiten Veränderungen am Deich festzustellen sind.

Unter anderem aufgrund des schwer zugänglichen Standorts haben sich die Projektverantwortlichen schon früh Gedanken über mögliche Reparaturanfälligkeiten des Pumpwerks gemacht. Um Störungen im Pumpwerksbetrieb vorzubeugen und mögliche Fehlerquellen schon vor den Bauarbeiten zu identifizieren, wurde ein Modellversuch der Strömungssituation im Pumpwerksbetrieb durchgeführt. Eine vorausschauende Maßnahme, die unter Umständen viel Geld für vermeidbare bautechnische Anpassungen spart.

Insgesamt werden rund 20 Millionen Euro in die Erneuerung des Pumpwerks Oberhausen-Eisenheim investiert. Die Inbetriebnahme startet voraussichtlich Mitte 2025.

### Kurz zusammengefasst

- / **Das in die Jahre gekommene Pumpwerk Oberhausen-Eisenheim wird durch einen Neubau ersetzt.**
- / **Ein herausforderndes Bauprojekt – insbesondere durch den schwer zugänglichen Standort.**
- / **Altes Pumpwerk wird später zurückgebaut.**
- / **Nachhaltiges Energiemanagement: Pumpwerk erhält Gründach und PV-Anlage.**



Dirk Hellmich  
/Projektleiter/



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

**Umwelt**

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

# Biodiversität

## Die Artenvielfalt kehrt ins Emscher-Gebiet zurück



Der Emscher-Umbau und die anhaltende ökologische Verbesserung der Nebengewässer zeigen positive Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Seit der Abwasserfreiheit steigt die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten, die das neue Emscher-System zu ihrem Zuhause machen. Am „Tag der lebendigen Emscher“ im Juni luden Emschergenossenschaft und Naturschutzbund NRW (NABU) Expert\*innen aus Naturschutz und Wissenschaft ein, die Artenvielfalt im Natur- und Wasser-Erlebnis-Park in Castrop-Rauxel genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Fachleute untersuchten insbesondere in den Auenbereichen, welche Arten von der neu geschaffenen Flusslandschaft profitieren, da mit der Emscher und dem Suderwicher Bach gleich zwei renaturierte Gewässer dort aufeinandertreffen. Fast 40 Forscher\*innen waren über eine Dauer von 24 Stunden vor Ort und suchten sowohl tag- als auch nachtaktive Arten. Auch interessierte Bürger\*innen waren eingeladen, auf Entdeckungstour zu gehen: An Informationsständen und im Rahmen von Exkursionsangeboten konnten sie mehr über die Bedeutung von Biodiversität erfahren.

Verschiedenste Tier- und Pflanzenarten gehören zum Ökosystem am Fluss – zum Beispiel Schmetterlinge, Vögel, Amphibien, Reptilien, Säugetiere, Fische oder winzige Makrozoobenthos. Letztere sind wirbellose tierische Wasserorganismen, welche als Indikatoren für die Gewässergüte stehen. Insgesamt wurden rund 700 Arten entdeckt, darunter auch der stark gefährdete Flussregenpfeifer und die Kleine Zangenlibelle.

Die Artenfunde des diesjährigen Forschungsevents zeigen im Vergleich zum ersten „Tag der lebendigen Emscher“, der im Vorjahr an der neuen Emscher-Mündung in Dinslaken/Voerde stattfand, dass sich entlang der Emscher unterschiedliche Auenlandschaften entwickeln – wiederum mit großem Potential für die regionale Biodiversität. Die vielfältigen und unterschiedlichen Lebensräume – von Bach- zu Flussauen, von Pionierstandorten zu Bereichen fortgeschrittener Vegetationsentwicklung – machen das zukünftige Beobachten der Gewässerentwicklung für die Emschergenossenschaft und ihre Kooperationspartner besonders spannend.





## Artenfunde beim Tag der lebendigen Emscher in Castrop-Rauxel

# 310

Pflanzenarten

≥ 270 / 51

Insektenarten

Vogelarten

## 35

wasserlebende Tierarten  
(Fische & Makrozoobenthos)

≈ 30

Arten aus weiteren Gruppen  
wie Amphibien, Spinnen,  
Schnecken und Säugetieren

### Edelkrebse in der Emscher-Region

Vor wenigen Jahren noch ein offener Abwasserkanal, zeigt die hohe Anzahl erfasster Arten beim „Tag der lebendigen Emscher“, über welche erstaunlichen Selbstheilungskräfte die Natur verfügt. Wobei manche Arten auch ein wenig Starthilfe von der Emschergenossenschaft brauchen, um sich in der neuen, alten Heimat anzusiedeln. Dazu gehört der Edelkrebs: Gemeinsam mit dem „Edelkrebsprojekt NRW“ setzten die Fachleute rund 300 Jungtiere in ein Nebengewässer der Emscher ein. Dank der Revitalisierung der einstigen Kötterbecken ist die Lebensqualität im Flusssystem gestiegen und die Grundlage für eine Wiederansiedlung geschaffen. Die Edelkrebse sind nicht die einzigen, die ein (neues) Zuhause in und an der Emscher gefunden haben. Im Frühjahr gab es einen überraschenden Fund: In einem Nebeneinzugsgebiet des Flusses stellten Biolog\*innen ein Biber-Vorkommen fest. Von ihm angenagte und gefällte Bäume weisen den Bestand des Nagers in der Emscher-Region zweifelsfrei nach.

### Kurz zusammengefasst

- / Emscher-Umbau und ökologische Verbesserungen zeigen positive Auswirkungen auf die Artenvielfalt der Region.
- / Beim „Tag der lebendigen Emscher 2024“ wurden rund 700 Arten entdeckt.
- / 300 junge Edelkrebse zur Wiederansiedlung ins Emscher-System eingesetzt.
- / Biber-Vorkommen im Emscher-Gebiet im Frühjahr festgestellt.

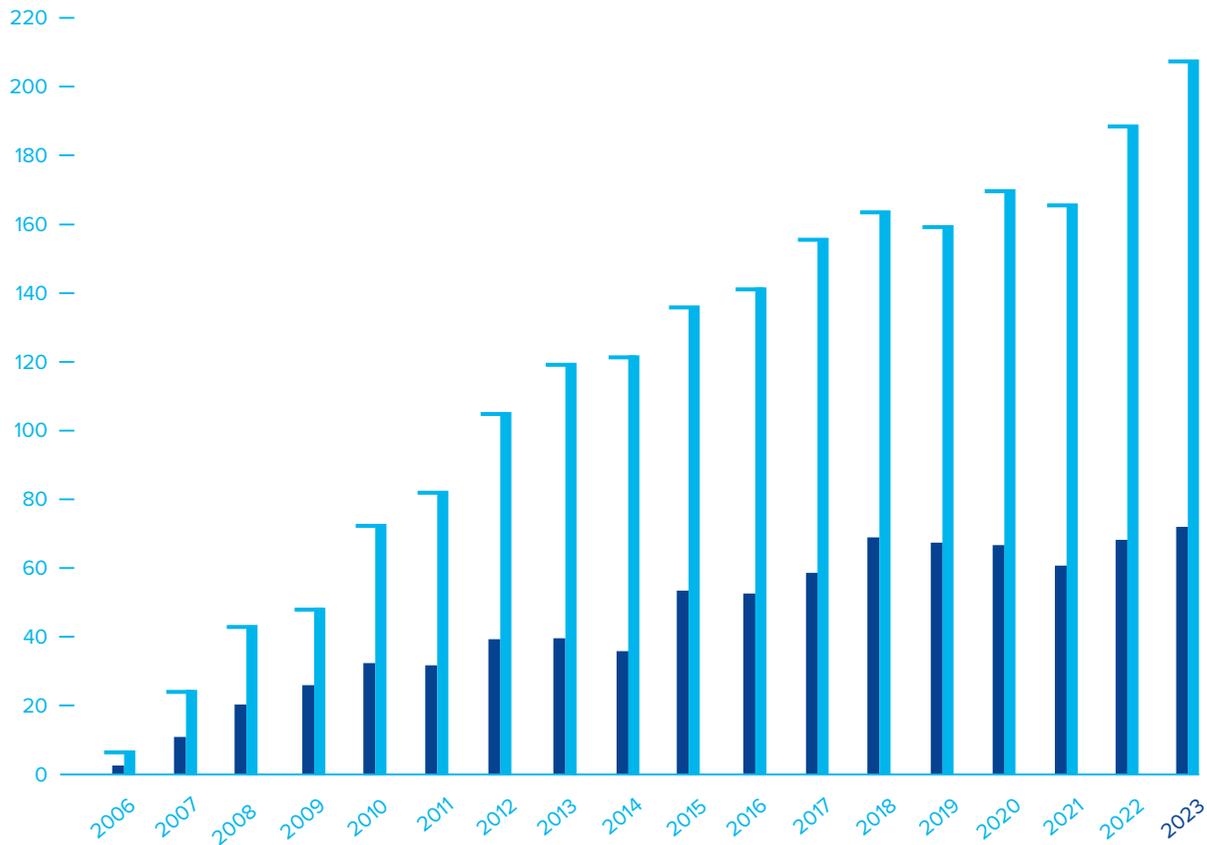


## Biodiversität



Nachhaltigkeits-Kennzahl

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigern und deren Vorkommen im Emscher-Einzugsgebiet  
 ■ Anzahl Leit-, Begleit- und Grundarten ■ Anzahl Nachweise



Dr. Mario Sommerhäuser  
/Leiter Fluss und Landschaft/

# Siedlungsentwässerung

## Kommunen und Emschergenossenschaft arbeiten Hand in Hand

---



Mehr zu diesem  
Thema lesen  
Sie in unserem  
Politikmagazin  
Wasserstandpunkt  
(Ausgabe 2/2024)

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

**Umwelt**

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Mit Blick auf die Entwässerung ist der hohe Grad an Versiegelung im Emschergebiet eine Herausforderung. Vorausschauende Planung ist notwendig – und sie kann nur gelingen, wenn die Emschergenossenschaft und ihre kommunalen Mitglieder dabei Hand in Hand arbeiten.

Es gilt, eine klimaresiliente Infrastruktur zu schaffen, die zugleich geltende technische Normen der Siedlungsentwässerung sowie die Gewässerschutzziele erfüllt. Leitplanken sind dabei insbesondere die Wasserrahmenrichtlinie mit ihrem Ziel eines modernen Gewässerschutzes sowie die jüngst vom EU-Parlament verabschiedete Kommunalabwasserrichtlinie, die zeitgemäße Ziele für die Abwasserbehandlung definiert.

In Nordrhein-Westfalen besteht eine wasserrechtliche Besonderheit: Es kommt zu einer Aufgabenteilung, wenn Abwasseranlagen eines Abwasserverbandes für mehr als 500 Einwohnerwerte bemessen sind. Die Anpassung der Infrastruktur zur Siedlungsentwässerung an geänderte Flächennutzungen im Emschergebiet erfordert daher eine besonders vorausschauende Planung, die nur gemeinsam mit allen Akteuren der Region bewältigt werden kann.

#### Städtische Entwicklung unter Berücksichtigung der Gewässerverträglichkeit

Für die Kommunen sind die abwasserwirtschaftlichen Verhältnisse von großer Bedeutung. Denn eine gesicherte Erschließung ist die Voraussetzung für eine städtebauliche Gebietsentwicklung. Hierzu gehört neben der wegemäßigen Anbindung der zu errichtenden baulichen Anlagen grundsätzlich auch eine Abwasserbeseitigung im Einklang mit wasserrechtlichen Vorschriften.

Errichtung, Betrieb und Unterhaltung von Abwasseranlagen sowie die Einleitung von behandeltem Niederschlagswasser in die Gewässer sind regelmäßig von der zuständigen Wasserbehörde zu bescheiden. Dabei muss der Antragssteller auch die Gewässerverträglichkeit der Niederschlagswassereinleitungen für den Ist- und Prognosezustand nachweisen. Ausgehend von diesem Austausch können abwasserwirtschaftliche Entwicklungen rechtzeitig angepasst werden, um die Übereinstimmung mit wasserrechtlichen Vorschriften zur Sicherung der kommunalen Gebietsentwicklung zu gewährleisten.

#### Emschergenossenschaft bezieht kommunale Entwicklungsziele in ihre Planungen mit ein

Damit die Emschergenossenschaft die Anpassungserfordernisse frühzeitig erkennen und ausgehend davon zusammen mit ihren Mitgliedern für eine gesicherte abwassermäßige Erschließung sorgen kann, müssen die kommunalen Entwicklungsziele Berücksichtigung finden. Aus diesem Grund hat die Emschergenossenschaft ihre kommunalen Mitglieder im April 2024 gebeten, ihre Stadtentwicklungsprojekte der kommenden 15 Jahre

mitzuteilen. Wenngleich Aussagen für einen solchen Zeitraum nur begrenzt möglich sind, können die Rückmeldungen dennoch als Basis dafür dienen, die Prozesse einer gemeinsamen und vorausschauenden Planung der zukünftigen Siedlungsentwässerung zu gestalten.

Mit den gesammelten Informationen soll ein gemeinsamer Planungsrahmen geschaffen werden, um die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Zeit- und Wirkzusammenhang bewerten zu können. Auf dieser Basis kann vor dem Hintergrund der verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen zusammen mit den zuständigen Wasserbehörden frühzeitig eine Maßnahmenpriorisierung erfolgen.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Emschergenossenschaft und ihren Mitgliedern hat bereits zu erfolgreichen Projekten geführt, die als Vorbild für andere Regionen dienen. Dies zeigt, dass durch eine ganzheitliche Planung und Umsetzung eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und eine effiziente Siedlungswasserwirtschaft erreicht werden kann – als wichtiger Baustein auf dem Weg zu zukunftsfähigen Städten und Gemeinden, die den anstehenden Herausforderungen gewachsen sind.

#### Kurz zusammengefasst

- / **Der hohe Grad der Versiegelung im Emschergebiet ist eine Herausforderung für die Siedlungsentwässerung.**
- / **Die Anpassung der Infrastruktur zur Siedlungsentwässerung an geänderte Flächennutzungen erfordert eine vorausschauende Planung.**
- / **Es ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam von allen Akteur\*innen der Region bewältigt werden kann.**



Prof. Dr. Issa Nafo  
/Leiter Grundlagen und  
Entwicklung/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Titelstory **Umwelt**

EG-Jahr

Inhalt



# FlashFloodBreaker

## Gemeinsam auf Sturzfluten vorbereiten

Die steigende Anzahl an Sturzfluten ist eine zunehmende Gefahr in Folge des Klimawandels. Besonders die Ereignisse im Juli 2021 im Ahrtal sind vielen noch gut in Erinnerung und auch die Überflutungen in Süddeutschland in diesem Jahr zeigen, dass diese sowohl menschliche Verluste als auch enorme wirtschaftliche Schäden mit sich bringen. Um besser auf extreme Sturzfluten vorbereitet zu sein, wurde die internationale Kooperation „FlashFloodBreaker“ ins Leben gerufen. Die Emschergenossenschaft ist federführend unter den 13 Partner\*innen aus sechs verschiedenen europäischen Ländern.

Eine Sturzflut ist die plötzliche Überschwemmung eines Gebietes mit einem extrem schnellen Wasseranstieg, der bei langanhaltenden und schweren Niederschlägen in tiefer liegenden Gebieten auftritt. Neben Tälern sind auch Ballungs- und Poldergebiete von dem Risiko zunehmend betroffen. Mit rund 40 Prozent Polderfläche ist die Emscher-Lippe-Region ein Risikogebiet, aus dem Wasser nicht abfließen kann. Zudem hat der Metropolraum Emscher eine hohe Bevölkerungsdichte. FlashFloodBreaker strebt eine Stärkung der transnationalen Vorbereitung und Reaktion auf Sturzflutereignisse an.

Insgesamt sechs verschiedene Pilotaktivitäten zur verbesserten Vorhersage, Schadens-Prognose und -Erkennung sowie Schulungen und landes- und kooperationsübergreifende Zusammenarbeit werden bei FlashFloodBreaker umgesetzt. Neben Wasserwirtschaftsverbänden und kommunalen Gefahrenabwehrbehörden wie der Feuerwehr sind Hochschulen zur wissenschaftlichen Begleitung des Projektes involviert. Ziel ist es, länderübergreifende Strategien zu erarbeiten, um Menschen sowie Infrastrukturen auf Sturzflutszenarien vorzubereiten, frühzeitig zu warnen, zu schützen und zu retten. Denn: Wasser macht nicht vor Ländergrenzen halt.

Bei ihren Projektbausteinen setzen Emschergenossenschaft und Lippeverband auf die Unterstützung durch Künstliche Intelligenz (KI), sowohl bei der Vorbereitung auf Sturzfluten als auch beim Einsatz im Akutfall. FlashFloodBreaker erforscht, wie KI effektiv bei der Simulationserstellung helfen kann, und im Vorfeld Sturzfluten sowie Hochwasser-Gefährdungsszenarien und -stellen erkennt. Sie soll im Ernstfall bei der Auswertung von Echtzeit-Drohnenaufnahmen und Auswir-

kungsprognosen zum Einsatz kommen. So können für größere Flächen eine Risikoanalyse und Vorhersagen über Fließrichtung und -geschwindigkeit getroffen werden. In einer Überflutungs- oder Hochwassersituation werden potenziell betroffene Straßen, störendes Treibgut oder mögliche Schäden an Deichen schneller erfasst. Die Technologien zur Anwendung von KI sowie zur Umsetzung von Echtzeit-Drohnenaufnahmen und -prognosen werden im Rahmen von FlashFloodBreaker weiterentwickelt und getestet. Das Projekt läuft bis 2028 und beläuft sich auf rund 12 Millionen Euro. Davon werden 7,15 Millionen Euro durch das Programm Interreg North-West Europe mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

### Kurz zusammengefasst

- / **Vorbereitung auf Sturzfluten und die Bekämpfung ihrer Folgen ist transnationale Aufgabe.**
- / **Künstliche Intelligenz im Einsatz bei Vorhersagen und Risikoanalyse.**
- / **Mehr als 7 Millionen Euro Förderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.**

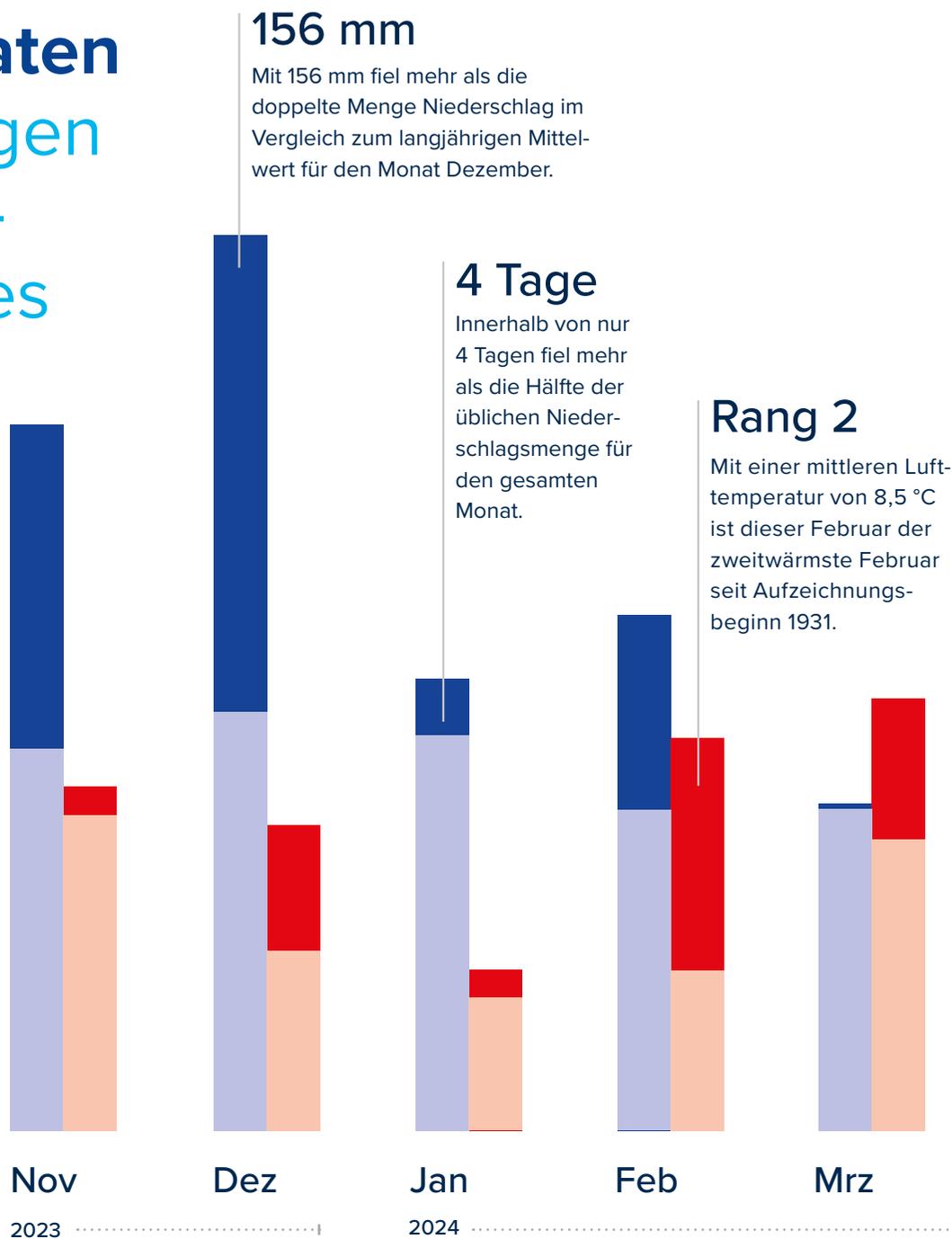
**Interreg**  Co-funded by  
the European Union  
**North-West Europe**

**FlashFloodBreaker**



Marie-Edith Ploteau  
/Ansprechperson  
FlashFloodBreaker/

# Hydrometeorologische Daten des bisherigen Wasserwirtschaftsjahres 2024



## Hydrologisches Winterhalbjahr 2024

Rang

**1**

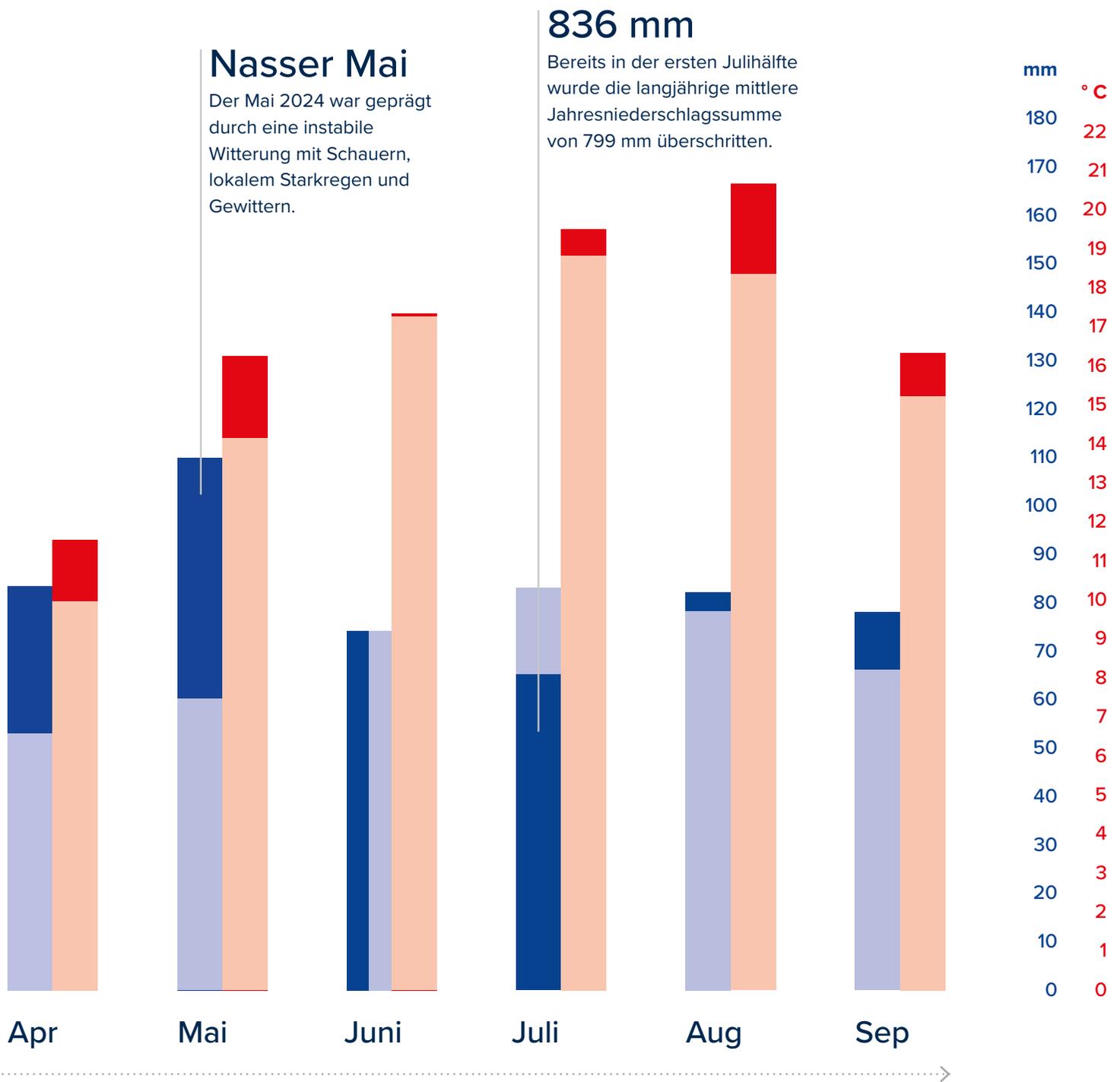
der **nassesten** Winterhalbjahre seit 1931

## Meteorologischer Frühling

Rang

**3**

der **höchsten** Durchschnittstemperatur im Frühling seit 1931



### Durchschnittlicher Juni

Der Juni lag sowohl bei den Niederschlägen als auch bei den Temperaturen annähernd im langjährigen Mittel.

Den vollständigen Hydrologischen Bericht für das Wasserwirtschaftsjahr 2024 können Sie per Mail anfordern bei: [niederschlag@eglv.de](mailto:niederschlag@eglv.de)

Nach dem außergewöhnlich niederschlagsreichen Wasserwirtschaftsjahr 2023 fällt das Wasserwirtschaftsjahr 2024 im Emschergebiet gegenüber dem langjährigen Mittel erneut deutlich zu nass aus.



Alina Domaß  
/Ansprechperson  
Hydrologische Daten/



Wasserstand vor dem Umbau

bis zu

65 cm

Senkung des Wasserspiegels im Hüller Bach

# Hochwasserschutz Hüller Bach

## Spatenstich für Rückhaltebecken und Retentionsbodenfilter

---

Randvolle Flüsse, überflutete Straßen und Wege: Das Starkregenereignis im Sommer 2021 werden die Anwohner\*innen am Hüller Bach in Bochum und Herne nicht so schnell vergessen. Um die Bürger\*innen vor Hochwasser zu schützen, baut die Emschergenossenschaft im Bereich der Straße „An den Klärbrunnen“ direkt an der Stadtgrenze zwischen Bochum und Herne ein Hochwasserrückhaltebecken (HRB) sowie einen Retentionsbodenfilter (RBF) zur Zwischenklärung von Regenwassermengen.

Mehr als 600.000 Badewannenfüllungen – also rund 90.000 Kubikmeter Wasser – wird das neue Becken zukünftig sammeln und zurückhalten können. Das bedeutet eine enorme Entlastung für die in Fließrichtung unterhalb des Beckens anliegenden Gebiete in Bochum, Herne und Gelsenkirchen. Bei einem Hochwasserereignis, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt, wird durch die Nutzung des HRBs die Wasserabgabe am Auslauf des Beckens um 15 Kubikmeter pro Sekunde reduziert. Die gezielte Wasserrückhaltung an dieser Stelle bewirkt somit eine Senkung des Wasserspiegels im Hüller Bach um bis zu 65 Zentimeter. Die Überflutungsgefahr in Bochum, Herne und Gelsenkirchen wird durch diese Maßnahme deutlich verringert.

Das neue HRB sowie der RBF entstehen auf der Fläche einer ehemaligen Kläranlage in Bochum-Hordel. Der Standort ist bewusst gewählt worden, da dort die größte Wirkung erzielt werden kann: Was bereits am Oberlauf des Hüller Bachs zurückgehalten werden kann, entlastet das Gewässer in seinem weiteren Verlauf – und somit letztlich auch die Emscher. Zum Einzugsgebiet des Hüller Bachs, dem größten Nebenfluss der Emscher, gehören auf den Gebieten von Bochum und Herne unter anderem auch der Dorneburger Mühlenbach, der Hofsteder Bach und der Marbach.

Mit dem Bau des an das HRB angrenzenden RBFs wird außerdem eine weitergehende Mischwasserbehandlung gewährleistet. Der Bodenfilter wird an den bereits seit dem Jahr 2013 in Betrieb befindlichen Stauraumkanal des Abwasserkanals Marbach nachgeschaltet, über den ein

circa 200 Hektar großes Direktinzugsgebiet der Stadt Bochum entwässert. Das Mischwasser – aus Abwasser und Regenwasser – wird so schon frühzeitig über natürliche Filterschichten und Pflanzen vorgefiltert. Dadurch gelangen im Fall von Überlastungen und Hochwasser weniger Schadstoffe in die anliegenden Gewässer. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf circa elf Millionen Euro. Die geplante Bauzeit ist bis Mitte 2026 angesetzt.

### Kurz zusammengefasst

- / **Der Hüller Bach ist der größte Nebenfluss der Emscher.**
- / **Um die Gefahr von Überflutungen an dem Gewässer zu verringern, werden ein Hochwasserrückhaltebecken und ein Retentionsbodenfilter gebaut.**
- / **Die Maßnahme verringert das Überflutungsrisiko in Bochum, Herne und Gelsenkirchen.**
- / **Mitte 2026 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.**



Jens Lukas  
/Projektleiter/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

**Umwelt**

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Negativer Rekord:  
Der Sommer 2022 war im  
Emscher-Lippe-Gebiet  
der trockenste seit 1931.  
Zahlreiche kleinere Bäche  
fielen vor zwei Jahren trocken  
und auch die Emscher  
wie hier in Dinslaken zeigte  
deutlich Niedrigwasser.

# Dürremanagement

## Ein Aktionsplan für Emscher und Lippe

Anders als bei Hochwasser- und Starkregen-Ereignissen, wie sie 2023 und 2024 zu verzeichnen waren, sind Dürreschäden zunächst weniger sichtbar. Doch auch sie können ein großes Schadensvolumen entfalten. Die geringen Niederschlagsmengen von 2018 bis 2022 hatten nachweislich negative Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel, zahlreiche Gewässer fielen trocken oder gerieten in einen kritischen Zustand. So kam es beispielsweise am Rotbachsee in Dinslaken zu toxischer Blaualgenblüte.

Um auf diese Entwicklung zu reagieren, wurde der Dürremanagement-Aktionsplan für das Emscher- und Lippegebiet entwickelt, der fünf Handlungsfelder umfasst:

1. Eine solide Datenbasis schaffen, um die Vulnerabilität – also die Verletzbarkeit – der Gewässer und Grundwasserkörper im Verbandsgebiet zu identifizieren.
2. Die präventive, nachhaltige und langfristige Planung möglicher Maßnahmen, um die Entstehung von Niedrigwasserereignissen und deren Auswirkungen bereits im Vorfeld zu minimieren.
3. Gewässerspezifische Notfallpläne stellen im Akutfall zukünftig sicher, dass durch gezielte Maßnahmen dürrebedingte Schäden an Gewässern begrenzt werden.
4. Niedrigwassermanagement ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die eine sektorübergreifende Zusammenarbeit erfordert. Transparente Kommunikation mit allen Beteiligten ist daher essenziell.
5. Effiziente Umsetzung aller Aktionsfelder: Schaffung eines Regelungsinstrumentes durch Politik und Gesetzgebung sowie eine gute Abstimmung zwischen den handelnden Einrichtungen.

Ziel des Dürremanagements bei Emschergenossenschaft und Lippeverband ist es, gewässerkritische Zustände zu vermeiden. Die Wassernutzung soll in einem verträglichen Maß auch in langanhaltenden Trockenperioden möglich bleiben. Als ersten Schritt bauen die Wasserwirtschaftsverbände aktuell einen digitalen Dürremonitor auf. Dieser soll in Zukunft einen tagesaktuellen Überblick der Niedrigwasser- und Trockenfallsituation in den Einzugsgebieten der Verbände sowie die frühzeitige Erfassung gewässerkritischer Zustände ermöglichen. Die Daten für das Monitoring stammen zum einen von einem Netzwerk aus Trockenfall-Sensoren, das seit 2024 in den Fokusgebieten Lämpkes Mühlenbach in Oberhausen, Essen und Mülheim

an der Ruhr sowie dem Rotbach in Dinslaken und Bottrop getestet und schrittweise ausgeweitet wird. Zum anderen werden Meldungen über eine EGLV-interne App digital erfasst. Auch die Bürger\*innen können helfen, indem sie Beobachtungen an Gewässern teilen – mehr dazu im Artikel „Citizen Science: Bürgerwissenschaften in der Wasserwirtschaft“ ab Seite 62.

### Kurz zusammengefasst

- / **In den Einzugsgebieten von Emscher und Lippe nehmen Trockenperioden zu.**
- / **Die Dürre-Ereignisse haben negative Auswirkungen auf Gewässer und Ökologie.**
- / **Emschergenossenschaft und Lippeverband haben einen Dürremanagement-Aktionsplan entwickelt.**
- / **Die Maßnahmen tragen bei zur Steigerung der Klimaresilienz der Gewässer und der gesamten Region.**



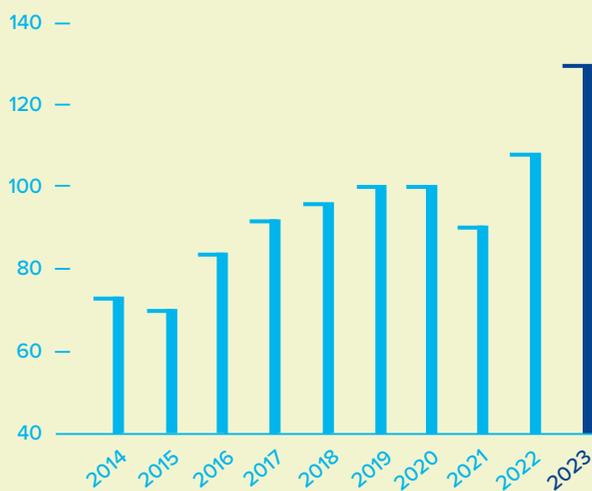
Dr. Sonja Heldt  
/Ansprechperson Projekt/

# Umwelt – Daten und Fakten

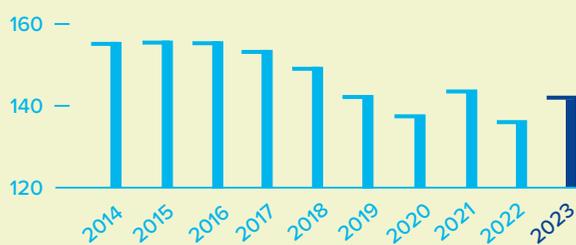
## Energie



### Eigenerzeugung in Mio. kWh/a (EG + LV)



### Gesamtverbrauch in Mio. kWh/a (Kläranlagen EG + LV)



## Reinigung



### Reinigungsleistung der Kläranlagen im Jahr 2023 (EG)

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB)

92,5%

Stickstoff gesamt (Nges)

74,1%

Phosphor gesamt (Pges)

87,5%



Nachhaltigkeits-Kennzahl

# Klimabilanz

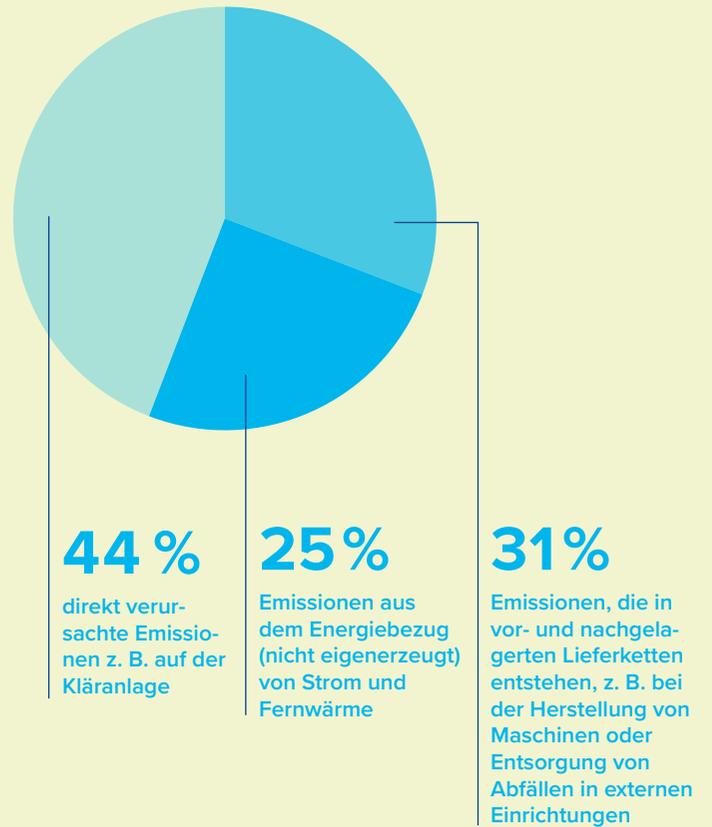
**Gesamte Treibhausgasemission**  
in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Jahr

# 40 %

**Emissionsrückgang seit 2015**

2015 **215.976** t CO<sub>2</sub> | 2022 **132.366** t CO<sub>2</sub>

**THG-Emissionen im Detail 2022**  
Aufteilung der Emissionen nach Scopes



## CO<sub>2</sub>-Einsparung: ein Vergleich



Ø **10,35** t CO<sub>2</sub>

Jährliche Erzeugung von Treibhausgasemission pro Bürger\*in in Deutschland



**EGLV**

Emschergenossenschaft



rd. **83.610** t CO<sub>2</sub>

spart die Emschergenossenschaft jährlich ein (Vergleich Emission 2015 und 2022)

**Diese Reduktion entspricht dem jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 8.078 Bürger\*innen.**



# Soziales

Gesellschaftliche  
Verantwortung  
wahrnehmen

**Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis**

Europas größte Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement wurde im Jahr 2008 erstmalig vergeben. Initiatoren sind die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen.



# Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2024

## EGLV für ökologisches und soziales Engagement ausgezeichnet

---

Gemeinsam sind Lippeverband und Emschergenossenschaft Sieger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2024. Ausgezeichnet wurden die Verbände in der Kategorie Unternehmen für die Branche Wasserversorgung. Unter den drei Bestplatzierten der Wasserwirtschaft (neben Berliner Wasserbetriebe AöR und hanseWasser Bremen GmbH) hatten sich EGLV in einem stark besetzten Spitzenfeld durchgesetzt. Überzeugt zeigte sich die Fachjury vor allem von den Leistungen beider Verbände zur ökologischen Gewässer- und Auenentwicklung und zur Steigerung der Artenvielfalt in der Region.

Auch das Engagement für die wasserbewusste Stadtentwicklung und die Wiederherstellung des natürlichen Wasserkreislaufs, die bedarfsorientierte wirtschaftliche Betriebsführung von Kanälen und Kläranlagen sowie die zahlreichen Projekte auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmensbetrieb flossen mit in den Jury-Entscheid ein.

Konkret ging es dabei um Maßnahmen zur Schaffung energieautarker Kläranlagen, zur regenerativen Eigenenergieerzeugung, zur konsequenten Verringerung von CO<sub>2</sub>- und anderen Schadstoff-Emissionen, etwa durch solare Klärschlamm-trocknung oder den Einsatz der vierten Reinigungsstufe auf Kläranlagen. Projekte zur Ressourcenschonung, beispielsweise im Bereich des Phosphor-Recyclings fanden bei der Jury-Entscheidung ebenfalls Beachtung.

Gewürdigt wurde von der Jury zudem, dass EGLV bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in vielen Good-Practice-Beispielen Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv einbinden und dass viele Menschen von den Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung profitieren.



Viele Mitarbeiter\*innen von EGLV haben zu dem Erfolg beigetragen. Hier erzählen sie, was die Auszeichnung für sie bedeutet.



Thomas Heiser  
/Ansprechperson  
Nachhaltige Entwicklung/



# Fachkräfte-Nachwuchs Umwelt und Klimaschutz rücken in den Fokus

Vernetzung, Sichtbarkeit, Nachhaltigkeit: Emschergenossenschaft und Lippeverband setzen bei der Suche nach Auszubildenden auf persönlichen Kontakt und die Themen, die Nachwuchskräfte bewegen. Die Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel zeigen Erfolg – die Bewerbungszahlen sind gestiegen.

Im Gespräch mit Praktikant\*innen, beim „Girls‘ Day“ oder bei Info-Veranstaltungen zeigt sich: Junge Menschen stellen heute veränderte Ansprüche an ihre Arbeit. Die Themen Umwelt- und Klimaschutz sind in den Fokus gerückt. EGLV positionieren sich daher als nachhaltige – und damit attraktive – Arbeitgeber, die das Thema Umweltschutz praktisch umsetzen.

Ein Instrument ist der Azubi-Praxistag, der 2023 stattfand. Ziel der Veranstaltung: Durch aktives Mitmachen den sinnstiftenden Wert der eigenen Arbeit erlebbar zu machen. Dies stellt besonders für die neue Generation von Beschäftigten eine hohe Bedeutung für die Arbeitgeberwahl und Arbeitszufriedenheit dar. Partizipative Netzwerkveranstaltungen bilden somit eine wichtige Säule für die Fachkräftesicherung.

Am Azubi-Praxistag, der organisationsübergreifend mit dem Kreis Recklinghausen und der Stadt Castrop-Rauxel durchgeführt worden ist, nahmen rund 50 Auszubildende von Emschergenossenschaft und Lippeverband sowie den Partnerorganisationen teil. Junge Nachwuchskräfte wurden für nachhaltiges Handeln sensibilisiert und sie erlebten fachübergreifende Zusammenarbeit. Bei der Veranstaltung wurde für sie greifbar, welchen Beitrag sie mit ihrer eigenen Arbeit bei wichtigen Themen wie der Transformation der Region oder der Anpassung an die Folgen des Klimawandels leisten.

Im Natur- und Wasser-Erlebnis-Park in Castrop-Rauxel informierten sich die Auszubildenden über die Artenvielfalt entlang der neu entstandenen blaugrünen Infrastruktur. Sie beteiligten sich an Pflanzaktionen, testeten ihr Wissen bei einem Pflanzen-Quiz und bedienten sogar Bagger und Radlader – ein echtes Erlebnis.

Aktionen wie der Azubi-Praxistag sind nur ein Teil des Engagements von EGLV, um rückläufigen Bewerbungszahlen entgegenzuwirken. Maßgeblich tragen auch die Teilnahme an Karrieremessen (38 Messen im vergangenen Ausbildungsjahr), das Ausbildungsmarketing und die persönliche Ansprache dazu bei, offene Stellen zu besetzen. Ein Marketing-Mix aus Print, Digitalem und Funk hilft, sowohl die Zielgruppe als auch die Multiplikatoren zu erreichen, etwa die Eltern der potenziellen Auszubildenden. Die Bewerbungszahlen bei den Ausbildungsberufen und Dualen Studiengängen sind im Vergleich zum Vorjahr von 1.043 auf 1.223 Bewerbungen gestiegen.

## Kurz zusammengefasst

- / **EGLV präsentieren sich bei 38 Messen als attraktiver Arbeitgeber.**
- / **Bei Aktionen wie dem Azubi-Praxistag erleben die Teilnehmer\*innen den sinnstiftenden Wert der eigenen Arbeit.**
- / **Maßnahmen sind erfolgreich: Bewerbungszahlen bei Ausbildungen und Dualen Studiengängen steigen.**



Inge Meinzer-Kahrweg  
/Fachkoordination Personal-  
entwicklung und -gewinnung/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

**Soziales**

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

# KRiS-Betrachtungsraum Oberhausen-Sterkrade wird bis 2028 zum Klima.Quartier

---

Bei der Zukunftsinitiative Klima.Werk arbeiten Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung gemeinsam daran, städtische Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels anzupassen – und das seit mehr als zehn Jahren. Längst hat sich der im Mai 2014 gestartete Zusammenschluss von Emschergenossenschaft und den Emscher-Kommunen zu einem starken Netzwerk entwickelt – und das gemeinsame Leitbild, die „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS), hat einem Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen seinen Namen gegeben. Unter dem Dach der Zukunftsinitiative wird das Programm nun umgesetzt. Dazu weisen die Kommunen sogenannte Betrachtungsräume aus, in denen die Maßnahmen zur Klimaanpassung in den kommenden Jahren gebaut werden.

Wie das aussehen kann, zeigt das Beispiel Oberhausen: Sterkrade, ein wie ein zweites innerstädtisches Zentrum funktionierender Stadtteil, ist im Sinne der KRiS-Förderrichtlinie zum Betrachtungsraum erklärt worden. In dem stark verdichteten Quartier kommen mehrere Projekte zusammen: Unter der zentralen Fußgängerzone und Geschäftsstraße, der Bahnhofstraße, baut die Emschergenossenschaft einen neuen Reinwasser-Kanal für den Elpenbach, dessen Wasser damit nicht mehr in die Mischwasserkanalisation geleitet wird. Diese hat somit künftig im Starkregenfall mehr Kapazitäten für Niederschlagswasser. Die Tiefbaumaßnahmen sollen Ende 2027 abgeschlossen sein.



Daten/Fakten



Beitragsentwicklung

Unternehmensführung



**Soziales**

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Die KRiS-Fördermittel werden von der Stadt Oberhausen gezielt für Klimaanpassungs-Maßnahmen verwendet. So ist beispielsweise geplant, mehr Baumrigolen zu bauen und schattenspendende Bäume zu pflanzen. Zudem soll mitten in der Fußgängerzone ein künstlicher Wasserlauf entstehen. Die Versickerung des Niederschlagswassers in den Beeten und Rigolen sowie die Verdunstung durch den geplanten Wasserlauf verbessern auf natürliche Weise das Mikroklima und führen zu einer Abkühlung der Umgebung. Zudem sollen Flächen von der Mischwasser-Kanalisation abgekoppelt werden, damit das Regenwasser künftig zum Beispiel in den neuen Reinwasser-Kanal fließt. Aber auch die privaten Immobilienbesitzer\*innen in Sterkrade profitieren von den KRiS-Fördermitteln. Sie können eine 90-prozentige Förderung für Maßnahmen zur Abkopplung, Dach- und Fassadenbegrünungen oder für das Anlegen von Versickerungsmulden im Garten erhalten. So soll sich die Sterkrader Innenstadt bis 2028 zum Klima.Quartier entwickeln.

#### Wichtige Meilensteine für das Projekt

Mit den ersten Baumaßnahmen für das Klima.Quartier ist im Jahr 2026 zu rechnen, doch bereits 2024 wurden wichtige Meilensteine für das Projekt gelegt: Die Projektpartner stellten im September konkretisierte Planungsentwürfe für die Bahnhofstraße vor. Das Genehmigungsverfahren für den Kanalbau hat begonnen. Die Städtebauförderung hat rund 1,6 Millionen Euro an Planungsgeldern bewilligt und das NRW-Umweltministerium eine Förderung aus dem Programm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ in Höhe von 8,5 Millionen Euro zugesagt. Zusammen mit der Förderung der Emschergenossenschaft macht das 14,2 Millionen Euro für Maßnahmen zur Klimaanpassung, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden können. Den Förderbescheid übergaben NRW-Umweltminister Oliver Krischer und EG-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel Ende September feierlich an Oberbürgermeister Daniel Schranz.

Hinter den Maßnahmen für Klimaresilienz, Stadterneuerung und Kanalbau an der Bahnhofstraße stehen die Stadt Oberhausen, die Emschergenossenschaft und die Zukunftsinitiative Klima.Werk. Die Emscher-Wassertechnik GmbH begleitet das Gesamtvorhaben als zentrale Projektsteuerung.

#### Kurz zusammengefasst

- / **Zukunftsinitiative Klima.Werk bereitet Städte vor auf die Herausforderungen des Klimawandels.**
- / **Emschergenossenschaft und Emscher-Kommunen arbeiten dabei eng zusammen.**
- / **Unter dem Dach der Zukunftsinitiative wird auch das NRW-Förderprogramm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ umgesetzt.**
- / **Der Oberhausener Stadtteil Sterkrade ist im Rahmen des Förderprogramms zu einem Modell-Standort erkoren worden.**



Andreas Giga  
/Leiter der Serviceorganisation der  
Zukunftsinitiative Klima.Werk bei  
Emschergenossenschaft/Lippeverband/

## **Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“**

Gemeinsam haben sich EGLV und das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW das Ziel gesetzt, die Lebensqualität der Menschen in der Region zu verbessern durch Projekte, die städtebauliche und wasserwirtschaftliche Maßnahmen miteinander vereinbaren. Die Maßnahmen der Kooperation werden zu 80 Prozent mit Städtebaufördermitteln bezuschusst. EGLV übernehmen 20 Prozent.



# Umweltbildung

## Blaues Klassenzimmer am Deininghauser Bach in Castrop-Rauxel eröffnet

Der Deininghauser Bach in Castrop-Rauxel wurde von 1992 bis 2017 auf einer Länge von etwa 9,3 Kilometern vom Abwasser getrennt und ökologisch verbessert. So entstand ein naturnahes Gewässer, das wieder vielen Tieren einen Lebensraum bietet. Der bachbegleitende Weg wird von Radtourist\*innen und Spaziergänger\*innen gut angenommen und stellt eine wichtige Wegeverbindung im Stadtteil dar.

Hier wurde ab dem Jahr 2021 in Kooperation mit Vertreter\*innen des städtischen Kinder- und Jugendzentrums D-Town an der Gestaltung eines Blauen Klassenzimmers gearbeitet. Im Juni dieses Jahres ist der neue Freiluft-Lernort eingeweiht worden. Kinder haben nun die Möglichkeit, den Bach in ihrem Stadtteil zu entdecken und zu erleben. In Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum begaben sich die Kinder aus der Nachbarschaft in der Anfangsphase des Projekts zunächst auf Entdeckungstour am Deininghauser Bach. Mit Kescher, Becherlupe und Bestimmungsbogen haben sie dokumentiert, welche Tiere im Bach anzutreffen sind. Dabei merkten sie an, dass Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten am Bach fehlen.

Mehrere Ideen aus den Beteiligungsveranstaltungen wurden in die Entwurfsplanung für das Blaue Klassenzimmer aufgenommen, etwa ein großer Aufenthaltsbereich, Bachzugang, Trittsteine, Markpfosten und neue Pflanzen. Es folgten Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde und schließlich die Baugenehmigung. Vom Frühjahr bis zum Herbst 2023 rollte der Bagger, um das Blaue Klassenzimmer nach den Wünschen der Kinder zu bauen.

Ein großer Kreis aus quaderförmigen Natursteinen, teilweise von einem Steinmetz mit kleinen Pflanzenmotiven versehen, bietet heute Platz zum Sitzen. Ein kleiner Zugang Richtung Bach, Trittsteine am Ufer sowie die Pflanzung verschiedener Stauden und Sträucher runden die naturnahe Gestaltung ab.

Bei einer Mal-Aktion im April 2024 wurden sechs etwa 2,50 Meter hohe Robinienpfosten am Blauen Klassenzimmer von Besucher\*innen des Kinder- und Jugendzentrums D-Town mit passenden Motiven farblich gestaltet. Das Ergebnis macht schon von weitem auf diesen besonderen Ort aufmerksam.

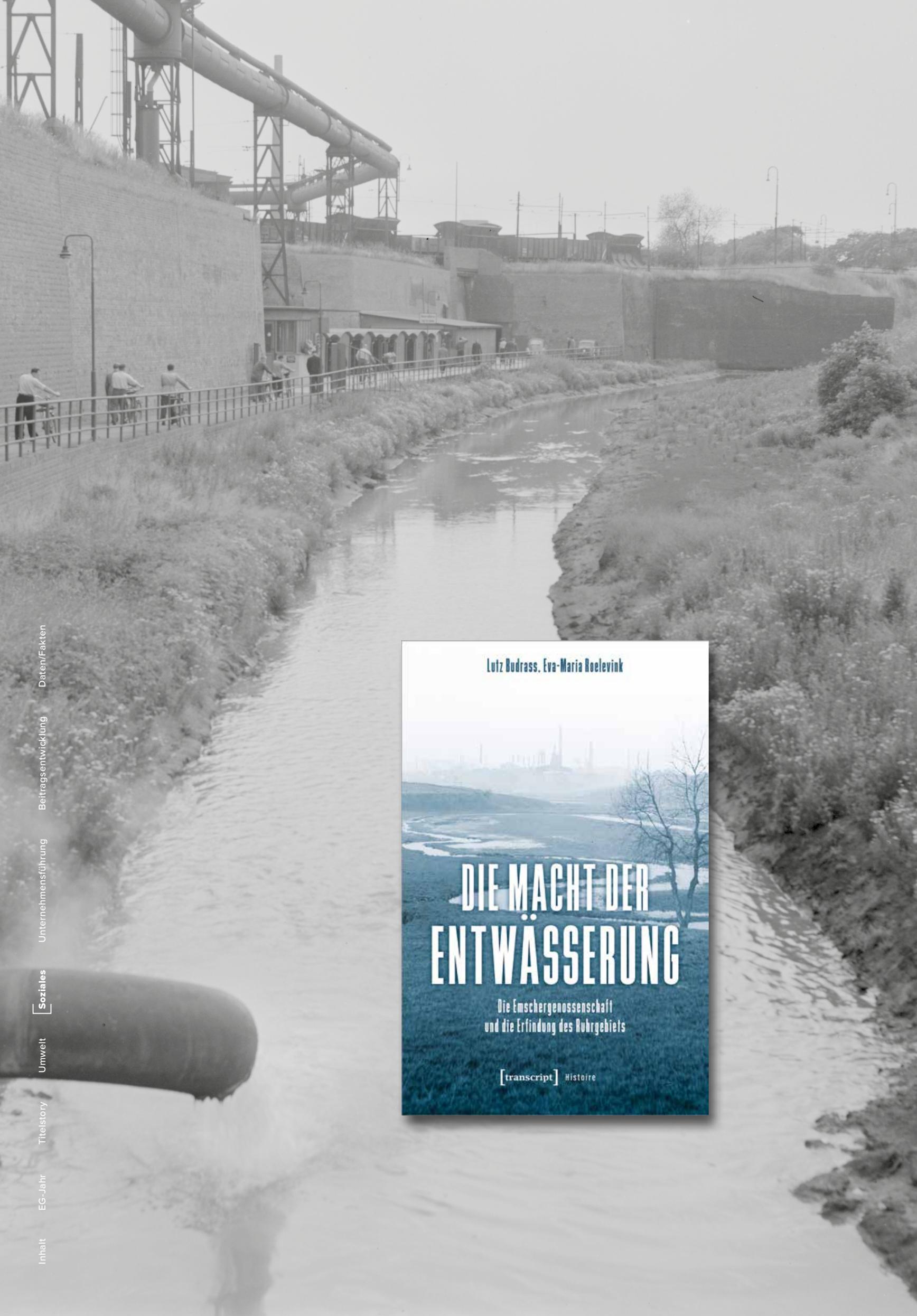
Zur Einweihung des Blauen Klassenzimmers gab es dann eine Kescher-Aktion, bei der die jungen Forscher\*innen nach Bachflohkrebsen und Eintagsfliegenlarven im Bach gesucht haben. Der Deininghauser Bach und das Blaue Klassenzimmer sind dem Kinder- und Jugendzentrum D-Town inzwischen so sehr ans Herz gewachsen, dass das Zentrum eine Patenschaft übernommen hat, um das Blaue Klassenzimmer mit Leben zu füllen.

### Kurz zusammengefasst

- / **Am renaturierten Deininghauser Bach in Castrop-Rauxel ist ein Blaues Klassenzimmer entstanden.**
- / **Kinder haben nun die Möglichkeit, den Bach zu entdecken und zu erleben.**
- / **Beteiligt war auch das städtische Kinder- und Jugendzentrum D-Town. Inzwischen hat es eine Patenschaft für das Blaue Klassenzimmer übernommen.**



Sebastian Ortmann  
/Ansprechperson Kooperation/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

**Soziales**

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Lutz Budrass, Eva-Maria Noelevink

# DIE MACHT DER ENTWÄSSERUNG

Die Emschergenossenschaft  
und die Erfindung des Ruhrgebiets

[transcript] Histoire

# Neue Publikation

## Die Macht der Entwässerung

Einem Selbstverständnis als regional-wirtschaftliche, aber auch regional-politische Akteurin folgend hat die Emschergenossenschaft ihr 125-jähriges Jubiläum zum Anlass genommen, neben einer zeithistorischen Schrift eine weitere Publikation zu unterstützen. Die beiden Wirtschafts- und Sozialhistoriker\*innen Dr. Eva-Maria Roelevink, Professorin für Wirtschaftsgeschichte an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, und Dr. Lutz Budraß, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Ruhr-Universität Bochum, spüren auf über 350 Seiten den Hintergründen des Einflusses des Wasserwirtschaftsverbandes nach, der sich nicht mit den etablierten wirtschafts- und sozialhistorischen Ansätzen greifen lässt.

Sie analysieren quellengestützt die vielen Rollen der Emschergenossenschaft über die vergangenen Jahrzehnte seit der Gründung 1899 bzw. 1904: interessante Miniaturen der „hybriden“ Organisation entlang ihrer Sondergesetzlichkeit als „Bad Bank“ der Unternehmen und Kommunen, als „Wurmaustreibende“, die Seuchen Einhalt gebot oder sich in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte als „Unternehmerin“ neu erfindet, z. B. hinsichtlich „ökonomischer Felder“ wie der Phenolgewinnung. Herausgearbeitet werden die Beharrlichkeit und das Überdauern der „Spezialkonstruktion“ Emschergenossenschaft.

Die dem Buch zugrunde liegende These lautet: Die effektive Teilung in ein südliches (angenehmes, schönes) und nördliches (vernachlässigtes, ignoriertes und „dreckiges“) Ruhrgebiet war eine Konsequenz des Umbaus der Emscher zur Cloaca Maxima. Und dieser gezielte Eingriff war eine bewusste Entscheidung zur Zweiteilung der Sozialstruktur der Emscherzone, eine „innere Kolonisierung“, welche die Entstehung eines „Ruhrgebiets“ überhaupt erst ermöglichte. Getragen wurde das von vielen, durchgesetzt aber hatten sich insbesondere die Südstädte (Hellweg- und Ruhrkommunen) und die Großunternehmen: Die Publikation beschreibt die Macht der südlichen Städte und der Industriellen, aber auch die Macht von Ingenieur\*innen. Denn nicht die A 40, sondern die bis in die jüngste Zeit wirksame sozialräumliche Demarkationslinie bildete die missbrauchte Emscher.

Die Publikation spannt das Panorama dieser „historischen Strukturlast“ bis in die Jetztzeit auf. Es geht – Stichwort IBA Emscherpark in den 1990er-Jahren – auch um Mythen

wie „Schmelztiegel Ruhrgebiet“ und „Ruhris“. Dabei wird die Frage nach der Verantwortlichkeit für die Zukunft gestellt. Die Emschergenossenschaft war eine wesentliche, da ausführende Akteurin bei der inneren Kolonisierung des Industriebezirks. Wird sie, im Namen ihrer Mitglieder, erneute Akteurin für eine überfällige sozialräumliche De-Kolonisierung werden?

Im Rahmen einer Buchvorstellung im Dezember 2024 und einer historischen Tagung Anfang 2025 wird das Buch der Öffentlichkeit vorgestellt und neue Impulse für die Geschichtsschreibung der Metropole Emscher setzen.

### Kurz zusammengefasst

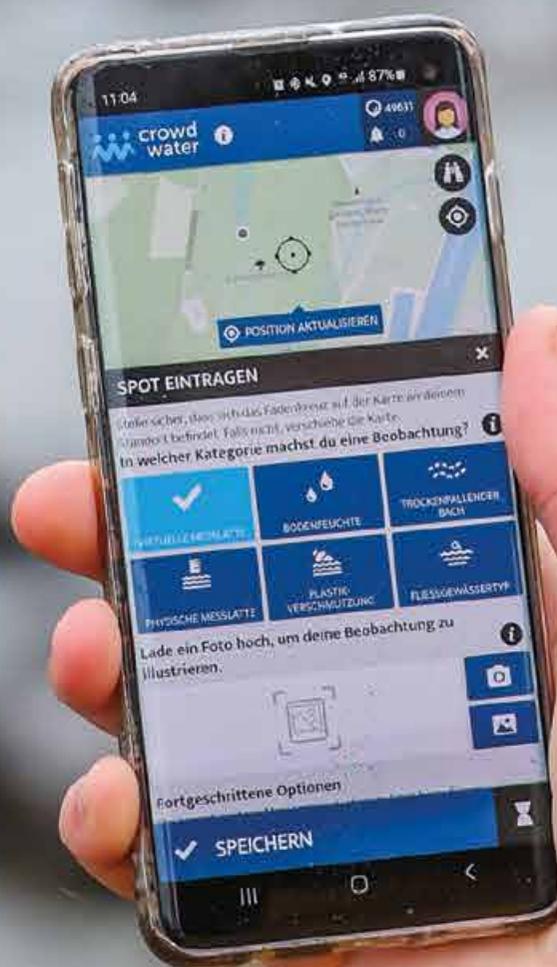
- / **Wissenschaftliche Publikation zu Hintergründen und Einflüssen von 125 Jahren Emschergenossenschaft.**
- / **Wasserverband im Wandel der Zeit: von „Bad Bank“ zur Unternehmerin.**
- / **Die Emscher – nicht die A 40 – war die bis in die jüngste Zeit wirksame sozialräumliche Demarkationslinie des Ruhrgebiets.**
- / **Gewollte Teilung in ein südliches (angenehmes, schönes) und nördliches (vernachlässigtes, ignoriertes und „dreckiges“) Ruhrgebiet.**



Dr. Ulrike Abeling  
/Leiterin Vorstandsbüro/

# / 134

neue Beobachtungen zu Wasserständen sind seit dem Start bereits eingegangen.





## Citizen Science ---

# Bürgerwissenschaften in der Wasserwirtschaft

Die renaturierten Bäche und Flüsse sowie die sich erholende Natur in den Einzugsgebieten von Emschergenossenschaft und Lippeverband locken viele Menschen vor die Haustür. Sie treiben Sport entlang der Gewässer, genießen die Natur bei ihren Spaziergängen und beobachten, wie die Tier- und Pflanzenwelt in der Region zurückkehrt. Doch der Klimawandel macht den Gewässern zu schaffen – auch das beobachten die Menschen vor Ort. Trocknen Bäche in heißen Sommern aus? Oder werden sie nach einem Starkregenereignis zu reißenden Strömen? Jede dieser Beobachtungen zur Natur und dem Wasserstand der Gewässer liefert wertvolle Daten, die Emschergenossenschaft und Lippeverband für das Biodiversitäts- und Dürremonitoring nutzen können.

Mit zwei Citizen-Science-Projekten – CrowdWater und „NABU|Naturgucker“ – machen Emschergenossenschaft und Lippeverband das Wissen der Bürger\*innen nutzbar. Mit dem Smartphone können diese in der CrowdWater-App trockengefallene Bäche oder hohe Wasserstände melden sowie in der Web-App von Naturgucker gesichtete

# / 7.000

Naturgucker-Meldungen sind in den Sommermonaten in den Verbandsgebieten keine Seltenheit. Darunter sind auch viele Meldungen von bedrohten und streng geschützten Arten.

# / 80

Sichtungen bedrohter Vögel im Schnitt pro Monat





Tiere und Pflanzen dokumentieren. Die Citizen-Science-Projekte generieren nicht nur wichtige Daten, sondern eröffnen auch einen direkten Kommunikationsweg zu den Bürger\*innen. Per App informieren die Wasserwirtschaftsverbände zum Beispiel darüber, wie und wo Tiere beobachtet werden können, oder welche Folgen der Klimawandel für die Gewässer in der Region hat. Ergänzend werden Exkursionen und Workshops angeboten, bei denen den Teilnehmer\*innen mit praktischen Übungen gezeigt wird, wie sie die Apps für Beobachtungen der Natur und des Wasserstands nutzen können. So wird ein neues Bewusstsein geschaffen für die Ökosysteme der Flusslandschaften in Zeiten des Klimawandels.

Citizen Science ersetzt nicht das wissenschaftliche Monitoring, das EGLV mit Pegelmessstationen und mit regelmäßigen Untersuchungen zum chemischen und ökologischen Zustand der Fließgewässer betreiben. Aber das private Engagement schafft ergänzende Daten und ermöglicht einen wertvollen Wissensaustausch.

Der Kooperationspartner von Emschergenossenschaft und Lippeverband beim CrowdWater-Projekt ist die Universität Zürich. Sie stellt die in der App erfassten Daten für ganz Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Bei der Naturgucker Web-App arbeiten Emschergenossenschaft und Lippeverband mit dem „NABU Naturgucker“ zusammen.

#### Kurz zusammengefasst

- / **Bei Citizen-Science-Projekten sammeln Bürger\*innen wertvolle Daten über Gewässer sowie die Tier- und Pflanzenwelt.**
- / **Die Apps CrowdWater und „NABU Naturgucker“ werden gut angenommen.**
- / **Citizen Science ergänzt das wissenschaftliche Monitoring.**



\_1



\_2

1\_ Svenja Karnatz  
/Ansprechperson CrowdWater/

2\_ Carla Große-Kreul  
/Ansprechperson  
NABU-Naturgucker/

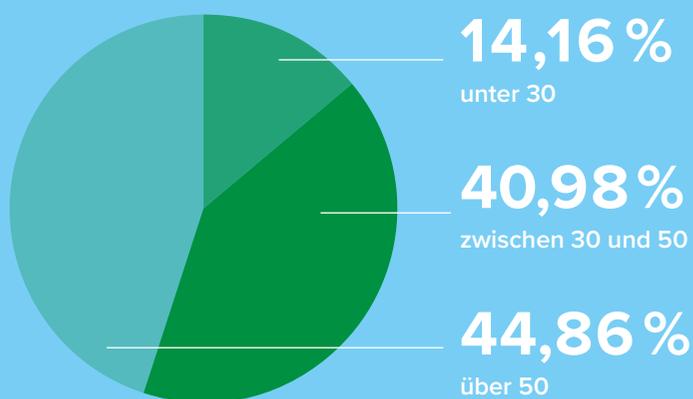
# / Soziales – Daten und Fakten

## Beschäftigte



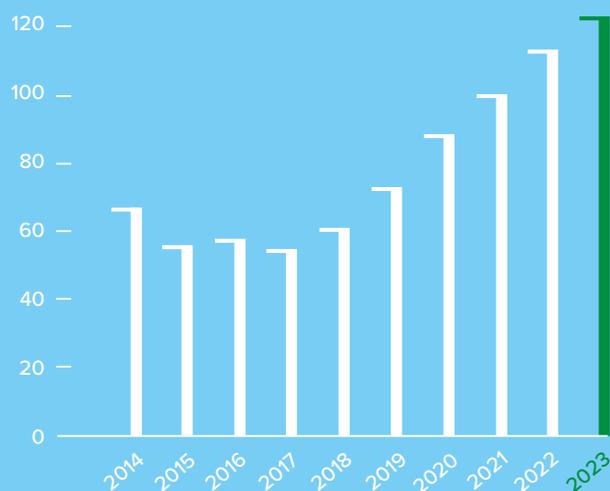
# 1.871

durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten bei EGLV in 2023

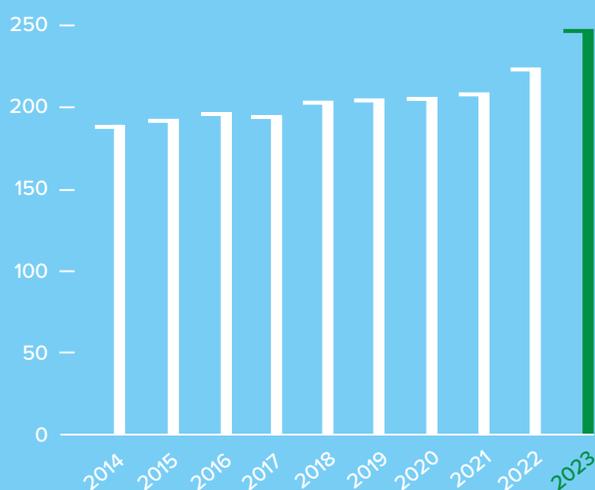


Anzahl der Beschäftigten in den Altersgruppen in Prozent zum Stichtag 31.12.2023

## Anzahl der Auszubildenden



## Anzahl aktive Mitarbeiter\*innen in Teilzeit



# 50,4<sup>h</sup>

Schulungsstunden pro Mitarbeiter\*in in 2023

# 5%

Gesamtfluktuation (inkl. Renteneintritt) in 2023



Nachhaltigkeits-Kennzahl

## Arbeits- & Gesundheitsschutz

**95,78 %**

Gesundheitsquote EGLV



### Begehungen bei EGLV im Jahr 2023

Begehungen von Kläranlagen	9
Begehungen von Pumpwerken	24
Begehungen von sonstigen Anlagen	100
Sicherheitstechnische Abnahmen auf Baustellen	4

### Unfälle 2023

**13 | 5**

**meldepflichtige  
Arbeitsunfälle**  
(10 weniger als  
im Vorjahr)

**meldepflichtige  
Wegeunfälle**  
(keine Veränderung  
zum Vorjahr)

## Gleichstellung



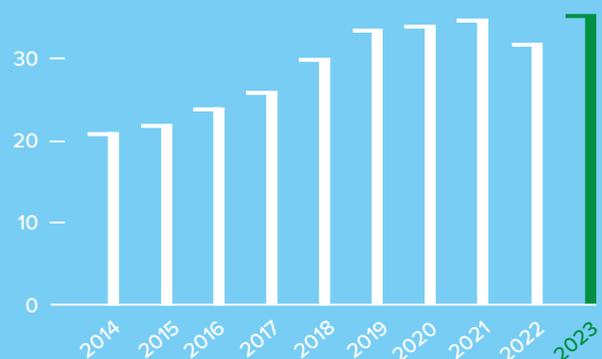
### Frauen-Anteil bei EGLV im Jahr 2023

Aktive Beschäftigte	24,72 %
Führungsposition:	18,46 %
Neueinstellungen gesamt <small>(inkl. Azubis im Übernahmejahr)</small>	34,78 %
Azubi-Plätze	27,87 %
Gewerbliche Arbeitsplätze	4,82 %

### Anzahl der Frauen in Führungspositionen

**+ 4**

Die Anzahl der weiblichen Führungskräfte bei EGLV ist im Vergleich zum Vorjahr um 4 auf nun 36 von 195 Führungspositionen gestiegen.





# Unter- nehmens- führung

Strategie  
und Steuerung



Liana Weismüller mit Dr. Frank Obenaus und Prof. Dr. Uli Paetzel (re.)

# Neue Vorständin ab 1. Januar 2025

## Aufsichtsräte wählen

### Liana Weismüller zum Vorstandsmitglied für Personal und Nachhaltigkeit

---

In zwei Sonder-Ratssitzungen haben EG- und LV-Ratsmitglieder die Juristin Liana Weismüller im Juni zum neuen Vorstandsmitglied für Personal und Nachhaltigkeit gewählt. Zum 1. Januar 2025 bildet sie gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden, Prof. Dr. Uli Paetzel, und Dr. Frank Obenaus, Vorstandsmitglied für Wassermanagement und Technik, die dreiköpfige Spitze von EGLV.

Liana Weismüller, 1976 geboren, studierte von 1997 bis 2002 Rechtswissenschaften (1. Juristisches Staatsexamen) an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. 2004 folgte am Oberlandesgericht Frankfurt das 2. Juristische Staatsexamen mit dem Schwerpunkt Arbeitsrecht. 2008 verlieh ihr die Rechtsanwaltskammer Frankfurt den Titel „Fachanwältin für Arbeitsrecht“. Nach Tätigkeiten als Anwältin ist Liana Weismüller seit 2013 in leitenden Positionen bei der Condor Flugdienst GmbH beschäftigt, zuletzt seit 2019 als Personaldirektorin.

Die beiden Ratsvorsitzenden Dr. Frank Dudda (Emschergenossenschaft) und Bodo Klimpel (Lippeverband) gaben bei der öffentlichen Verkündung der Wahl im Juni ein gemeinsames Statement ab: „Frau Weismüller verfügt über beeindruckende Führungserfahrungen in einem großen Unternehmen und bringt all die Kompetenzen mit, die es braucht, um vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels den personellen und demografischen Herausforderungen unserer beiden Verbände in den kommenden Jahren zu begegnen. Wir freuen uns bereits auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der neuen Vorständin.“

# SS

Europawahl und  
Kommunalabwasserrichtlinie

# KARL KOMMT

## / 20 – 25 Mrd. €

werden nach ersten Schätzungen notwendig, um die einzelnen Maßnahmen der Kommunalabwasserrichtlinie in der deutschen Wasserwirtschaft umzusetzen.

# Kommunalabwasserrichtlinie

## KARL kommt!

Wer sich für Wasserpolitik interessiert, kam im Vorfeld der Europawahl an einer Frage nicht vorbei: „Wie steht es um KARL?“. Die Abkürzung steht für die vielleicht wichtigste Initiative der vergangenen 20 Jahre: die Kommunalabwasserrichtlinie. Kurz vor der Europawahl passierte die Richtlinie noch die zuständigen europäischen Gremien.

Die neue Kommunalabwasserrichtlinie regelt wichtige Punkte. Von zentraler Bedeutung sind etwa die steigenden Anforderungen an die Reinigungsleistung von Kläranlagen. So sollen die Grenzwerte für Stickstoff und Phosphor weiter reduziert werden, und es werden Vorgaben gemacht für die Reduktion von Mikroschadstoffen, beispielsweise aus Arzneimitteln oder Kosmetika. Eng verbunden mit diesen verschärften Grenzwerten sind Vorgaben zur Einführung erweiterter Reinigungsverfahren, die unter dem Sammelbegriff „Vierte Reinigungsstufe“ geführt werden. Schrittweise sollen Anlagen mit mehr als 150.000 Einwohnerwerten sowie auch kleine Anlagen unter bestimmten Randbedingungen mit einer solchen Reinigungsstufe ausgestattet werden.

Darüber hinaus müssen wasserwirtschaftliche Anlagen künftig energieneutral betrieben werden. Dies bedeutet, dass bis zum Jahr 2045 der Energieverbrauch der Anlagen durch erneuerbare Energien gedeckt werden muss. Das Ziel gilt jedoch nicht anlagenscharf und die Eigenproduktion ist somit unmittelbar auf dem Gelände als auch abseits der Pumpwerke und Kläranlagen möglich.

Die Einigung sieht auch die Festlegung von Mindestrückgewinnungsraten für Phosphor aus Klärschlamm und Abwasser vor. Die aktuell bei vielen Akteur\*innen in der Wasserwirtschaft laufenden Erprobungen des P-Recyclings bekommen mit KARL somit nochmals eine neue Relevanz.

Erste Schätzungen gehen davon aus, dass die einzelnen Maßnahmen der Kommunalabwasserrichtlinie in der deutschen Wasserwirtschaft zusätzliche Investitionen von rund 20 bis 25 Milliarden Euro notwendig machen werden. Umso wichtiger war die bemerkenswerte Entscheidung aus Brüssel, wichtige Produzenten von Stoffen, die sich als Spurenstoffe in den Gewässern finden lassen, an der Finanzierung von Ausbau und Betrieb von Kläranlagen über ein Fondsmodell zu beteiligen.

Es ist der Interessenvertretung der Wasserwirtschaft somit gelungen, das in der europäischen Umweltpolitik grundlegende Prinzip der Verursacher- und Herstellerver-

antwortung auf diesen wichtigen Bereich der Spurenstoffe zu verankern. Der weitergehende Gewässerschutz in der Europäischen Union wird somit nicht mehr nur von den Verbraucher\*innen oder aus Steuermitteln gedeckt.

Es gilt nun, diese EU-Richtlinie zügig in nationales Recht umzuwandeln. Die nationalen Gesetzgeber haben dazu in der Regel zwei bis drei Jahre Zeit. Für die Wasserwirtschaft ist es dabei wichtig, die rechtlichen Konkretisierungen politisch eng zu begleiten und zum Beispiel einerseits dafür zu sorgen, dass die Mitfinanzierung der Hersteller pragmatisch und praxisnah gestaltet wird, und andererseits die deutsche Umsetzung der Richtlinie einheitlich zur Umsetzung bei den europäischen Nachbarn verläuft, um nicht doch noch einen Flickenteppich an Regelungen zu erhalten.

### Kurz zusammengefasst

- / **Die EU hat sich auf die Neuerung der Kommunalabwasserrichtlinie geeinigt.**
- / **Neue Vorgaben werden die Wasserwirtschaft in Europa in den kommenden Jahren maßgeblich prägen.**
- / **Umsetzung der einzelnen Maßnahmen macht in Deutschland Investitionen in Höhe von bis zu 25 Milliarden Euro notwendig.**
- / **Bis 2045 muss der Energieverbrauch wasserwirtschaftlicher Anlagen durch erneuerbare Energien gedeckt sein.**



Alexander Knickmeier  
/Ansprechperson  
Politische Kommunikation/



1 1 1 1  
 0 1 0  
 0 0 1  
 1 1 0  
 1 1 0  
 0 1  
 1 1  
 0 0  
 0  
 1 1  
 1 0

# Managementsysteme

## Zukunftsfähig dank Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierung ist eine der wesentlichen Herausforderungen für die Zukunft von Organisationen – zugleich ist sie ein Motor dynamischer Veränderungsprozesse. Emschergenossenschaft und Lippeverband stehen vor Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel, erhöhten Cyber-Risiken, zusätzlichen gesetzlichen Vorgaben wie dem E-Government-Gesetz oder der auslaufenden Unterstützung des für die Verbände wichtigen Software-Programms SAP R/3.

Die Verbände begegnen diesen Herausforderungen unter anderem durch Bürokratieabbau und effizientere Prozesse. Die Digitalisierung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Eines unserer Hauptziele ist, durch eine anforderungsgerechte Digitalisierung, unter zentraler Lenkung und der Nutzung von Mitgestaltungsmöglichkeiten, einen zukunftssicheren Mehrwert zu schaffen. Mit anderen Worten: Wir nutzen die Digitalisierung, um die Zukunft unserer Verbände zu sichern.

EGLV wollen innovative Technologien für ihre Beschäftigten nutzbar machen. Dabei darf die Informationssicherheit nicht aus den Augen verloren werden. Die Handlungsfähigkeit in IT-Notfällen muss sichergestellt und die Kosten im Blick behalten werden.

Dies ist nur möglich, wenn EGLV die Voraussetzungen für eine unternehmensweite Prozessoptimierung mit anschließender Digitalisierung schaffen. Um die Vielzahl

an Maßnahmen besser greifen zu können und die Entscheidungsvorbereitung bestmöglich intern zu organisieren, wurde ein interdisziplinäres Experten-Gremium gebildet, ein Chief Digital Officer-Board (CDO-Board). Damit die Schritte in Richtung Digitalisierung im vorgegebenen Zeitplan umsetzbar sind, erfolgte durch das CDO-Board eine Priorisierung der Digitalisierungsprojekte für die nächsten zwei bis drei Jahre.

### S/4 HANA (Migration)

Die SAP-Landschaft bei EGLV stellt eine wesentliche Basislandschaft dar. Als eines der wichtigsten Digitalisierungsprojekte legen EGLV mit SAP S/4 HANA den Grundstein für ein mehrdimensionales und flexibles Controlling und zugleich die Basis für weitere Innovationen und Zukunftstechnologien.

### vPLS (virtuelles Prozessleitsystem)

Mit Vorstandsbeschluss aus dem Jahr 2017 stellt das virtuelle Prozessleitsystem (vPLS) die zentrale Plattform für die Anlagensteuerung von EGLV dar, die deutlich wirtschaftlicher und technisch moderner als die bisherige Insel-SPS-Steuerung agiert. Mehr als 1.300 Anlagen sind in den kommenden Jahren in das neue System zu überführen. Dafür sind entsprechende Ressourcen sowohl auf IT-/OT-Seite als auch in den Geschäftsbereichen Betrieb sowie Planung und Bau zur Verfügung zu stellen, damit die Anlagen schrittweise planmäßig überführt werden können.



1	1	1	1
1	1	1	0
1	1	1	1
1	1	1	1
1	0	0	1
1	0	1	1
0	1	1	
1	1	0	
0	0	1	
	0	1	
	0	1	
	0	1	
	1	0	

**ZRP (Zeitreihenplattform)**

Die Zeitreihenplattform stellt zukünftig das zentrale System dar, das sämtliche anfallenden Messdaten bei EGLV vorhält und den verschiedenen Fachanwender\*innen zur Verfügung stellt. Die Zeitreihenplattform dient gleichzeitig als zentrale Schnittstelle und Datenzuspieler für neue Anwendungsformen wie dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Die Arbeiten an diesem System sind eine wesentliche Grundlage unserer Digitalisierungsstrategie.

**BFS (Betriebsführungssystem)**

Das BFS wird auf Basis des zukünftigen S/4 HANA-Systems unter Verwendung der App-basierten Fiori-Technologie vollständig neu entwickelt. Dabei führt das BFS als zentrale Drehscheibe für Betrieb und Instandhaltung den neuen Instandhaltungsprozess von SAP ein, welcher die sechs EGLV-Phasen beinhaltet, und bietet umfangreiche Controlling- und Reporting-Funktionalitäten.

**ECMS (Enterprise Content Management-System)**

Im Zuge der verpflichtenden Einführung des E-Governments in Nordrhein-Westfalen bis Ende 2025 ist eine funktionierende und unternehmensweit gelebte E-Akte eine wesentliche Voraussetzung. Die Kombination von qualifizierten digitalen Signaturen und einer E-Poststelle mit E-Workflows im bestehenden ECMS-System ist der Schlüssel, um die gesetzlichen Forderungen fristgerecht zu erfüllen. Durch die Maßnahmen wird eine deutliche Effizienzsteigerung für das Gesamtunternehmen erwartet – bei gleichzeitigem Wegfall anderer elektronischer oder gar analoger Ablage aktenrelevanter Dokumente.



\_1



\_2

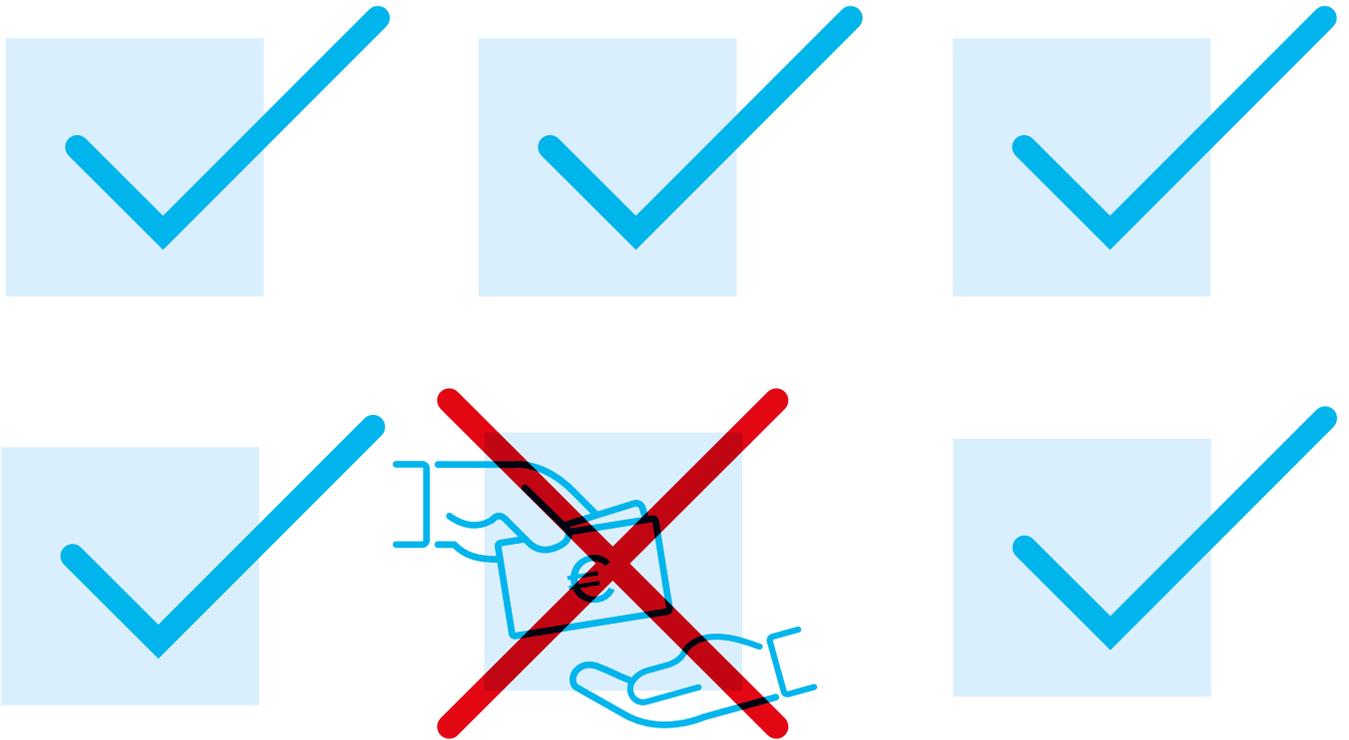
1\_ Ekkehard Pfeiffer /Leiter Mitglieder und Strategie/

2\_ Dr. Heiko Althoff /Abteilungsleiter Informationstechnologien/

# Compliance

## Korruptionsprävention: Neue interne Meldestelle

Korruptionsprävention ist Aufgabe aller Beschäftigten und insbesondere der Führungskräfte von EGLV. Die Einzelheiten zur Korruptionsprävention bei den Verbänden werden in der gleichnamigen Regelung „Korruptionsprävention“ zusammengefasst, die 2023 überarbeitet und aktualisiert wurde. Ergänzt wird diese Regelung durch den Anhang 16 des Managementhandbuchs „Unsere gemeinsamen Werte bei EGLV“. Die in diesem Anhang festgelegten Grundsätze beschreiben die Kultur von EGLV und definieren die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden bei EGLV.



Bereits seit Langem existiert bei EGLV ein aktives Team zur Korruptionsprävention. Als Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen waren 2023/24 die Stabsstellenleiterin Revision, der Geschäftsbereichsleiter Personalmanagement und Soziale Services sowie ein Referent der Rechtsabteilung bestellt. Diese Personen stehen insbesondere für die Führung vertraulicher Gespräche für alle Beschäftigten zur Verfügung. Die Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen bilden auch gleichzeitig das „Compliance-Board“. Das Compliance-Board bündelt die vorhandenen Compliance-Strukturen und -Instrumente. Dabei soll es als interne Überwachungsinstanz im Rahmen der verbandsinternen Selbstkontrolle Überprüfungen vornehmen und Verstöße gegen Compliance-Vorgaben erkennen und melden.

### Anonymes Hinweisgebersystem

Im Juli 2023 ist das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft getreten. Nach dem Gesetz hat EGLV eine interne Meldestelle einzurichten. An sie können sich Beschäftigte, Geschäftspartner\*innen oder Dritte wenden, wenn sie einen vertraulichen Hinweis auf Verdachtsfälle von Korruption, Betrug, Untreue oder andere schwere Unregelmäßigkeiten i.S.d. §2 HinSchG geben wollen. Die Kanzlei „Buchert Jacob Partner Rechtsanwälte Partnergesellschaft mbB“ fungiert im Rahmen des Hinweisgeberschutzgesetzes als interne Meldestelle von EGLV. Insofern erfüllen EGLV die Vorgaben des neuen Gesetzes. 2023 sind keine Hinweise bei der Kanzlei Buchert Jacob Partner eingegangen. Bei den Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen gingen ebenfalls keine Hinweise ein.

### Schulungen Korruptionsprävention

Gemäß dem vom Führungskreis verabschiedeten Schulungskonzept zum Thema Korruptionsprävention wurden 2023 rund 600 Beschäftigte von EGLV und den Beteiligungen per Webinar unterwiesen.

### Compliance Management-System

2023 haben vier Sitzungen des Compliance-Boards stattgefunden. In diesen Sitzungen wurden die Weiterentwicklung des Compliance Management-Systems betrieben, aktuelle Compliance-relevante Rechtsprechungen diskutiert und der Austausch mit den Beauftragten von EGLV gepflegt.

2023 hat sich das Compliance-Board u. a. mit der Einführung von Corporate Benefits zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Prüfung der Anwendung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes bei EGLV und Spenden an die Ukraine beschäftigt.

### Anonymes Hinweisgebersystem

Die wichtigsten mit dem Gesetz verfolgten Ziele sind:

- Gesetzlicher Rechtsschutz für alle hinweisgebenden Personen
- Vertrauensschutz durch diskrete Behandlung der Identität und der Meldung hinweisgebender Personen
- Verbot von ungerechtfertigten Benachteiligungen wie Kündigung, Abmahnung, Versagung einer Beförderung oder Mobbing
- Einrichtung von internen und externen Meldestellen, an die sich die Hinweisgebenden wenden können, um Rechtsschutz erhalten zu können
- Vermeidung von Haftungsansprüchen und Imageschäden für Unternehmen und Behörden

\_1



\_2



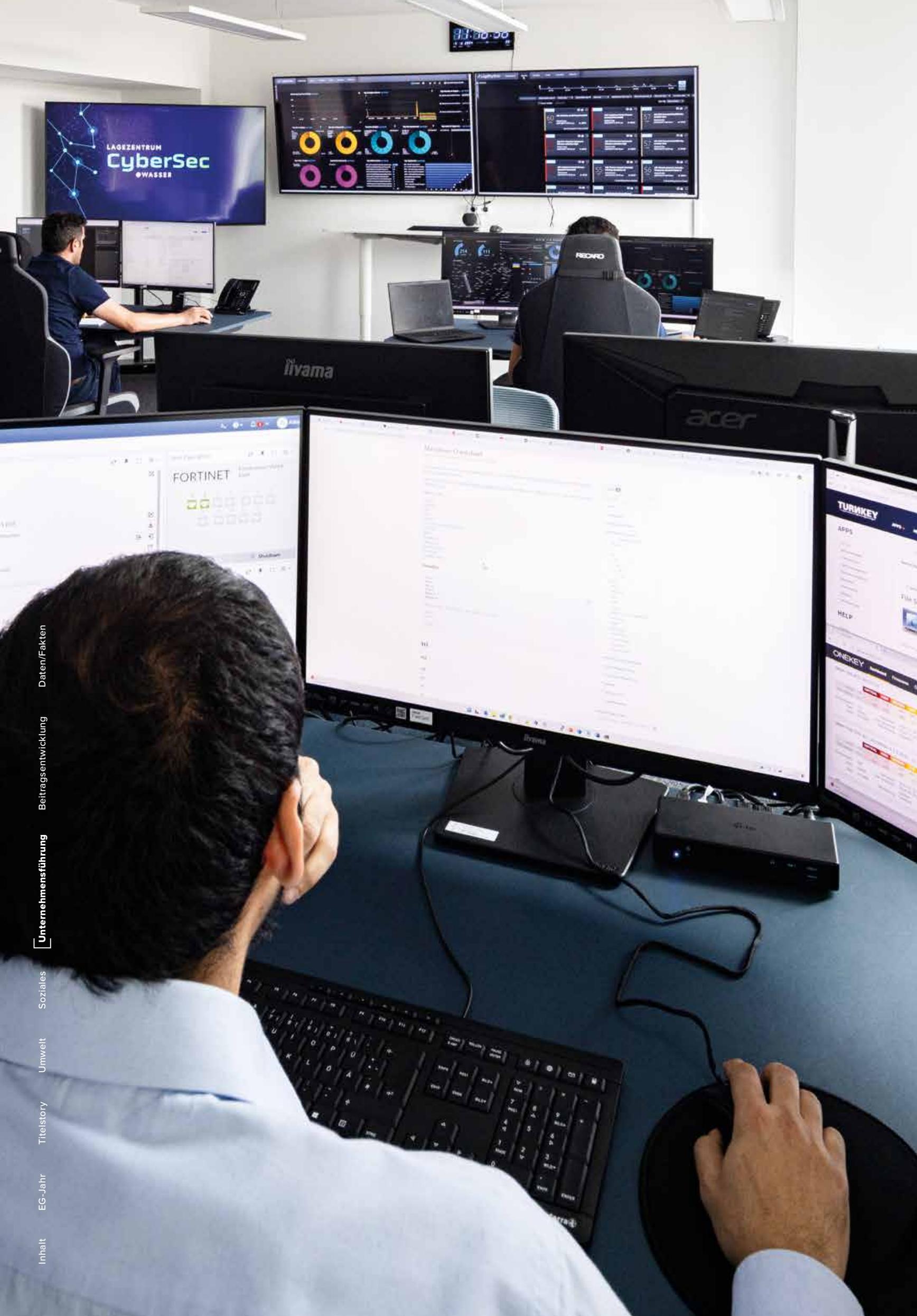
\_3



1\_ Frank Kamp  
/Leiter Personal und Services/

2\_ Sven Schubert  
/Ansprechperson  
Rechtsangelegenheiten/

3\_ Dr. Simone Timmerhaus  
/Leiterin Interne Revision/



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

# IT-Sicherheit

## Lagezentrum bietet Wasserwirtschaft besseren Schutz vor Cyber-Kriminalität

**Info**

Bedrohungen aus dem Cyberraum nehmen zu. Aus diesem Grund hat das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2023 das Fundament für eine umfassende Cybersicherheitsstrategie in der Wasser- und Abwasserwirtschaft gelegt. Diese Initiative erfolgte in Zusammenarbeit mit führenden Expert\*innen des Security-Sektors sowie weiteren Betreibern kritischer Infrastrukturen (KRITIS), darunter auch Kolleg\*innen der Abteilung Informationstechnologien von Emschergenossenschaft und Lippeverband.

Zur effektiven Erkennung und Bekämpfung von Cyberangriffen wurden die spezifischen Anforderungen der IT- und OT-Systeme (Informationstechnologie- und operative Technologie-Systeme) der Wasser- und Abwasserwirtschaft berücksichtigt. Ziel war es, ein Lagezentrum zu schaffen, das den branchenspezifischen Herausforderungen gerecht wird und eine robuste Cybersicherheitsarchitektur gewährleistet.

In der Folge entstand in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft (KDW) – Emschergenossenschaft und Lippeverband sind hier Gründungsmitglieder – ein Security Operations Center (SOC). Das CyberSec@Wasser wurde innerhalb von nur vier Monaten konzipiert und realisiert. Anfang 2024 startete das SOC in den Probetrieb und wurde im Juni 2024 in den regulären Betrieb überführt.

Im neuen SOC werden sämtliche IT- und OT-Sicherheitssysteme rund um die Uhr überwacht, um Bedrohungen in Echtzeit zu erkennen. Genutzt werden dabei fortschrittliche Analysetools sowie Methoden zur Identifikation und Bewertung potenzieller Bedrohungen mithilfe von Künstlicher Intelligenz. Dies stellt einen erheblichen Mehrwert für die

### **Vorbild stammt aus den USA**

Das weltweit erste Security Operations Center wurde Mitte der 1990er-Jahre für das Verteidigungsministerium in den USA entwickelt, mit dem Ziel, Warnsysteme für Viren zu etablieren. Zu dieser Zeit verbreiteten sich IT-Systeme zunehmend – auch in Privathaushalten. Das war der Startpunkt für Cyberkriminelle, durch verschiedene Taktiken, Techniken und Verfahren die Systeme zu kompromittieren und daraus Kapital zu schlagen. Infolgedessen haben sich SOCs kontinuierlich weiterentwickelt. Sie haben sich von einem rein reaktiven Ansatz zu einem proaktiven Sicherheitsinstrument ausgebildet, das nicht nur auf Vorfälle reagiert, sondern auch präventive Maßnahmen ergreift, um potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und zu neutralisieren.

## Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2023

# 2

**Ransomware-Angriffe** auf Kommunalverwaltungen oder kommunale Betriebe wurden durchschnittlich pro Monat bekannt.

# 68

**erfolgreiche Ransomware-Angriffe** auf Unternehmen wurden bekannt. 15 richteten sich gegen IT-Dienstleister.



Mehr als  
**2.000**

**Schwachstellen in Software-Produkten** (15% davon kritisch) wurden im Berichtszeitraum durchschnittlich im Monat bekannt. Das ist ein Zuwachs von 24% im Vergleich zum Vorjahr.

# 21.000

**infizierte Systeme** wurden täglich im Berichtszeitraum erkannt und vom BSI an die deutschen Provider gemeldet.

Rd. **775**

**E-Mails mit Schadprogrammen** wurden an jedem Tag im Berichtszeitraum in deutschen Regiergsnetzen abgefangen.

Quelle:  
BSI – Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Sicherheit und Resilienz der Infrastrukturen von Emschergenossenschaft und Lippeverband dar. Bei verdächtigen Aktivitäten können sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Zudem liefert das SOC regelmäßige Berichte und Updates über die Sicherheitslage sowie über durchgeführte Maßnahmen und deren Ergebnisse.

#### **Weshalb sind EGLV bei der Konzeption und Implementierung beteiligt gewesen?**

Emschergenossenschaft und Lippeverband sind als größte Abwasserverbände in Deutschland maßgeblich dafür verantwortlich, für Millionen von Menschen eine zuverlässige Abwasserentsorgung sicherzustellen. Mit mehr als 1.400 Anlagen, darunter auch sechs KRITIS-Anlagen, sind sie darauf angewiesen, dass sowohl die IT- als auch die OT-Prozesse kontinuierlich und zuverlässig funktionieren.

Damit sind Emschergenossenschaft und Lippeverband übrigens nicht allein – auch alle anderen wasserwirtschaftlichen Betreiber in Deutschland setzen ähnliche Technologien zur Anlagensteuerung und in der Verwaltung ein. Es war somit sinnvoll, beim Aufbau einer entsprechenden Kompetenz an einer zentralen Stelle wie dem KDW zu berücksichtigen, dass die Cybersecurity hier vor allem Branchenkompetenz der Wasserwirtschaft benötigt. Da der Markt an Cybersecurity-Analysten in Europa sehr klein ist, bot sich der Aufbau einer gemeinsamen Lösung mit anderen Betreibern an.

#### **Kurz zusammengefasst**

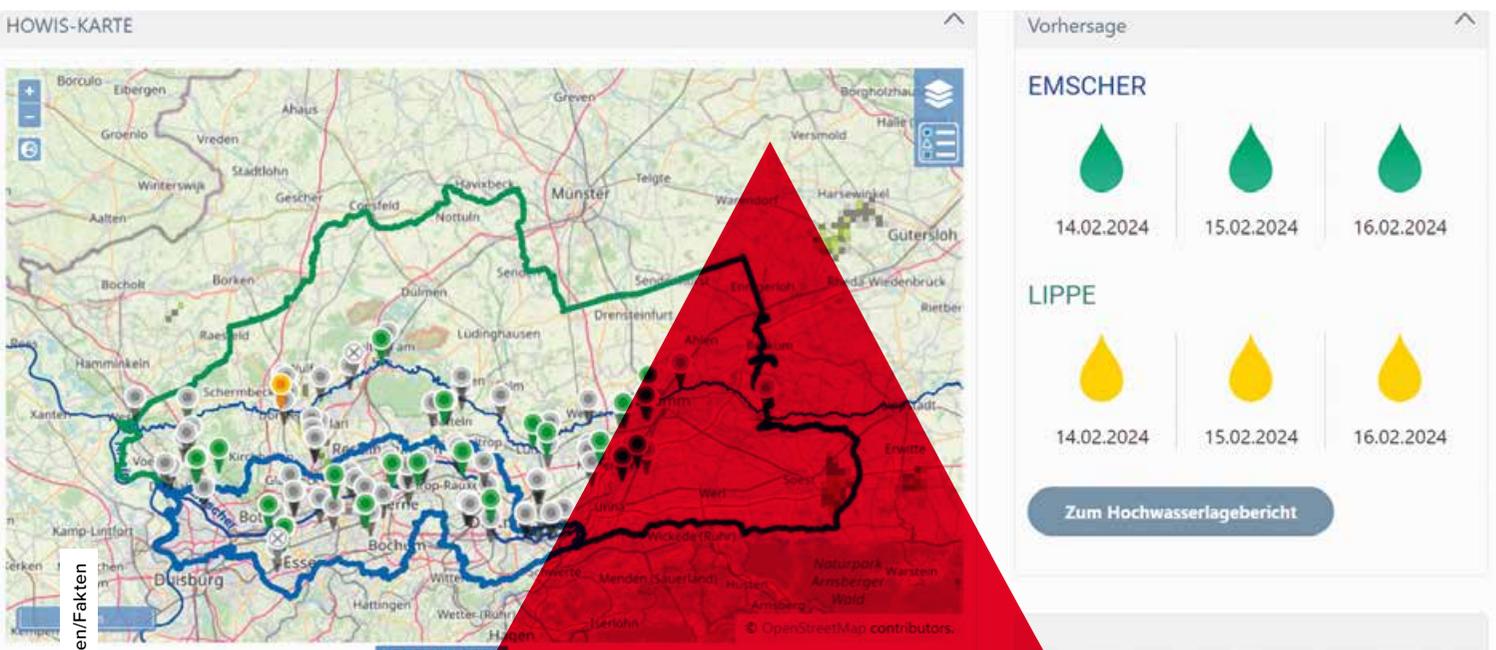
- / Das Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft setzt sich seit 2020 für die Förderung der Digitalisierung innerhalb der Wasserwirtschaft ein.**
- / Emschergenossenschaft und Lippeverband gehören zu den Gründungsmitgliedern.**
- / Cybersicherheit ist ein wichtiges Thema. Um Bedrohungen in Echtzeit zu erkennen, wurde ein Security Operations Center konzipiert und implementiert.**
- / Im Juni 2024 wurde es nach erfolgreicher Pilotphase in den regulären Betrieb überführt.**



**Gül Sabab**  
/Leiterin für Zentrale Steuerung  
und IT-Sicherheit/

# Hochwasser-App

## Stärkung der Zusammenarbeit für den Krisenfall



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Das Juli-Hochwasser 2021, vollgelaufene Keller in Gelsenkirchen im August 2023 oder das Lippe-Hochwasser vergangenes Weihnachten – wenn das Wetter in Extreme kippt, dann ist die Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Krisenstäben, den lokalen Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk sowie Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) besonders gefragt. Die Erfahrungen aus solchen Einsätzen zeigen: Je intensiver die Zusammenarbeit im Vorfeld war und je besser die Beteiligten die Arbeitsweise und -organisation der anderen Partner kennen, umso reibungsloser funktioniert die gemeinsame Bewältigung der Krisensituation.

Deswegen haben sich EGLV in ihrer „Roadmap Krisenhochwasser“ aus dem Jahr 2022 eine optimierte Kommunikation und Kooperation aller Akteur\*innen auf die Fahnen geschrieben. Seitdem ist einiges passiert.

Um die Schnelligkeit und die Genauigkeit ihrer Hochwasservorhersagen zu verbessern, haben EGLV ihr Pegelnetz deutlich verdichtet und auch weitere Nebenläufe von Emscher und Lippe mit Messstationen ausgestattet.

Mittels der so erworbenen Daten zu Wasserständen und Abflussmengen, kombiniert mit Niederschlagsvorhersagen, können die Expert\*innen der beiden Wasserwirtschaftsverbände bei Hochwasser laufend aktualisierte Lageeinschätzungen erstellen.

### Verbesserte Prognosen und Hochwasser-Alarmierung 24/7

Von diesen schnelleren und verbesserten Prognosen profitieren auch die Kommunen. Im vergangenen Jahr haben Emschergenossenschaft und Lippeverband alle Städte und Gemeinden sowie die Feuerwehren in ihren Verbandsgebieten eingeladen, Zugriff auf das EGLV-eigene Hochwasserinformations-System (HOWIS) zu erhalten. Aktuell können 23 externe Personen (vom LANUV, zwei Bezirksregierungen sowie von neun Kommunen und Kreisen) mittels eines sicheren VPN-Zugangs auf alle lokalen Daten zugreifen. Zudem sind sie eingebunden in das EGLV-interne Alarmierungssystem und können 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen in der Woche per SMS und E-Mail gewarnt werden, wenn Starkregen und Hochwasser an Emscher und Lippe drohen.

Gemeinsame Krisenstabs-Übungen gehören ebenfalls zum Vorsorge-Angebot von Emschergenossenschaft und Lippeverband für die Kommunen. Mehrere Kommunen sowie die Bezirksregierung Münster übten in den vergangenen Jahren an der Seite von EGLV-Expert\*innen aus der Hochwasserzentrale diverse Szenarien. Dazu gehörten etwa der Ausfall eines Pumpwerkes und der Bruch eines Deiches. Dabei konnten alle Beteiligten viel über die Arbeitsweise und Organisationsstruktur der jeweils anderen lernen.

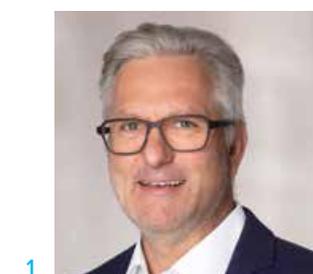
Erste Kommunen, die nun Zugriff auf HOWIS haben und in das Alarmierungssystem von EGLV eingebunden sind, ergänzten bereits ihre Einsatzpläne um die Alarmierungsstufen der Wasserwirtschaftsverbände. Dort haben sie die für jede Stufe zu ergreifenden Standardmaßnahmen definiert, wie verstärkte Kontrollgänge entlang von Deichen und Brücken oder die Mobilisierung zusätzlichen Personals. Ein weiterer Vorteil: Aus den HOWIS-Daten und Alarmierungsstufen können die Kommunen auch Informationen und Maßnahmen für Gewässer und Deiche in ihrer Zuständigkeit ableiten. Diese sind häufig nicht mit einem so dichten Pegelnetz wie die EGLV-Gewässer ausgestattet.

### Kurz zusammengefasst

- / **Ziel aus „Roadmap Krisenhochwasser“: Kommunikation und Kooperation zwischen Kommunen, Feuerwehren und EGLV optimieren.**
- / **EGLV haben Hochwasservorhersagen verbessert.**
- / **Feuerwehren und Kommunen haben Zugriff auf EGLV-interne Hochwasser-App und Hochwasser-Alarmierung.**
- / **Gemeinsames Üben von Krisensituationen bereitet auf den Ernstfall vor.**

### Statusmeldungen und ihre Bedeutung

	unterhalb der Warnschwelle		Überschreitung der Bemessungswerte. Überströmung der Deiche, Versagen der Schutzeinrichtungen, Überflutung von Flächen
	Starkregenvorwarnung		
	Hochwasser-Einsatz		
	Aktivierung Hochwasser-Einsatz		Warnung vor Überschreitung der Bemessungswerte. Mögliche Gefahr durch Überströmung der Deiche



\_1



\_2

1\_ **Sven Brauer**  
/Koordination  
Hochwassermanagement/

2\_ **Adrian Treis**  
/Leiter HOWIS und  
Hydrometeorologie/



# Beitrags- entwick- lung

# Beitragsentwicklung

## Beiträge 2025

In der Wirtschaftsplanung des letzten Jahres mussten die durch die Ukraine Krise ausgelösten Kostenzuwächse bei den Sach- und Personalkosten sowie den Zinsen berücksichtigt werden. Das hat zu einem Anstieg der Genossenschaftsbeiträge um 8,2 % geführt, auch für die nächsten Jahre wurden Steigerungsraten auf diesem Niveau erwartet. Aufgrund von Maßnahmen zur Kostenbegrenzung und leicht verbesserter Randbedingungen konnte demgegenüber die Beitragssteigerung für das Wirtschaftsjahr 2025 auf 5,5 % begrenzt werden.

Nach Erreichen der Abwasserfreiheit der Emscher und ihrer Nebenläufe verlagert sich der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf die weitere ökologische Verbesserung der Gewässer. Um die geplanten Maßnahmen zur Erreichung der wasserwirtschaftlichen Ziele in den nächsten Jahren realisieren zu können, werden die Genossenschaftsbeiträge im Jahr 2025 um 5,5 % angehoben. Der Planansatz für die Genossenschaftsbeiträge im Erfolgsplan beträgt daher im Wirtschaftsjahr 2025 ohne Sondereinflüsse 413,1 Mio. € und übersteigt damit um 21,5 Mio. € den Ansatz des Wirtschaftsjahres 2024 mit 391,6 Mio. €.

Als Beitrag aus Aufgabenübertragung, hier die Übernahme der RAG-Pumpwerke im Sonderinteresse, sind im Wirtschaftsjahr 2025 1,4 Mio. € vorgesehen. Insgesamt steigt der Beitrag für die Bergwerke von 33,6 Mio. € im Wirtschaftsjahr 2024 um 1,2 Mio. € auf 34,8 Mio. € für das Wirtschaftsjahr 2025.

Die Zuschüsse für Baumaßnahmen erhöhen sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2024 von 2,3 Mio. € um 0,1 Mio. € auf 2,4 Mio. € für das Wirtschaftsjahr 2025. Insgesamt erhöht sich die Summe aller Beiträge einschließlich der Sondereinflüsse im Wirtschaftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr von 395,2 Mio. € um 21,8 Mio. € auf 417,0 Mio. €.

Die an das Land Nordrhein-Westfalen abzuführende Abwasserabgabe reduziert sich gegenüber dem Vorjahr von 13,0 Mio. € um 1,5 Mio. € auf 11,5 Mio. € im Wirtschaftsjahr.

Der Genossenschaftsbeitrag einschließlich der Abwasserabgabe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitgliedergruppen (jeweils in Mio. €):

### Verteilung des Genossenschaftsbeitrages

auf die Mitgliedergruppen (in Millionen Euro) einschließlich Abwasserabgabe

	2025		2024		2023	
Städte und Gemeinden, Kreise	<b>321,7</b>	(75,1%)	<b>304,0</b>	(74,5%)	<b>280,2</b>	(74,1%)
Bergwerke	<b>34,8</b>	(8,1%)	<b>33,6</b>	(8,2%)	<b>31,0</b>	(8,2%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	<b>72,0</b>	(16,8%)	<b>70,7</b>	(17,3%)	<b>67,1</b>	(17,7%)
<b>Summe</b>	<b>428,5</b>		<b>408,3</b>		<b>378,3</b>	

Um die Abwasserbelastung der gewerblichen Unternehmen mit der Abwasserbelastung der Kommunen vergleichbar zu machen, werden für die Abwässer der Betriebe anhand der Inhaltsstoffe und der Wasser-

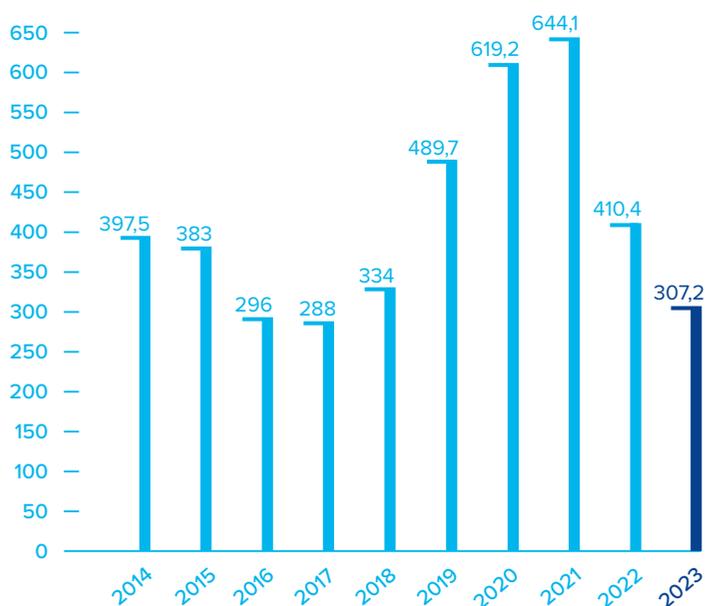
mengen gemäß der Veranlagungsformel Belastungszahlen (B-Werte) errechnet. Die Gesamtsumme der Belastungszahlen bleibt auf Vorjahresniveau.

### Belastungszahlen Schmutzwasserbehandlung

B-Werte in Millionen

	2025		2024		2023	
Städte und Gemeinden	<b>2,30</b>	(78,8%)	<b>2,30</b>	(79,3%)	<b>2,28</b>	(76,3%)
Bergwerke	<b>0,01</b>	(0,3%)	<b>0,01</b>	(0,3%)	<b>0,01</b>	(0,3%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	<b>0,61</b>	(20,9%)	<b>0,59</b>	(20,3%)	<b>0,71</b>	(23,4%)
<b>Summe</b>	<b>2,92</b>		<b>2,90</b>		<b>3,00</b>	

### Investitionen Ausgaben in Mio. Euro



# Abwasserabgabe

## Emschergenossenschaft

Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in die Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Berichtsjahr 2023 hat das LANUV in Düsseldorf mit 149 Festsetzungsbescheiden rd. 22,2 Mio. € Abwasserabgaben für die Festsetzungsjahre 2016 bis 2021 gegenüber der Emschergenossenschaft festgesetzt. Davon wurden rd. 8,2 Mio. € Abwasserabgabe an das Land abgeführt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes konnten rd. 14 Mio. € gegen die Investitionen für Abwasserbe-

handlungsanlagen im Emschergebiet verrechnet werden.

Im Berichtszeitraum wurden 4 Klagen aufgrund der Versagung der Abgabebefreiheit für Niederschlagswasser im Einzugsgebiet der Flusskläranlage Emschermündung erhoben. Der Streitwert beträgt rd. 0,3 Mio. €.

Für das Festsetzungsjahr 2023 wird das LANUV für die 90 Netze im Bereich der Emschergenossenschaft eine Niederschlagswasserabgabe nach angeschlossenen Einwohner\*innen in Höhe von 9,7 Mio. € fordern.

Für 43 Netze konnte ein Antrag auf Befreiung gestellt werden. Infolge erwarten wir eine Reduzierung der Abgabe auf Niederschlagswasser in Höhe von rd. 4 Mio. €.

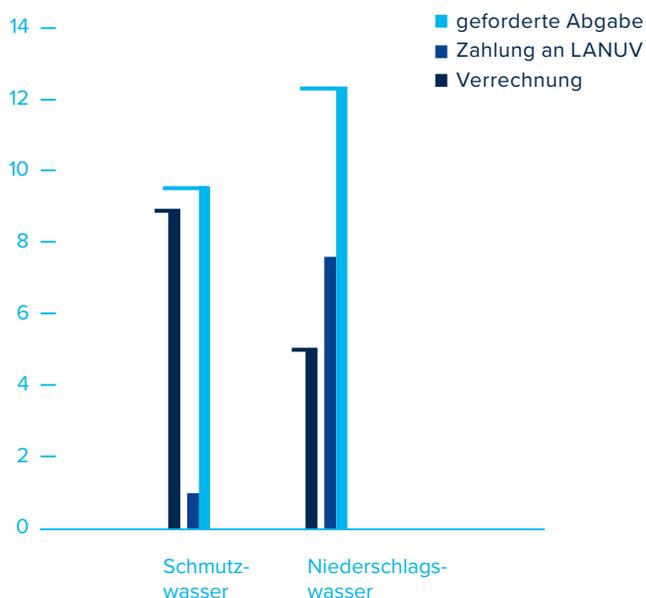
Durch Optimierungen des Kläranlagenbetriebes erwarten wir, wie in den Vorjahren, dass die für das Festsetzungsjahr 2023 zahlbare Schmutzwasserabgabe von rd. 9,4 Mio. €/Jahr um rd. 2,0 Mio. €/Jahr auf rd. 7,5 Mio. €/Jahr reduziert werden kann. Für die Zukunft hoffen wir daher, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass nach dem nun erfolgten Umschluss des Emschersystems die wasserwirtschaftlichen Grundlagen im gesamten Gebiet neu ermittelt werden müssen.

Aufgrund der Nichteinhaltung der weitergehenden Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung) und vermehrter Hinweise auf die Nichteinhaltung der Vorgaben der SÜWVO AbwAG für die Festsetzungsjahre 2021 und 2022 wurden für das Festsetzungsjahr 2023 weniger Anträge auf Befreiung von der Abwasserabgabe in Höhe von 100% gestellt. Des Weiteren kam es in der zweiten Jahreshälfte 2022 bei der Lieferung von Fällmitteln zu Engpässen. Dies hatte zur Folge, dass die herabklärten Parameter zur Festsetzung der Schmutzwasserabgabe in einigen Fällen nicht eingehalten werden konnten.

Inwieweit sich dadurch die Abwasserabgabe letztlich verändert, bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

### Abwasserabgabe nach AbwaG NRW im Berichtsjahr 2023

in Mio. Euro

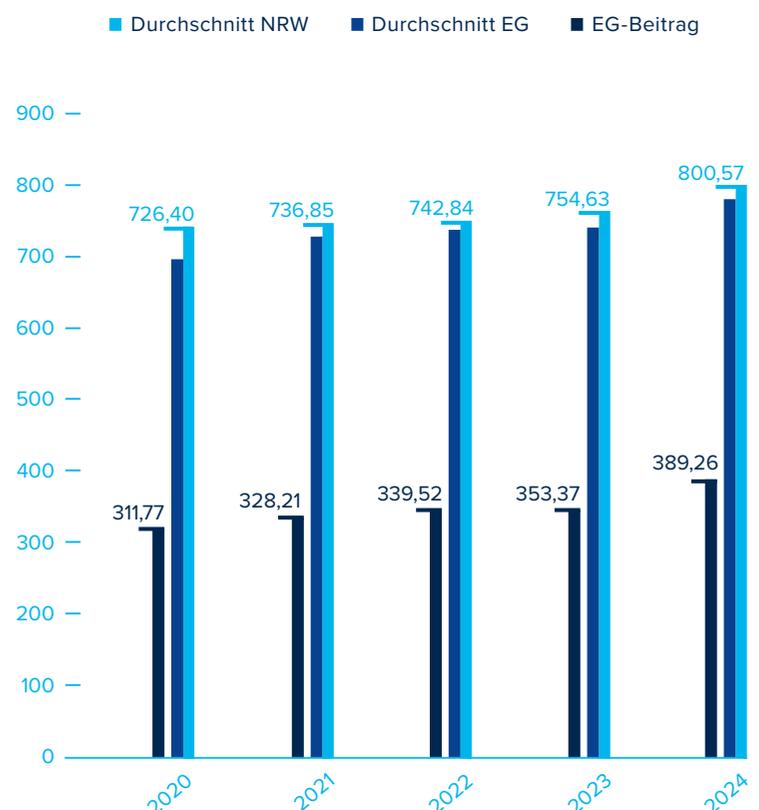


# Abwassergebühren im NRW-Vergleich

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die Platzierung der Emscher-Städte beim Vergleich der kommunalen Abwassergebühren in Nordrhein-Westfalen durch den Bund der Steuerzahler NRW ergibt, dass unsere Beiträge trotz des Emscher-Umbaus weiterhin günstig sind. Für einen vierköpfigen „Musterhaushalt“, der 200 Kubikmeter Wasser im Jahr verbraucht und 130 Quadratmeter befestigte Grundstücksfläche nutzt, belaufen sich die kommunalen Abwassergebühren im Jahr 2024 im Durchschnitt NRW auf 801 €. In den Städten der Emscher-Region zahlt die gleiche Familie dagegen durchschnittlich 779 €. Trotz hoher Investitionen, die Jahr für Jahr weiterhin im Emscher-Umbau getätigt werden, liegen die Abwassergebühren im Einzugsgebiet der EmscherGenossenschaft im Jahr 2024 immer noch um 2,8 % niedriger als die durchschnittlichen Abwassergebühren in NRW.

## Entwicklung der Abwassergebühren in den EG-Kommunen

4-Personen-Haushalt in Euro





**Daten +  
Fakten**

# Bilanz

## zum 31.12.2023

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
1. Software	1.472.824,00	963.747,00
2. Baukostenzuschüsse	6.181.611,00	5.911.396,00
3. Dienstbarkeiten	6.703.287,59	6.679.602,49
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	12.583.410,00	12.848.098,00
5. Geleistete Anzahlungen	331.150,60	328.907,80
	<b>27.272.283,19</b>	<b>26.731.751,29</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	241.195.290,98	228.741.510,62
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.817.048.706,95	4.305.065.678,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.339.629,00	10.055.392,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	648.714.848,53	1.009.798.502,78
	<b>5.718.298.475,46</b>	<b>5.553.661.084,35</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	47150.592,11	47150.592,11
2. Genossenschaftsanteile	231.500,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	52.984,07	67.532,34
	<b>47.435.076,18</b>	<b>47.250.424,45</b>
	<b>5.793.005.834,83</b>	<b>5.627.643.260,09</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.769.621,69	13.402.464,59
2. Unfertige Leistungen	0,00	498.717,70
	<b>14.769.621,69</b>	<b>13.901.182,29</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.679.506,32	7.125.540,76
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.943,20	4.012.177,61
3. Forderungen gegen Verbände	6.108.632,31	6.140.020,63
4. Forderungen gegen Genossen	2.654.000,52	12.979.501,74
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.942.999,11	2.537.855,59
	<b>21.957.081,46</b>	<b>32.795.096,33</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
	<b>103.036.618,77</b>	<b>177.494.277,50</b>
	<b>139.763.321,92</b>	<b>224.190.556,12</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	<b>51.872.272,01</b>	<b>51.537.013,51</b>
	<b>5.984.641.428,76</b>	<b>5.903.370.829,72</b>

**Passiva**

	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Genossenschaftskapital	294.315.607,27	295.023.577,65
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs.1 EmscherGG	6.673.331,08	6.673.331,08
III. Rücklage Wohnungswesen	640.708,15	454.428,46
IV. BilMoG-Rücklage	522.337,60	522.337,60
V. Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss (+)	-7.927.735,35	18.512.155,69
	<b>294.224.248,75</b>	<b>321.185.830,48</b>
<b>B. BEITRAGSAUSGLEICHSRÜCKLAGEN</b>		
1. Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	172.678.086,61	152.476.994,03
2. Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	2.121.205,58	3.288.451,78
	<b>174.799.292,19</b>	<b>155.765.445,81</b>
<b>C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		
	<b>132.617.446,36</b>	<b>102.763.300,22</b>
<b>D. ZUSCHÜSSE DER GENOSSEN</b>		
	<b>207.683.920,06</b>	<b>214.423.435,70</b>
<b>E. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.851.299,00	29.556.798,00
2. Sonstige Rückstellungen	233.918.935,67	274.616.587,19
	<b>267.770.234,67</b>	<b>304.173.385,19</b>
<b>F. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.863.124.415,18	4.757.447.952,09
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	800.000,00	1.424.600,16
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27731.507,55	27.878.578,68
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.554.904,38	15.576.422,82
5. Verbindlichkeiten gegenüber Genossen aus Abwasserabgabe	8.619.164,89	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 1.600.578,60; Vorjahr € 382.624,20)	4.604.954,43	1.739.849,79
	<b>4.906.434.946,43</b>	<b>4.804.067.403,54</b>
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	<b>1.111.340,30</b>	<b>992.028,78</b>
	<b>5.984.641.428,76</b>	<b>5.903.370.829,72</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				
	Anfangsbestand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand
	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	18.143.069,86	598.692,81	749.850,61	291.089,84	19.200.523,44
2. Baukostenzuschüsse	21.191.245,56	60.654,17	493.616,66	13.455,16	21.732.061,23
3. Dienstbarkeiten	6.679.602,49	21.826,23	1.858,87	0,00	6.703.287,59
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	15.823.316,99	0,00	0,00	0,00	15.823.316,99
5. Geleistete Anzahlungen	328.907,80	4.101,70	-1.858,90	0,00	331.150,60
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>62.166.142,70</b>	<b>685.274,91</b>	<b>1.243.467,24</b>	<b>304.545,00</b>	<b>63.790.339,85</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grund und Boden	112.927.825,62	3.250.072,24	10.813,00	3.174,88	116.185.535,98
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	266.259.508,29	2.999.154,28	10.471.012,05	822.265,83	278.907.408,79
c) Wohnbauten	12.662.121,05	0,00	0,00	0,00	12.662.121,05
	<b>391.849.454,96</b>	<b>6.249.226,52</b>	<b>10.481.825,05</b>	<b>825.440,71</b>	<b>407.755.065,82</b>
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	1.085.352.964,82	12.578.134,54	14.317.864,92	7.867.203,65	1.104.381.760,63
b) Pumpwerke	660.530.898,58	9.024.861,28	70.329.609,92	5.288.184,56	734.597.185,22
c) Gewässer und Kanäle	3.247.132.813,75	72.241.266,29	354.292.049,22	1.961.233,96	3.671.704.895,30
d) Becken	296.249.686,52	6.597.623,70	39.456.938,13	826.920,72	341.477.327,63
e) Abwasserkanal Emscher	792.109.413,40	1.915.079,18	45.968.250,66	0,00	839.992.743,24
f) Sonstige Anlagen	17.898.881,45	308.008,00	10.427,96	305.849,26	17.911.468,15
	<b>6.099.274.658,52</b>	<b>102.664.972,99</b>	<b>524.375.140,81</b>	<b>16.249.392,15</b>	<b>6.710.065.380,17</b>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.177.948,03	3.697.027,56	374.599,88	1.004.963,47	49.244.612,00
b) Fuhrpark	9.909.711,89	867.015,93	289.941,48	30.868,00	11.035.801,30
	<b>56.087.659,92</b>	<b>4.564.043,49</b>	<b>664.541,36</b>	<b>1.035.831,47</b>	<b>60.280.413,30</b>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	233.508,43	16.930,37	-10.812,97	0,00	239.625,83
b) Abwasserbehandlungsanlagen	79.123.355,61	54.531.525,05	-18.593.085,90	0,00	115.061.794,76
c) Pumpwerke	111.449.684,82	33.304.874,17	-42.566.719,79	0,00	102.187.839,20
d) Gewässer und Kanäle	788.301.109,57	83.139.725,10	-466.088.971,89	0,00	405.351.862,78
e) Becken	30.690.844,35	4.688.265,52	-9.505.383,91	0,00	25.873.725,96
	<b>1.009.798.502,78</b>	<b>175.681.320,21</b>	<b>-536.764.974,46</b>	<b>0,00</b>	<b>648.714.848,53</b>
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>7.557.010.276,18</b>	<b>289.159.563,21</b>	<b>-1.243.467,24</b>	<b>18.110.664,33</b>	<b>7.826.815.707,82</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	47.573.772,49	719.868,00	0,00	0,00	48.293.640,49
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	200.200,00	0,00	1.000,00	231.500,00
3. Sonstige Ausleihungen	67.532,34	9.422,32	0,00	23.970,59	52.984,07
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>47.673.604,83</b>	<b>929.490,32</b>	<b>0,00</b>	<b>24.970,59</b>	<b>48.578.124,56</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>7.666.850.023,71</b>	<b>290.774.328,44</b>	<b>0,00</b>	<b>18.440.179,92</b>	<b>7.939.184.172,23</b>

Anfangsbestand	Abschreibungen			Endbestand	Restbuchwerte ...		Kennzahlen	
	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge		... am Ende des Wirt- schaftsjahres	... am Anfang des Wirt- schaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuchwert
	€	€	€		€	€	€	v.H.
17179.322,86	839.466,42	0,00	291.089,84	17727.699,44	1.472.824,00	963.747,00	4,4	7,7
15.279.849,56	284.055,83	0,00	13.455,16	15.550.450,23	6.181.611,00	5.911.396,00	1,3	28,4
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.703.287,59	6.679.602,49	0,0	100,0
2.975.218,99	264.688,00	0,00	0,00	3.239.906,99	12.583.410,00	12.848.098,00	1,7	79,5
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	331.150,60	328.907,80	0,0	100,0
<b>35.434.391,41</b>	<b>1.388.210,25</b>	<b>0,00</b>	<b>304.545,00</b>	<b>36.518.056,66</b>	<b>27.272.283,19</b>	<b>26.731.751,29</b>	<b>2,2</b>	<b>42,8</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	116.185.535,98	112.927.825,62	0,0	100,0
150.638.130,29	4.224.624,33	0,00	784.555,83	154.078.198,79	124.829.210,00	115.621.378,00	1,5	44,8
12.469.814,05	11.762,00	0,00	0,00	12.481.576,05	180.545,00	192.307,00	0,1	1,4
<b>163.107.944,34</b>	<b>4.236.386,33</b>	<b>0,00</b>	<b>784.555,83</b>	<b>166.559.774,84</b>	<b>241.195.290,98</b>	<b>228.741.510,62</b>	<b>1,0</b>	<b>59,2</b>
715.746.400,82	30.925.068,46	0,00	7.848.714,65	738.822.754,63	365.559.006,00	369.606.564,00	2,8	33,1
311.952.141,58	18.879.195,20	0,00	5.228.177,56	325.603.159,22	408.994.026,00	348.578.757,00	2,6	55,7
608.665.009,80	46.838.187,51	0,00	1.961.232,96	653.541.964,35	3.018.162.930,95	2.638.467.803,95	1,3	82,2
75.685.959,52	6.565.300,83	0,00	826.920,72	81.424.339,63	260.052.988,00	220.563.727,00	1,9	76,2
67.368.155,40	11.229.643,84	0,00	0,00	78.597.799,24	761.394.944,00	724.741.258,00	1,3	90,6
14.791.312,45	541.192,96	0,00	305.849,26	15.026.656,15	2.884.812,00	3.107.569,00	3,0	16,1
<b>1.794.208.979,57</b>	<b>114.978.588,80</b>	<b>0,00</b>	<b>16.170.895,15</b>	<b>1.893.016.673,22</b>	<b>4.817.048.706,95</b>	<b>4.305.065.678,95</b>	<b>1,7</b>	<b>71,8</b>
39.248.178,03	3.097.205,44	0,00	1.002.662,47	41.342.721,00	7.901.891,00	6.929.770,00	6,3	16,0
6.784.089,89	820.547,41	0,00	6.574,00	7.598.063,30	3.437.738,00	3.125.622,00	7,4	31,2
<b>46.032.267,92</b>	<b>3.917.752,85</b>	<b>0,00</b>	<b>1.009.236,47</b>	<b>48.940.784,30</b>	<b>11.339.629,00</b>	<b>10.055.392,00</b>	<b>6,5</b>	<b>18,8</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	239.625,83	233.508,43	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115.061.794,76	79.123.355,61	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	102.187.839,20	111.449.684,82	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	405.351.862,78	788.301.109,57	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.873.725,96	30.690.844,35	0,0	100,0
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>648.714.848,53</b>	<b>1.009.798.502,78</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>
<b>2.003.349.191,83</b>	<b>123.132.727,98</b>	<b>0,00</b>	<b>17.964.687,45</b>	<b>2.108.517.232,36</b>	<b>5.718.298.475,46</b>	<b>5.553.661.084,35</b>	<b>1,6</b>	<b>73,1</b>
423.180,38	719.868,00	0,00	0,00	1.143.048,38	47.150.592,11	47.150.592,11	1,5	97,6
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	231.500,00	32.300,00	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	52.984,07	67.532,34	0,0	100,0
<b>423.180,38</b>	<b>719.868,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.143.048,38</b>	<b>47.435.076,18</b>	<b>47.250.424,45</b>	<b>1,5</b>	<b>97,6</b>
<b>2.039.206.763,62</b>	<b>125.240.806,23</b>	<b>0,00</b>	<b>18.269.232,45</b>	<b>2.146.178.337,40</b>	<b>5.793.005.834,83</b>	<b>5.627.643.260,09</b>	<b>1,6</b>	<b>73,0</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

	2023 €	2022 €
1. Umsatzerlöse	402.956.992,09	393.486.345,88
2. Bestandsveränderung	-498.717,70	-9.468.863,61
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	14.316.283,68	13.975.748,92
4. Sonstige betriebliche Erträge	32.733.887,39	35.949.087,33
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-53.891.775,52	-38.496.101,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-77.843.634,33	-80.305.850,11
	<b>-131.735.409,85</b>	<b>-118.801.951,16</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-73.391.823,25	-69.521.665,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 9.480.197,62; Vorjahr € 4.885.910,24)	-24.616.949,52	-18.721.705,15
	<b>-98.008.772,77</b>	<b>-88.243.371,03</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-124.520.938,23	-110.004.628,77
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.331.827,98	-38.811.343,28
9. Erträge aus Beteiligungen	500.000,00	4.700.000,00
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.716,14	1.719,42
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen € 3.029.359,40; Vorjahr: € 341.290,90)	7.217.217,95	1.657.086,13
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-719.868,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen € 613.189,00; Vorjahr € 1.343.581,38)	-69.823.173,59	-59.868.729,50
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-134.357,23	-3.639.315,64
15. Ergebnis nach Steuern	<b>-6.046.968,10</b>	<b>20.931.784,69</b>
16. Sonstige Steuern	-1.880.767,25	-2.419.629,00
17. Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss	<b>-7.927.735,35</b>	<b>18.512.155,69</b>



EGLV  
Economic Growth  
Leadership  
and  
Innovation  
Department

125  
Years  
of  
Innovation

# Erfolgsübersicht

## 2023

	Gesamt	Zentrale Bereiche	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle
	€	€	€
Umsatzerlöse	402.956.992,09	30.220.979,29	189.453.659,68
Bestandsveränderung	-498.717,70		-498.717,70
Andere aktivierte Eigenleistungen	14.316.283,68	14.316.283,68	
Sonstige betriebliche Erträge	32.733.887,39	1.331.903,11	3.854.739,18
	<b>449.508.445,46</b>	<b>45.869.166,08</b>	<b>192.809.681,16</b>
<b>Materialaufwand</b>			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-53.891.775,52	-1.312.725,40	-7.042.786,88
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-77.843.634,33	-33.608.704,20	-14.461.053,62
<b>Personalaufwand</b>			
Löhne und Gehälter	-73.391.823,25	-34.452.655,13	-10.143.854,49
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-24.616.949,52	-15.262.733,40	-2.436.821,63
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-124.520.938,33</b>	<b>-3.376.306,98</b>	<b>-78.759.915,08</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.331.827,98	-10.903.515,49	-742.011,88
Erträge aus Beteiligungen	500.000,00	500.000,00	
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.716,14	1.716,14	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.217.217,95	4.710.690,11	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-719.898,00	-719.868,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-69.823.173,59	-633.444,76	-61.354.940,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-134.357,23	-79.128,79	
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-6.046.968,20</b>	<b>-49.267.509,82</b>	<b>17.868.297,58</b>
Sonstige Steuern	-1.880.767,25	-22.894,80	-417.666,87
Umlage zentrale Bereiche	0,00	49.290.404,62	-12.249.898,94
<b>Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+)</b>	<b>-7.927.735,35</b>	<b>0,00</b>	<b>5.200.731,77</b>

Rheindeich	Pumpwerke	Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	Abwasserabgabe	Wohnungswesen
€	€	€	€	€
200.000,00	27.439.789,96	153.045.755,12		2.596.808,04
	4.678.066,69	988.920,14	21.875.588,63	4.669,64
<b>200.000,00</b>	<b>32.117.856,65</b>	<b>154.034.675,26</b>	<b>21.875.588,63</b>	<b>2.601.477,68</b>
-166,30	-8.606.046,02	-36.660.068,10		-269.982,82
-43.186,38	-3.711.336,30	-24.015.346,28		-2.004.007,55
-5.191,87	-4.995.282,32	-23.683.531,97		-111.307,47
-1.247,23	-1.199.998,68	-5.689.409,59		-26.738,99
<b>-16.708,50</b>	<b>-8.019.481,25</b>	<b>-34.345.844,52</b>		<b>-2.682,00</b>
-139,12	-860.995,04	-3.693.249,07	-21.685.588,63	-446.328,75
		2.464.514,84	42.013,00	
-19.506,00	-1.294.602,83	-6.477.326,00	-42.013,00	-1.341,00
		-55.228,44		
<b>113.854,60</b>	<b>3.430.114,21</b>	<b>21.879.186,13</b>	<b>190.000,00</b>	<b>-260.910,90</b>
-5,81	-743.331,92	-604.582,43		-92.285,42
-12.244,73	-5.754.605,18	-31.031.755,77	-190.000,00	-51.900,00
<b>101.604,06</b>	<b>-3.067.822,89</b>	<b>-9.757.152,07</b>	<b>0,00</b>	<b>-405.096,32</b>

# Erläuterungen zum Jahresabschluss

## 1. Allgemeines

Gem. § 21a Abs. 1 EmscherGG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat die Emschergenossenschaft am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz

### a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben.

Die von der Emschergenossenschaft geleisteten Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über 30 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

#### Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden

##### Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	50 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	50 Jahre

##### Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt abgeschrieben:

Andere Anlagen, Betriebs- und	
Geschäftsausstattung:	3 – 15 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Maschinenteknik:	8 – 25 Jahre
Bautechnik:	20 – 100 Jahre

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht € 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag

beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten (**Beteiligungen**) oder zum Nennwert (**Ausleihungen**) aktiviert. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Eine Beteiligung wurde mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Angaben zu den **Beteiligungen** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Höhe des Anteils der EG am Stammkapital €	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft €	Ergebnis 2023 der Beteiligungsgesellschaft €
<b>BETREM GmbH, Bottrop</b>	929.300,00 (94,8%)	76.637.030,97	+ 6.809.172,42
<b>Emscher Wassertechnik GmbH, Essen</b>	51.129,19 (100%)	18.140.554,18	+ 2.448.106,38
<b>PhosRec Phosphor-Recycling GmbH, Bottrop</b>	17.350,00 (34,7%)	3.314.774,74	- 146.160,23
<b>Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen</b>	5.112,92 (20%)	19.820,28	+ 417,25
<b>Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gemeinnützige GmbH, Essen (Werte aus 2022)</b>	500,00 (2%)	2.543.201,02	- 490.002,89

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Zur Einhaltung des Niederstwertprinzips und zur Abdeckung von Bestandsrisiken infolge längerer Lagerung und verminderter Verwertbarkeit wurden angemessene Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Die Bewertung **unfertiger Leistungen** im Vorjahr erfolgte mit Herstellungskosten, die neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind demgegenüber mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben T€ 0 (Vorjahr T€ 2.572) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Gewinnausschüttung in Höhe von T€ 500 (Vorjahr T€ 3.956) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 151 (Vorjahr T€ 56). Die Forderungen gegen Genossen resultieren aus Beitragsforderungen. Im Vorjahr beinhaltete diese Position auch die Forderungen aus noch nicht fälliger Abwasserabgabe. Aufgrund des Vorzeichenwechsels am 31.12.2023 erfolgt der Ausweis unter der Position Beitragsausgleichsrücklage Abwasserabgabe. Die Forderungen gegen Verbände betreffen in voller Höhe wie im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen Zuschüsse zur Regenwasserbewirtschaftung für den Bau von Regenwasserversickerungsanlagen enthalten, die entsprechend der jeweiligen Vertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst werden.

## b) Passivseite

Das **Genossenschaftskapital** hat sich in 2023 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2023	295.023.577,65 €
Entnahme eines Betrages in Höhe von € 698.371,38 für die Aufzinsung der Rückstellung für die Entsorgung von Altklärschlämmen sowie Entnahme eines Betrages in Höhe von € 9.599,00 aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für die Entsorgung von Altklärschlämmen (gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 17.11.2023)	- 707.970,38 €
Stand 31.12.2023	<b>294.315.607,27 €</b>

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs. 1 EmscherGG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhersehbarer Ausgaben und nicht einziehbarer Genossenschaftsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung zugeführt bzw. entnommen. Im Berichtsjahr wurden € 186.279,69 eingestellt.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Wirtschaftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 8.566.299,23 die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Der **Jahresüberschuss 2022** in Höhe von €18.512.155,69 wurde gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 17.11.2023 wie folgt verwendet:

Jahresüberschuss 2022	18.512.155,69 €
Entnahme aus dem Genossenschaftskapital	707.970,38 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	- 20.201.092,58 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	1.167.246,20 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	- 186.279,69 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	€	€
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	157.121.105,41	125.288.665,87
Pumpwerke	24.389.424,51	20.135.454,93
Wiederherstellungsarbeiten	3.380.095,91	3.380.095,91
Rheindeich	- 199.074,65	- 74.304,34
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammbeseitigung	- 12.013.464,57	3.747.081,66
	<b>172.678.086,61</b>	<b>152.476.994,03</b>

Die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen enthält die Beiträge für den Anteil der Allgemeinheit an den Entflechtungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden € 1.167.246,20 entnommen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammenfassung der Positionen Eigenkapital und Beitragsausgleichsrücklagen:

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Eigenkapital	294.224.248,75	321.185.830,48
Beitragsausgleichsrücklagen	174.799.292,19	155.765.445,81
	<b>469.023.540,94</b>	<b>476.951.276,29</b>

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird

entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleichbleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2023 wie folgt:

Stand 01.01.2023	102.763.300,22 €
Zuführung	31.116.162,29 €
Auflösung	- 1.262.016,15 €
Stand 31.12.2023	<b>132.617.446,36 €</b>

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Genossen** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Wirtschaftsjahres 2023. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und - sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist - mit 5 % p.a.

(€ 33.851.299,00) beläuft sich auf € 363.390,00 (Vorjahr € 1.240.137,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden die Tarifentwicklungen für 2024 mit 9,00 % (Vorjahr 4,00 %) berücksichtigt. Weiterhin wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 3,50 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) ab dem Jahr 2025 und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen ab dem Jahr 2024 von 3,50 % p.a. (Vorjahr 2,10 % p.a.) unterstellt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2023 beträgt dieser Zinssatz 1,83 % (Vorjahr 1,78 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 1,75 % (Vorjahr 1,44 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 34.214.689,00) und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2023 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27.02.2010 in der Fassung des 7. Änderungstarifvertrages vom 25.10.2020. Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 1,04 % p.a. (Vorjahr 0,42 % p.a.) fristenkongruent ab

gezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 6,20 % p.a. (Vorjahr 4,00 % p.a.) ab dem Jahr 2024, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsleistungen bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellung** für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,75 % (Vorjahr 1,44 %) sowie der Tarifentwicklung für 2024 mit 9,00 % und der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 3,50 % ab dem Jahr 2025 berechnet worden.

**Rückstellungen für öffentliche Lasten** sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	€	€
<b>Abwasserabgabe</b>		
Niederschlagswasser	20.183.483,61	24.124.852,46
Schmutzwasser	11.521.405,60	22.015.607,10
	<b>31.704.889,21</b>	<b>46.140.459,56</b>
<b>Personalbezogene Rückstellungen</b>		
Zeitguthaben Langzeitkonto	14.912.739,19	12.073.481,86
Beihilfen	3.941.770,00	3.232.108,00
Leistungsentgelte/Tantieme	3.908.742,36	3.852.554,41
Jubiläumszuwendungen	2.855.857,00	2.647.535,00
Urlaub	2.538.846,98	2.538.778,09
Berufsgenossenschaft	658.000,00	632.000,00
Altersteilzeit	487.400,00	573.965,00
Sonstige	2.512.034,30	2.073.304,29
	<b>31.815.389,83</b>	<b>27.623.726,65</b>
<b>Übrige Rückstellungen</b>		
Klärschlamm Entsorgung		
– Entsorgungskosten Altstandorte	109.628.037,00	116.748.505,06
– Sonstige Entsorgungskosten	1.138.513,25	874.099,50
Ausstehende Eingangsrechnungen		
– Investitionen	38.200.000,00	59.800.000,00
– Aufwendungen	17.615.514,01	19.261.020,00
Abbruchkosten für stillgelegte Anlagenteile ZSB Bottrop	2.673.452,08	2.893.416,08
Prozess- und Verfahrensrisiken	467.500,00	660.566,33
Sonstige	675.640,29	614.794,01
	<b>170.398.656,63</b>	<b>200.852.400,98</b>
	<b>233.918.935,67</b>	<b>274.616.587,19</b>

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:  
Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2023

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag (Vorjahreswerte) €	mit Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	davon mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>4.863.124.415,18</b> (4.757.447.952,09)	<b>312.287.739,83</b> (314.618.455,23)	<b>4.550.836.675,35</b> (4.442.829.496,86)	<b>3.469.491.348,19</b> (3.423.569.910,67)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	<b>800.000,00</b> (1.424.600,16)	<b>800.000,00</b> (1.424.600,16)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>0,00</b> (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>27.731.507,55</b> (27.878.578,68)	<b>27.731.507,55</b> (27.878.578,68)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>0,00</b> (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>1.554.904,38</b> (15.576.422,82)	<b>1.554.904,38</b> (15.576.422,82)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>0,00</b> (0,00)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Genossen aus Abwasserabgabe	<b>8.619.164,89</b> (0,00)	<b>8.619.164,89</b> (0,00)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>0,00</b> (0,00)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>4.604.954,43</b> (1.739.849,79)	<b>4.604.954,43</b> (1.739.849,79)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>0,00</b> (0,00)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>4.906.434.946,43</b> (4.804.067.403,54)	<b>355.598.271,08</b> (361.237.906,68)	<b>4.550.836.675,35</b> (4.442.829.496,86)	<b>3.469.491.348,19</b> (3.423.569.910,67)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Genossen aus Abwasserabgabe erfolgte der Vorjahresausweis unter der Position Forderungen gegen Genossen. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW der Emschergenossenschaft in Rechnung gestellt wird und in gleicher Höhe den Genossen belastet wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen noch nicht verwendete Zuschüsse.

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 402.956.992,09 (Vorjahr € 393.486.345,88) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Genossenschaftsbeiträge in Höhe von € 359.711.355,00 (Vorjahr € 345.931.984,00), Erträge aus Kostenerstattungen des Lippeverbandes in Höhe von € 28.250.292,21 (Vorjahr € 27.962.540,52) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 14.995.344,88 (Vorjahr € 19.591.821,36).

Die Direktfinanzierungsbeiträge der Genossen werden dabei zuvor von den Genossenschaftsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Genossen“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von € 12.639,20 (Vorjahr € 3.550.894,65) sowie aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 32.352,87 (Vorjahr € 148.690,72) zu nennen.

Der **Materialaufwand** umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für Energieverbrauch sowie Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Ersatz- und Reserveteile. Weiterhin sind bezogene Leistungen für Instandhaltung, für Klärschlämme und ähnliches sowie Aufwendungen für Kostenerstattungen aus der Verwaltungsgemeinschaft mit dem Lippeverband enthalten.

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Löhnen und Gehältern sowie aus den sozialen Abgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinnahmte Abwasserabgabe.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** beinhalten die Abschreibungen auf zwei eingezahlte Kapitalrücklagen, die aufgrund von nicht absehbaren zukünftigen Erträgen aus der Errichtung und dem Betrieb einer Demonstrationsanlage zur Phosphorrückgewinnung direkt wieder abgeschrieben wurden.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € - 1.617,60 (Vorjahr € 18.160,00), Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 35.292,35 (Vorjahr € 28.686,95) sowie Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 100.682,48 (Vorjahr € 3.592.468,69).

## 4. Sonstige Erläuterungen

### a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2023 (2022) beschäftigten Arbeitnehmer\*innen:

Arbeitnehmer*innen insgesamt	1.085 (1.072)
davon Auszubildende	62 (54)

### b) Vorstand

Dem Vorstand gehören / gehörten an:

**Prof. Dr. Uli Paetzel** / Vorsitzender / Vorstandsbereich Strategie und Finanzen /

**Dr. Frank Obenaus** / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik /

**Dr. Dorothea Voss** / Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (bis 29.02.2024)

### c) Genossenschaftsrat

Dem Genossenschaftsrat gehörten am 31.12.2023 an als:

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
<b>Dr. Frank Dudda</b> Vorsitzender Oberbürgermeister, Stadt Herne	<b>Frank Beicht</b> Mitglied des Rates, Stadt Bottrop
<b>Michael Kalthoff</b> stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Vorstandes, RAG AG	<b>Dietrich Schulz</b> Direktor, RAG AG
<b>Dr. Markus Bradtke</b> Stadtbaurat, Stadt Bochum	<b>Patrick Schymik</b> Mitglied des Rates, Stadt Gladbeck
<b>Ingo Brohl</b> Landrat, Kreis Wesel	<b>Georg Klee</b> Mitglied des Kreistages, Ennepe-Ruhr-Kreis
<b>Martin Harter</b> Baudezernent, Stadt Essen	<b>Janine Feldmann</b> Stadtbaurätin, Stadt Herten
<b>Andreas Hottkowitz</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	<b>Michael Werk</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
<b>Sven Kühn</b> Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW	<b>Silvia Birnbaum</b> Gewerkschaftsvertreterin, ver.di Landesbezirk NRW
<b>Olivier Ostrowski</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	<b>Sebastian Ortmann</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
<b>Sonja Schnürpel</b> Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	<b>David Lehmann</b> Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
<b>Janine Schwarz</b> Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	<b>Elisabeth Lass</b> Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft
<b>Christoph Tesche</b> Bürgermeister, Stadt Recklinghausen	<b>Sebastian Beck</b> Geschäftsbereichsleiter Stadtentwässerung, Wirtschaftsbetriebe Stadt Duisburg
<b>Ulrich Vornhof</b> Leiter Gewässerschutz, Strahlenschutz und Störfall, thyssenkrupp Steel Europe AG	<b>Marc Zinkler</b> Betriebsleiter, Privatbrauerei Moritz Fiege GmbH & Co. KG
<b>Karin Welge</b> Oberbürgermeisterin, Stadt Gelsenkirchen	<b>Ralf Güldenpopf</b> Dezernent Strategische Planung und Stadtentwicklung, Stadt Oberhausen
<b>Thomas Westphal</b> Oberbürgermeister, Stadt Dortmund	<b>Rajko Kravanja</b> Bürgermeister, Stadt Castrop-Rauxel
<b>Dr. Christine Ziegler</b> Senior Vice President, Evonik Industries AG	<b>Dr. Horst Hanke</b> Leiter Technik und Infrastruktur, OQ Services GmbH

Ausgeschieden aus dem **Genossenschaftsrat** sind im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
	<b>Thomas Skiba</b> Arbeitnehmersvertreter, Emschergenossenschaft

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Genossenschaftsversammlung (€ 9.790,00), des Genossenschaftsrates (€ 24.594,90) sowie deren Ausschüsse (€ 10.440,00) in Höhe von € 44.824,90.

#### d) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Emschergenossenschaft hat gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen eine Einstandserklärung abgegeben, aufgrund derer sie die selbstschuldnerische Gewähr für die Erfüllung der Nachsorgepflichten gemäß § 5 Abs. 3 BImSchG durch das mit ihr verbundene Unternehmen BETREM GmbH im Rahmen des Betriebes einer Anlage zur Behandlung und Lagerung von Abfällen vollumfänglich und unverzüglich für den Fall übernimmt, dass die BETREM GmbH diesen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommt. Die maximale Höhe der hieraus resultierenden Verpflichtungen ist auf € 8.023.000 festgelegt. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Einstandserklärung wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität der BETREM GmbH und der vollumfänglichen Erfüllung aller Verpflichtungen nach dem BImSchG durch die BETREM GmbH in der Vergangenheit als sehr gering eingeschätzt. Anhaltspunkte für eine andere Beurteilung liegen derzeit nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 286.481 sowie aufgrund von Vereinbarungen für die Zahlung von Nachteilsausgleichen in Höhe von T€ 40.572 für die Inanspruchnahme einer Deponie sowie einer Bergehalde eines Genossen zur Ablagerung von Aushubböden für den Zeitraum vom 21.03.2016 bis 31.12.2030. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.916 aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume. Davon entfallen T€ 1.095 auf das Jahr 2024. Den Arbeitnehmer\*innen der Emschergenossenschaft wird eine Zusatzversorgung nach dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen für das Wirtschaftsjahr 2023 T€ 61.888 bei einem Umlagesatz von 5,49 % und einem Sanierungsgeldsatz von 0,00 %. Die VBL-Umlage für das Jahr 2023 beläuft sich auf T€ 3.391. Darüber hinaus wurden T€ 170 für künftige Umlagezahlungen den Rückstellungen u. a. für Zeitguthaben und Resturlaub zugeführt, da diese erst zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme fällig werden.

Neben den dargestellten Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage der Genossenschaft von Bedeutung wären.

#### e) Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen € 124.500,00 (netto) und für andere Bestätigungsleistungen € 41.500,00 (netto).

Es erfolgen ferner keine Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, da die Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

#### f) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres 2023 sind nicht eingetreten.

#### g) Ergebnisverwendung

Das Wirtschaftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von € 7.927.735,35 ab. Der Jahresfehlbetrag soll wie folgt verwendet werden:

Jahresfehlbetrag 2023	- 7.927.735,35 €
Einstellung in das Genossenschaftskapital	- 2.231.996,38 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	8.067.243,49 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	1.687.391,92 €
Entnahme aus der Rücklage Wohnungswesen	405.096,32 €

Essen, 28.03.2024  
Emschergenossenschaft



Prof. Dr. Paetzel



Dr. Obenaus

# Ausschussmitglieder

## Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 17. November 2023 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Michael Kalthoff, Vorsitzender</b> Mitglied des Vorstandes RAG AG	<b>Marcus Kampen</b> Abteilungsleiter, RAG AG
<b>Martin Harter, Stellv. Vorsitzender</b> Baudezernent, Stadt Essen	<b>Janine Feldmann</b> Stadtbaurätin, Stadt Herten
<b>Dr. Markus Bradtke</b> Stadtbaurat, Stadt Bochum	<b>Sebastian Beck</b> Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg
<b>Ulrich Vornhof</b> Leiter Gewässerschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	<b>Dr. Christine Ziegler</b> Senior Vice President, Evonik Industries AG
<b>Andreas Hottkowitz</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	<b>Olivier Ostrowski</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
<b>Janine Schwarz</b> Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	<b>Michael Werk</b> Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft

## Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin von der Emschergenossenschaft praktizierte Verfahrensweise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 17. November 2023 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Dr. Malte Petersen, Vorsitzender</b> Oberregierungsrat, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW	<b>Jonas Keil, Stellvertreter des Vorsitzenden</b> Regierungsdirektor, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW
<b>Mike Sebastian Janke</b> Landrat, Kreis Unna	<b>Johannes Hoffmann</b> Mitglied des Kreistages, Kreis Wesel
<b>Ekkehard Grunwald</b> Stadtkämmerer, Stadt Recklinghausen	<b>Frank Schweppe</b> Beigeordneter Stadt Witten
<b>Ulrich Kaiser</b> Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW	<b>Hanna Siemons</b> Regierungsrätin, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW
<b>Jan Borkenstein</b> stv. Hauptgeschäftsführer IHK Radeberger Gruppe KG Dortmunder-Actien-Brauerei AG	<b>N.N.</b> OQ Services GmbH
<b>Deina Rehermann</b> RAG AG	<b>Isabelle Jordan</b> RAG AG
<b>Nadja Wollnik</b> RAG AG	<b>Marcus Kampen</b> Abteilungsleiter, RAG AG
<b>Hermann Pieper</b> Ltd. Städt. Verwaltungsdirektor, Stadt Herten	<b>Michael Klimziak</b> Mitglied des Rates, Gemeinde Holzwickede
<b>Andrea Kaste</b> Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW	<b>Thomas Menzel</b> Regierungsbeschäftigter, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW



# Emschergenossenschaft

## auf einen Blick

### Mitglieder und Gebiet

(Stand 31.12.2023)

<b>Mitglieder der Emschergenossenschaft</b>	200
<b>Einzugsgebietsgröße</b>	865 km <sup>2</sup>
<b>Einwohner</b>	2,31 Millionen

### Wasserläufe und Anlagen

(Stand 30.06.2024)

<b>Wasserläufe</b>	353 km
davon Reinwasserläufe	280 km
davon ökologisch verbessert	170 km
davon Schmutzwasserläufe	73 km
<b>Abwasserkanäle</b>	427 km
<b>Deiche</b>	116,92 km
davon Rheindeich Beeckerwerth	4,20 km
davon Emscher-Hauptlauf	60,47 km
davon Emscher-Nebenläufe	52,25 km
<b>Entwässerungspumpwerke</b>	168
davon bis 2022 RAG	23
<b>Abwasserpumpwerke</b>	43
davon bis 2022 RAG	33
<b>Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet</b>	37,8 %
<b>Hochwasserrückhaltebecken und Wehranlagen</b>	24
<b>Regenrückhaltebecken</b>	41
<b>Regenwasserbehandlungsanlagen</b>	173
<b>Kläranlagen</b>	5
<b>Abwasservorbehandlungsanlagen</b>	5
<b>Zentrale Schlammbehandlungsanlage</b>	1
<b>Fotooxidationsanlagen</b>	38
<b>Dosierstationen</b>	6

### Reinigungsleistung

<b>Gesamtmenge gereinigtes Wasser</b>	<b>415.856.314 m<sup>3</sup>/a</b>
Kläranlage Dinslaken-Emschermündung	174.982.295 m <sup>3</sup> /a
Kläranlage Bottrop	132.477.833 m <sup>3</sup> /a
Kläranlage Dortmund-Deusen	66.487.038 m <sup>3</sup> /a
Kläranlage Duisburg-Alte Emscher	41.893.391 m <sup>3</sup> /a
Kläranlage Gelsenkirchen-Marienhospital	15.757 m <sup>3</sup> /a

### Energie

<b>Klärgasgewinnung</b>	23.930.231 m <sup>3</sup> /a
<b>Eigenstromerzeugung durch Blockheizkraftwerke</b>	52.912.005 kWh/a
<b>Erzeugung durch Wind-, Wasser- und Solarkraft</b>	6.667.304 kWh/a
<b>Erzeugung durch die Dampfturbine in Bottrop (netto)</b>	1.001.060 kWh/a
<b>Eigenstromerzeugung durch die Erdgas-Blockheizkraftwerke der Solarthermischen Trocknung</b>	43.171.740 kWh/a

**Abfallwirtschaft**

Klärschlamm	177.451 Tonnen entwässerter Schlamm
Schlamm Trockensubstanz	47.275 Tonnen (vollständig thermisch verwertet)
Rechengut	4.940 Tonnen
Sandfanggut	3.185 Tonnen

**Personal-Kennzahlen**

	EGLV 31.12.2022	EGLV 31.12.2023	EG 31.12.2023
<b>Anzahl Beschäftigte</b>	<b>1.727*</b>	<b>1.772*</b>	<b>1.023</b>
davon unbefristet	1.643	1.670	958
davon befristet	84	102	65
davon aktiv	1.675	1.723	1.002
davon ruhend	52	49	21
davon Vollzeit	1.504	1.524	868
davon Teilzeit	223	248	155
<b>Anzahl der refinanzierten Stellen</b>			24
<b>Auszubildende/duale Student*innen</b>	<b>113**</b>	<b>122**</b>	
<b>Fluktuation ***</b>	4,0	5,0	
<b>Durchschnittliches Lebensalter</b>	45,8	45,6	
<b>Durchschnittliche Beschäftigungszeit</b>	17,2	16,9	

\* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH.

\*\* In der Summe der Auszubildenden sind 13 duale Studierende enthalten. Darüber hinaus sind 11 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind sowie zwei Volontär\*innen.

\*\*\* Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen (einschließlich Renteneintritte) berücksichtigt.

**Finanzen Jahresabschluss in Tausend Euro**

	2022	2023
<b>Bilanzsumme</b>	5.903.371	5.984.641
<b>Anlagevermögen</b>	5.627.643	5.793.006
<b>Umlaufvermögen</b>	275.728	191.635
<b>Eigenkapital</b>	321.186	294.224
<b>Fremdkapital</b>	5.582.185	5.690.417
<b>Umsatzerlöse</b>	393.486	402.957

<b>Titel</b>	Rupert Oberhäuser
<b>04</b>	Bande für Gestaltung   Jannis Reichard
<b>05</b>	Rupert Oberhäuser, Ilja Höpping, Klaus Baumers
<b>06</b>	Kirsten Neumann, Andreas Fritsche, Klima.Werk
<b>07</b>	Rupert Oberhäuser, Jens Oellermann, Andreas Fritsche
<b>10-11</b>	Michael Rasche
<b>13</b>	Andreas Fritsche, Rupert Oberhäuser
<b>14</b>	Rupert Oberhäuser
<b>15</b>	Andreas Fritsche
<b>16-17</b>	Bernhard Klug
<b>18</b>	Bernhard Klug
<b>19</b>	Bernhard Klug, Andreas Fritsche, Patrick Kaut
<b>20</b>	Kirsten Neumann
<b>22</b>	Klaus Baumers
<b>26</b>	Andreas Fritsche
<b>27</b>	Rupert Oberhäuser
<b>28</b>	Andreas Fritsche
<b>29</b>	Kirsten Neumann
<b>30</b>	Bande für Gestaltung   Jannis Reichard
<b>31</b>	Andreas Fritsche
<b>32</b>	Bande für Gestaltung   Jannis Reichard
<b>33</b>	Gunnar Jacobs, Bande für Gestaltung   Jannis Reichard Kirsten Neumann
<b>34</b>	Enver Hirsch
<b>35</b>	Kirsten Neumann
<b>36</b>	Ilja Höpping, Meike Delang
<b>37</b>	Kirsten Neumann
<b>39</b>	Klaus Baumers
<b>40</b>	Jörg Saborowski
<b>41</b>	Kirsten Neumann
<b>42</b>	Andreas Fritsche, Kirsten Neumann
<b>43</b>	Kirsten Neumann
<b>48</b>	Klaus Baumers
<b>49</b>	Klaus Baumers
<b>50</b>	Kirsten Neumann
<b>51</b>	Klaus Baumers
<b>52</b>	Stadt Oberhausen/EGLV
<b>54</b>	HK-Vorentwurf Hoff - Koch, Elpenbach (c) RDN Stepniak, Marco Stepniak/RDN, Tom Thöne/Stadt Oberhausen
<b>55</b>	Klaus Baumers
<b>56</b>	Rupert Oberhäuser
<b>57</b>	Klaus Baumers
<b>58</b>	EGLV Archiv, transcript Verlag
<b>59</b>	Klaus Baumers
<b>60</b>	Rupert Oberhäuser
<b>61</b>	Rupert Oberhäuser
<b>62</b>	shutterstock/!m friday
<b>63</b>	Bernd Stemmer, Hermann Hofmann, Gunnar Jacobs, Patrick Kaut, Klaus Baumers
<b>68</b>	Kirsten Neumann
<b>70</b>	Rupert Oberhäuser
<b>71</b>	Patrick Kaut
<b>72</b>	Rupert Oberhäuser
<b>74-75</b>	Klaus Baumers
<b>75</b>	Kirsten Neumann
<b>77</b>	Klaus Baumers, Patrick Kaut
<b>78-81</b>	Klaus Baumers
<b>83</b>	Klaus Baumers, Patrick Kaut
<b>97</b>	Klaus Baumers
<b>111</b>	Rupert Oberhäuser

## Impressum

### Herausgeber

**Emschergenossenschaft**  
Kronprinzenstraße 24  
45128 Essen  
T 0201 104-0  
www.eglv.de

### Redaktion

**Emschergenossenschaft**  
Anne-Kathrin Lappe (verantwortlich)  
T 0201 104-2171  
lappe.anne-kathrin@eglv.de

Meike Delang (Koordination)  
T 0201 104-2141  
delang.meike@eglv.de

### Art-Direktion, Satz & Realisation

**Emschergenossenschaft**  
Verena Klos, Jana Ludwig-Brandt,  
Manuel Manteca Herranz

### Lektorat

Redaktionsbüro Ruhr

### Druck

Druckerei Brochmann GmbH  
Dieser Geschäftsbericht wurde auf  
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer  
Webseite unter [www.eglv.de/medien/](http://www.eglv.de/medien/) zum  
Download bereit.





**EGLV**

**blaugrünes Leben —**



**Emschergenossenschaft**  
Kronprinzenstraße 24  
45128 Essen  
Telefon (0201) 104-0  
[www.eglv.de](http://www.eglv.de)